MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

43 (27.1.1910) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-139839

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 43. Donnerstag, 27. Januar 1910. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Die Annäherung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland.

⊡ Berlin, 27. Jan. (Von unserem Berliner Bureau.) Wie der Berliner Korrespondent der Wiener „Neuen Freien Presse" von unterrichteter Seite erfährt, ist die Anregung zu Verhandlungen zwischen Oesterreich und Rußland von Rußland ausgegangen. Iswolski äußerte in einem Gespräch mit dem österreichischen Botschafter, ob man nicht Mittel und Wege finden könne, um die zwischen beiden Ländern bestehende Spannung zu beseitigen. Diese Anregung ist in Wien sehr freundlich aufgenommen worden. Damit ist diese Angelegenheit vorläufig nicht beendet. Die österreichische Regierung erwartet jetzt die Vorschläge der russischen.

⊡ Berlin, 27. Jan. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Konstantinopel wird berichtet: In hiesigen politischen Kreisen ist man von der Annäherung zwischen Rußland und Oesterreich sehr angenehm berührt. Man erhofft davon eine günstige Rückwirkung auf die politischen Verhältnisse auf dem Balkan. Das Projekt eines Balkanbundes werde durch diese Annäherung gegenstandslos werden. Die Verständigung wird von der Türkei auch deshalb lebhaft begrüßt werden, weil sie der Türkei eine Form der ruhigen und fortschrittlichen Entwicklung garantieren würde, die zur inneren Konsolidierung des türkischen Reiches benutzt werden könnte.

Die englischen Wahlen.

* London, 26. Jan. Nach den bis 3 Uhr nachmittags bekannt gewordenen Wahlergebnissen sind gewählt: 255 Unionisten, 230 Liberale, 38 Vertreter der Arbeiterpartei und 72 Nationalisten. Der Gewinn der Unionisten beträgt hiernach 117, in den anderen Zahlen hat sich nichts geändert. — In Glamorgan wurde der Solliciter General Sir Samuel Evans mit einer Mehrheit von 2798 Stimmen wiedergewählt.

⊙ London, 27. Jan. (Von unserem Londoner Bureau.) Es liegen nunmehr die Wahlergebnisse aus 596 Wahlkreisen vor, 72 sind noch ausständig. Gewählt sind 255 Konservative, 234 Liberale 37 Arbeiterparteiler und 72 irische Nationalisten, unter denen sich aber 8 befinden, die weder vom Budget, noch überhaupt etwas von einem Bündnis mit der Regierung wissen wollen. Die Tarifreformer gewannen nach den zuletzt gestern abend und heute morgen veröffentlichten Wahlergebnissen 5 von den Liberalen und verloren 2 an sie. * Schottland und Wales sind der Fahne des Liberalismus treu geblieben. Anfang nächster Woche findet ein Ministerrat statt in dem über evtl. Aenderungen in der Zusammensetzung des Kabinetts beraten und von dem Premierminister entschieden werden wird. Man glaubt, daß unter den obwaltenden Umständen keine Aenderungen vorgenommen werden dürften, doch werde die Ernennung eines neuen Ministers des Innern erfolgen und auch zu einer Veränderung im indischen Amt und im Handelsamt führen. In einer Rede, die gestern Austen Chamberlain in Birmingham hielt, sagte er, daß von einem Pakte zwischen den irischen Nationalisten niemals die Rede sein könne, niemals würde die konservative Partei Vorteile für sich aus einem Bündnis mit den Iren zu schlagen suchen.

Englische Schiffsbaupläne.

⊙ London, 27. Jan. (Von unserem Londoner Bureau.) Die konservative „Portsmouth Evening News" behauptet aus zuverlässiger Quelle erfahren zu haben, daß die Regierung in diesem Jahre vom Unterhaus die Bewilligung folgenden Schiffsprogramms fordern werde: 4 Linienschiffe und 2 Panzerkreuzer, alles Dreadnoughttyp, 8 kleine Kreuzer, 24 Zerstörer und 12 Unterseeboote, außerdem werde der Mannschaftsbestand um 5000 Mann erhöht werden. Der gut unterrichtete Marinemitarbeiter des „Daily Tel." dagegen erklärt, daß diese Mitteilung in mehrfacher Beziehung unrichtig sei, sie spiegele nicht einmal die Auffassung der Admiralität wieder, geschweige denn würde sie von der Regierung gutgeheißen werden.

* * *

⊙ London, 27. Jan. (Von unserem Londoner Bureau.) Entgegen den Anschuldigungen Lord Beresfords wird behauptet, daß die „Indicible" sich doch in einem brauchbaren Zustande befindet. Es hätte nur anfangs die elektrische Einrichtung versagt, doch sei jetzt alles wieder in schönste Ordnung gebracht worden.

Kaisers Geburtstag.

Dem Kaiser!

Kaisers Geburtstag ist, so lange unser neues Reich steht, unserem monarchischen Volk immer ein Festtag gewesen. Als unser alter Herr noch lebte, begingen wir den Tag in einer Art eigenen Rührung: in Dankbarkeit und Bewegung, daß das Geschick den greisen Helden uns noch ein Jahr und wieder eines erhalten hatte. Dann kam das Jahr des Leidens und der Trübsal und als dann Wilhelm II. den Thron seiner Väter bestiegen hatte, jugendfrisch, tatendurstig und hoffnungsfreudig — da scholl ihm bei dem ersten Geburtsfeste, das er als Kaiser feierte, am 27. Januar 1889, unendlicher Jubel entgegen: die Jugend und die Hoffnung huldigten ihm.

Seither sind einundzwanzig Jahre ins Land gegangen; glückliche und weniger glückliche; solche, in denen eine einheitliche Empfindung Volk und Kaiser durchflutete und wieder andere, da sie nicht recht zu einander stimmen mochten und es breiten Schichten der Nation schwer wurde, sich in dem Denken des Monarchen zurechtzufinden. Die Feier des Geburtstages hat durch derlei Verstimmungen natürlich nie gelitten; am 27. Januar hat immer Burgfriede geherrscht und vom Mameelfluß bis an den Bodensee haben auf diesen Tag noch immer die Deutschen im Kaiser sich selbst geehrt. Indes, wie das so zu gehen pflegt: seinen Stimmungen kann niemand ganz gebieten und es mag wohl geschehen sein, daß der Jubel mitunter lauter, mitunter weniger stürmisch geklungen hat; daß die Hochrufe einmal aus begeistertem Herzen quollen und das andere Mal nur Einzelnungen kühl wägender Köpfe waren. Am lautesten vielleicht scholl die Begeisterung der nunmehr sechs Jahren, da die riesengroße Angst von der Nation genommen ward. Da wir uns lange, bange Wochen um den Monarchen gesorgt hatten, den ein tückisches Halsleiden befallen zu haben schien. Als damals das erste laute und kräftige Wort aus dem Munde des Monarchen drang, ging es wie ein Aufatmen, wie Befreiung von schwerem Alpdruck durch die Reihen des Volks und in der allgemeinen Freude erstickte sich voreilige und nicht immer gerechte Kritik. Hernach ist freilich auf den Wellenberg wieder das Wellental gefolgt und im November vorm Jahr schien das Minimum erreicht zu sein. Man soll die Erinnerung an jene kritischen Tage nicht unnütz heraufbeschwören, auf deren Grunde vielleicht noch manche ungeklärt ruht, was am besten ungeklärt bleibt. Dennoch kann man im Rückblick auf die seither verflossene Zeitspanne wohl bekennen; es war ein Segen, daß wir das erleben durften. Gewiß, es war bei Leibe nichts Schlimmes gewesen, was immer wieder einen Mißton in die Beziehungen von Kaiser und Volk hineingetragen hatte; im Grunde waren's nur die Ausflüsse eines Naturells, das gewohnt war, dem ersten heißen Drang zu folgen. Aber die Wahrheit ist doch, daß wir Heutigen diese allzu temperamentvolle Art von dem Führer der Nation nicht mehr vertragen. Wir wollen nicht immerfort von der höchsten Stelle im Staat belehrt und zurechtgewiesen werden; möchten vor allem über Dinge, die in der Sphäre des individuellen Schauens und Empfindens liegen, mit dem Kaiser uns nicht auseinandersetzen müssen. Das mag eine schmerzliche Wahrheit sein für einen, der wie Wilhelm II. das selbst einmal in einem psychologisch nicht genug ausgemünzten Wort erklärt hat, sich erdrückt wird von der Last der Verpflichtung, die die Vorsehung auf ihn gelegt hat. Aber er hat sie doch begriffen und sich in sie zu fügen gelernt. Seither ist das Verhältnis zwischen Kaiser und Nation von keinem Mißverstehen mehr getrübt worden. Mit einer Treue, die unter allen Umständen höchsten Respekt erzwingt, hat Kaiser Wilhelm das Gelöbnis gehalten, das er an jenem nebelgrauen Novembermorgen in die Hände des Fürsten Bülow niedergelegt hatte: ein konstitutioneller Monarch von musterhafter Korrektheit.

So haben neue Keime sich in dem letzten Jahr uns ins Herz gesenkt; neue Bande sich um Nation und Kaiser geschlungen. Nicht mehr wie einst, da wir junge Studenten waren, huldigen dem Kaiser die Jugend und die Hoffnung. Dafür grüßen in Ehrerbietung reifgewordene Männer den Reifen. Und auch des Verstehen, dem der jugendliche Ueberschwang von ehedem fehlt, schirmt besser denn Roß und Reisige die bei Licht besehen gar nicht so steile Höh, da Wilhelm II. nun steht.

Süddeutsche Glückwünsche.

□ Karlsruhe, 27. Jan. In einem alle bedeutenden politischen Fragen der Gegenwart berührenden Glückwunschartikel erklärt die „Karlsruher Zeitung", daß Großherzog Friedrich heute der Vermittler treuer aufrichtiger Wünsche des badischen Volkes sei, das dem edlen Vorbilde des Zähringer Fürstenhauses in selbstloser Hingabe an das große deutsche Vaterland, in festgewurzelter Liebe zu Kaiser und Reich, gern und freudig folge. Das verflossene Lebensjahr habe wieder gezeigt, mit wie tiefem Ernst sich der Kaiser seiner hohen Aufgabe widme, wie er unverbrüchlich festhalte an dem Wort, das er vor Jahresfrist in trüber Zeit gesprochen: unbeirrt durch Uebertreibungen erblicke er seine vornehmste Aufgabe in der Sicherung der Stetigkeit der Reichspolitik, unter Wahrung der verfassungsmäßigen Verantwortlichkeiten. Die Schatten, die sich damals aus Mißverständnissen, Uebertreibungen und Entstellungen zwischen Kaiser und Volk zu schieben suchten, seien längst verweht und vergessen. Ueber allen Zweifel erhaben bleibe die Liebe zum Reiche, der Wille, einig zu sein, wenn die Gefahr es heische. Der Kaiser wisse, daß den Frieden am besten schütze, wer sich rüste, und nur böswillige Unterstellung könne in dem vom Kaiser mit zielbewußter Energie betriebene Ausbau der deutschen Wehrkraft zu Lande und zu Wasser eine Gefährdung fremder Interessen oder gar des Weltfriedens erblicken. Gerade um der Erhaltung und Sicherung des Friedens willen, könne Deutschland den Forderungen vieler englischer Politiker, freundliche Gesinnungen Englands durch einen Verzicht auf den Ausbau der deutschen Flotte zu erkaufen, nicht entgegenkommen. Vielmehr halte der Kaiser im Einvernehmen mit seinen Ratgebern und der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes daran fest, daß das Flottenbauprogramm zur Durchführung gelange, damit Deutschland in den Besitz einer Flotte komme, die sich jeden Angriffs mit Ehren erwehren könne. In der dankbaren und festen Zuversicht, daß der Kaiser das deutsche Volk wie bisher stets in den Bahnen des Friedens, des Rechts und der nationalen Würde leiten werde, eine sich heute der Herzschlag aller in dem Wunsche und der Hoffnung, daß der Kaiser noch lange zum Segen Deutschlands das Zepter führen möge.

§ Stuttgart, 27. Jan. (Priv.-Telegr.) Zum Geburtstag des Kaisers schreibt der Staatsanzeiger u. a.: „Das letzte Lebensjahr des Kaisers war reich an Begegnungen mit verbündeten oder befreundeten Monarchen. Es kam darin die Konsolidierung zum Ausdruck, die nach manchen Reibungen und Erschütterungen eine neue Beruhigung in den internationalen Beziehungen herbeigeführt hat. Das deutsche Volk darf sich bewußt sein, unter Führung des Kaisers hierzu sein redliches Teil beigetragen zu haben einerseits durch die Festigkeit, mit der es zu seinem alten Freunde gestanden, andererseits durch die aufrichtige Friedensliebe, mit der es im Benehmen mit dem westlichen Nachbar allen Konfliktsstoff aus dem Wege geräumt hat. Wir dürfen uns auch in allen anderen Beziehungen unseres guten Gewissens getrösten und der Zuversicht, daß die aufrichtige Friedensliebe, die der Kaiser in all den Jahren seiner Regierung unzweideutig bewiesen hat, schließlich alle Verdächtigung und künstlich geschürte Besorgnis entwaffnen muß."

Kaisergeburtstagsfeiern.

w. Wien, 26. Jan. Anläßlich des morgigen Geburtstages des deutschen Kaisers fand heute im Hotel „Metropole" ein Festmahl der deutschen Kolonie statt. Der deutsche Botschafter v. Tschirschky brachte den ersten Toast aus, in welchem er es als Pflicht der Dankbarkeit bezeichnete, zunächst des Kaisers Franz Josef zu gedenken. Sodann gedachte der Botschafter der ernsten Ereignisse des vergangenen Jahres und hob hervor, daß es der Friedensliebe des Kaisers Franz Josef und des treuen Zusammenwirkens der beiden verbündeten Herrscher im Verein mit dem Dritten im Bunde gelang, die drohenden Wolken zu zerstreuen. So hat der Dreibund seine Aufgabe, der Hort des europäischen Friedens zu sein, erfüllt. Der Botschafter gedachte dann des 80. Geburtstages des Kaisers Franz Josef, den dieser in diesem Jahre feiern wird und schloß mit dem Wunsche, daß Kaiser Franz Josef noch viele Jahre zum Wohle seines Volkes regieren möge. Hierauf brachte das Vorstandsmitglied der deutschen Offizier-Vereinigung, Direktor Reutti, den Toast auf Kaiser Wilhelm aus und betonte die Notwendigkeit des Zusammenhaltens der Deutschen im Ausland. Der Redner hob hierauf die Handlungen des deutschen Kaisers hervor, die alle von glühender Vaterlandsliebe diktiert seien. Er gedachte seines Wirkens als Mehrer der deutschen Flotte, bezeichnete Kaiser Wilhelm als echten Fürsten der Neuzeit und schloß mit der Versicherung, dem Kaiser und dem Vaterlande immer treu zu bleiben und mit einem dreimaligen Hurra auf den deutschen Kaiser.

MARCHIVUM

w. Budapest, 26. Jan. Die hier lebenden Reichsdeutschen veranstalteten heute zur Vorfeier des Geburtstages des deutschen Kaisers ein Festmahl. Der Generalkonsul Graf v. Brockdorf-Rantzau erinnerte in einem mit Begeisterung aufgenommenen Trinkspruch daran, daß der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg in seiner ersten Rede vor dem Reichstag erklärte, das Bündnis zwischen der habsburgischen Monarchie und dem Deutschen Reich sei so fest gegründet, daß es keiner Worte darüber bedürfe.

Der Kaiser im Spiegel der öffentlichen Meinung.

Die „Köln. Ztg" feiert Wilhelm II. als den Kaiser der Weltpolitik: „Auf der sicheren Grundlage eines in wirtschaftlicher und sozialpolitischer Hinsicht erstarkten Reiches hat sein weitschauender, gern in der imperialistischen Gedankenwelt eines Chamberlain und Kipling weilender Blick und seine in der Methode wohl häufig wechselnde, das Ziel jedoch unverrückt im Auge behaltende Politik Deutschlands den Platz an der Sonne und in der Welt gesichert und zugleich die Stellung des deutschen Kaisers mit einem Glanz umgeben, der seinem Vater und seinem Großvater noch fremd war." Rückblickend auf das letzte Jahr führt die „Köln. Ztg." aus: Der Kaiser hat einen vielgewandten klugen Helfer und Berater in der Leitung der Reichsgeschäfte verloren, dieser Verlust wird sich noch manchmal schmerzlich geltend machen. Auf der andern Seite hat der Kaiser dank der klugen Richtung der Bülowschen Politik auch das Gewicht seiner Stellung und des deutschen Volkes Stärke in unblutigem Waffengang erproben und zugunsten seines Verbündeten, des Beherrschers von Oesterreich-Ungarn, im Rate der Nationen geltend machen können. Die unverbrüchliche Wahrung der Bundestreue und die Erhaltung des ehrenvollen Friedens hat der Kaiser als köstliche Kleinode in dem verflossenen Jahre seiner Krone einfehen können. Das ist eine Erinnerung, die ihm das glanzvolle Fest seines Geburtstages heute verschönen wird. Das ist aber auch eine Errungenschaft, die am heutigen Tage die Herzen des deutschen Volkes bewegt.

Die „Köln. Volksztg." denkt an Kaisers Geburtstag an die Novembervorgänge und die Reichsfinanzreform, um schließlich bei dieser sehr passenden Gelegenheit den Gegnern des Zentrums, die trotz Herold und Toleranzantrag natürlich allein an der konfessionellen Hetze schuld sind, einen Fußtritt zu versetzen:

Zu den Fragen und Aufgaben der inneren Politik hat Wilhelm II. im verflossenen Jahre seiner Regierung nicht mehr in der gleichen Weise sich öffentlich geäußert, wie er dies früher fast regelmäßig zu tun pflegte. Man konnte daraus ersehen, mit welcher Einsicht in die Lage der Dinge er Ende 1908 seine Zustimmung zur Novembererklärung im Reichsanzeiger gegeben hatte. Nur einmal ist er in offensichtlicher Weise aus seiner Zurückhaltung herausgetreten, als er auf dem Dampfer „Deutschland" in seiner Antwort auf die Ansprache des Bürgermeisters von Hamburg an den Gemeinsinn der Volksvertreter appellierte und dem Gedanken Ausdruck verlieh, daß keiner unter ihnen die Verantwortlichkeit auf seine Schultern nehmen werde, das Scheitern einer für unser Vaterland nach innen wie nach außen unumgänglich notwendigen Reform zu verantworten. Kein Zweifel, daß diese unzweideutige Kundgebung innerhalb der Regierung die Dinge mit zur Entscheidung trieb.

Was das deutsche Volk vor allem ersehnt und wünscht, ist die Erhaltung des Friedens nach außen wie im Innern, wo leider infolge der Treibereien und Hetzereien gewisser Fanatiker die konfessionelle Kluft in Preußen und in Deutschland scheinbar immer mehr erweitert wird.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 27 Januar 1910.

Englischer Schutzzoll in Sicht.

Die „Magdb. Ztg." erläßt angesichts der Ergebnisse der Wahlen in England folgenden Warnungsruf an Deutschland Handels- und Industriekreise:

Das Ausland hat also auf alle Fälle nur noch eine kurze Spanne Zeit, sich auf ein konservatives Regime in England, d. h. die Einführung des Schutzzollsystems, vorzubereiten und seine Maßnahmen zu treffen. Wir sagen: das Ausland, nicht bloß Deutschland. Denn das übrige Ausland ist mindestens ebenso daran interessiert, ob und wann England zum Schutzzoll übergeht. In England wird zurzeit natürlich immer nur auf Deutschland hingewiesen, weil eben alles Antideutsche populär ist. Demgegenüber sollte in Deutschland immer wieder betont werden, daß das ganze Ausland, und nicht nur Deutschland, von einer englischen imperialistischen Abschließungspolitik empfindlich getroffen werden würde.

Diese Wahlen, die riesige Stimmenzunahme der konservativen Schutzzöllner, werden es auch dem Blödesten klar gemacht haben, welch gewaltigen Fortschritte die Schutzzollpropaganda in England gemacht hat, und daß es nur eine Frage der Zeit ist, daß die Konservativen ihre Absichten durchführen.

Von hier aus ist oft genug gewarnt worden; und doch scheint man in Deutschland die Sache immer noch nicht ernst genug zu nehmen, so daß man wieder überrascht werden wird, gerade wie seinerzeit bei der Einführung des amerikanischen Mc. Kinley-Tarifs. Man merkt nicht, daß bei uns irgend etwas geschieht, irgend welche Vorbereitungen getroffen werden. Drohungen an Englands Adresse sind natürlich nur lächerlich. Damit erreicht man gerade das Gegenteil. Herr Balfour hat von solchen nur phantasiert, um die Wähler gegen die Liberalen aufzupeitschen. Aber haben unsere Kaufleute und Industriellen z. B. sich schon vertraulich mit den maßgebenden Stellen in Verbindung gesetzt? Hat unsere Regierung sich vielleicht schon vertraulich mit befreundeten Regierungen darüber unterhalten, was gegen den englischen Schlag getan werden kann, vor allen Dingen: was getan werden muß, um die schlimmsten Folgen abzuwenden, die Uebergangsperiode zu erleichtern? Hat man vielleicht schon daran gedacht, daß der englische Schlag am besten pariert wird durch gute Handelsverträge, eventuell durch Erweiterung des Zollgebietes, Zollerleichterungen zwischen Nachbarn und dergleichen? — Gerade durch solche vorbereitenden Vorbeugungsmaßregeln würde man die englischen Schutzzöllner am besten zur Mäßigung erziehen. Man sollte nicht viel reden, abere handeln, oder doch das Handeln vorbereiten.

Die englischen Wahlen geben uns, wie gesagt, noch eine kurze Frist. Man sollte sie nicht ungenützt verstreichen lassen!

Badische Politik.

Eine preußische Demonstration?

Ueber einen eigenartigen Zwischenfall bei einer Kaiser-Geburtstagsfeier glaubt der Karlsruher Korrespondent der „Frankf. Ztg." berichten zu können:

Bei dem Kaiserbankett in der Festhalle gedachte der Jungliberale Frey in einer längeren Ansprache auf den Großherzog auch der großen Verdienste des verstorbenen Großherzogs um den Reichsgedanken. Der Redner erklärte im unmittelbaren Zusammenhang damit in einigen Wendungen, die unter den jetzigen Verhältnissen als eine Anspielung auf den Konflikt wegen der Schiffahrtsabgaben zu verstehen waren, aber jeder verletzenden Schärfe absolut entbehrten, was natürlich erst recht von der Gesamttendenz der Rede gilt, daß man auch im König von Preußen vor allem den deutschen Kaiser sehe und den Reichsgedanken unbedingt über alle gelegentlichen Differenzen einzelner Staaten stelle. Bei diesen Sätzen verließ der preußische Gesandte v. Eisendecher in einer Weise, die von der näheren Umgebung als eine Demonstration aufgefaßt wurde, das Bankett. v. Eisendecher soll sonst in der Abgabenfrage vermittelnd gewirkt haben. Um so mehr setzte sein jetziges, sachlich ganz unmotiviertes Verhalten in Erstaunen.

Das neue Biersteuergesetz.

(b.n.e.) Karlsruhe, 26. Jan. Die „Freib. Tagespost", das bekannte Freiburger Zentrumsorgan, dessen Auslassungen vielfach der Feder Wackers entstammen, gibt in einer ihrer letzten Nummern eine Darstellung der Vorgänge bei Beratung des Biersteuergesetzes, deren Autor nicht bekannt ist, die aber in mehreren Punkten schief und unrichtig ist, und nicht unwidersprochen bleiben kann.

Es wird der Versuch gemacht, die nicht immer einwandfreie Haltung des Zentrums in parteipolitischer Weise auszulegen und zwar dahin, wie wenn das Zentrum in erster Linie in der Richtung tätig gewesen sei, die Vorlage so umzugestalten, „daß die kleinen und mittleren Brauereien nach Möglichkeit geschützt würden, im Konkurrenzkampf mit den Großbrauereien". Dieser falschen und irreführenden Beurteilung der Zentrumshaltung in der Biersteuerfrage muß entgegengetreten und darauf hingewiesen werden, daß in Wahrheit die Nationalliberalen und Demokraten zu einer Zeit, als das Zentrum überhaupt noch nicht erkennen ließ, ob es am Gesetz mitarbeiten wolle oder nicht, d. h. also Anfang Dezember vor. Js. schon längst Vorschläge nach obigem vom Zentrum für sich in Anspruch genommene Grundsätze gemacht hatten. Diese Vorschläge bestanden in einer Herabminderung der Steuersätze der zwei untersten Staffeln von 16 und 18 Mark der Regierungsvorlage auf 15 und 17,50 Mark. Das sind die Sätze, die jetzt Gesetz geworden sind, und wenn hierdurch jemand ein Verdienst sich erworben hat, daß die Regierungsvorlage nach den Wünschen der Kleinbrauer geändert wurde, so sind es die liberalen Parteien und nicht das Zentrum, das endlich erst in der letzten Kommissionssitzung diesen Sätzen zustimmte.

„Darüber wären alle Parteien einig," sagt die „Tagespost", „daß die an das Reich abzuführende Ausgleichsumme nicht von der Allgemeinheit der Steuerzahler, d. h. aus allgemeinen Steuererträgnissen genommen werden darf, sondern von dem Brauereigewerbe, bezw. mittelbar von den Konsumenten aufgebracht werden müsse", einverstanden!

Zu diesem Gedanken stimmte aber der weitergehende Antrag des Zentrums herzlich schlecht, die drei unteren Steuerstufen von 16, 18 und 20 M., auf 14, 16.50 und 19 M. herabzusetzen. Denn gerade diese weitere Herabsetzung hätte es den mittleren und kleineren Brauereien ermöglicht, die Steuer selbst zu tragen und hätte die Erhöhung des Bierpreises und die Abwälzung der Steuer nicht gerechtfertigt. Damit aber wäre ein Bierboykott und Bierkrieg mit allen seinen verwüstenden Folgen für das Brauereigewerbe und alle mit ihr zusammenhängenden Industriezweige so gut wie unvermeidlich gewesen. Das mußte aber verhindert werden. In der gleichen Richtung hatten die weiteren Anträge des Zentrums gewirkt, die Begünstigung für die niedere Klasse, bis zu einem Malzverbrauch von 250 Dz. auszudehnen und dafür einen Steuersatz von 12 M. festzusetzen. Diese Anträge wurden deshalb mit Fug und Recht abgelehnt, und es blieb bei dem Vorschlag der Liberalen und bei der Begünstigung der kleinsten Brauer, die jetzt Gesetz geworden ist.

So wie hier geschildert, liegen tatsächlich die Verhältnisse und es dürfen deswegen die Darstellungen der „Freiburger Tp." nicht unwidersprochen bleiben.

Die Erweiterung der Hafen- und Umschlaganlagen in Ludwigshafen.

(Von unserem Korrespondenten.)

s. München, 26. Jan.

Im außerordentlichen Budget des bayerischen Etats für die Finanzperiode 1910/11 ist für die Erweiterung der Hafen- und Umschlaganlagen am Rheine bei Ludwigshafen die Gesamtsumme von 8 200 000 Mark gefordert. Dieses Postulat kam in der heutigen Sitzung des Landtags zur Behandlung. Der Regierungsentwurf führt u. a. zur Begründung der Anforderung aus: Die Hafen- und Umschlags-Anlagen bei Ludwigshafen umfassen a) den Frei- oder Zollhafen am freien Strom mit 5,45 Km. Werftlänge; b) den Winterhafen mit 2,9 Hektar; c) den Luitpoldhafen mit 11,5 Hektar; d) den Mundenheimer Altrheinhafen mit 7 Hektar Wasserfläche. Der Gesamtaufwand des Staates für die Ludwigshafener Anlagen beträgt von 1886 bis Ende 1909 fünf Millionen Mark. Nach einer Uebersicht hatten die oberrheinischen Häfen im Jahre 1907 folgenden Verkehr: Mannheim 6 096 000 Tonnen, Ludwigshafen 2 180 000 Tonnen, Rheinau 1 799 000, Straßburg 627 000 Tonnen, Karlsruhe 559 000 Tonnen, Worms 355 000 To., Lauterburg 242 000, Speyer 142 000, Kehl 121 000 To. Der Aufwand der vier Rheinuferstaaten Baden, Elsaß-Lothringen, Bayern und Hessen in den Jahren 1896—1907 für Hafenbauten ist folgender: Baden 18 718 000 M., Bayern 1 852 000 Mark, Elsaß-Lothringen 1 072 000 M., Hessen 796 000 M.; hieraus ergibt sich, welche gewaltige Summen Baden aufgewendet hat, um den Umschlagsverkehr auf dem rechten Rheinufer zu fördern. Am Hafenplatz Ludwigshafen sind nun die verfügbaren Umschlags-, Lager- und Industrieplätze fast vollständig belegt, eine weitere Verkehrssteigerung würde nicht mehr bewältigt werden können, und die Industrie würde sich zum Schaden der bayerischen Staatsbahn und der aufblühenden Stadt Ludwigshafen nach den Hafenplätzen Rheinau und Mannheim verziehen, wo noch ausgiebige Plätze und Räume zur Verfügung stehen. Der Verkehr von Ludwigshafen hat sich von 1891 bis 1896 (Eröffnung des Luitpoldhafens) von 820 000 auf 1 094 000 Tonnen und von da bis 1907 auf 2 180 000 Tonnen vermehrt.

Bei dem scharfen Wettbewerb der rechtsrheinischen Hafenplätze darf Bayern mit Maßnahmen zugunsten von Ludwigshafen nicht länger zurückstehen; es ist dringend notwendig, daß die Ludwigshafener Anlagen dem immer mehr steigenden Verkehr

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Sonatenabend Bache-Voß.

Im Kasinosaale gab der Direktor der Heidelberger Musikakademie, Herr Otto Voß, mit dem Cellisten Herrn Paulus Bache gestern einen Sonatenabend, der den bei Kammermusikaufführungen gewohnt schwachen Besuch aufwies, aber desto erhebendere künstlerische Eindrücke hinterließ. Schon die Wahl des Programms, das auf Beethoven und Brahms gestimmt war, bekundete einen ernsten, gediegenen Kunstgeschmack, und dieser wurde auch durch die warmblütige musikalische Durchführung voll und ganz erwiesen. Paulus Bache, ein Schüler von Professor J. Klengel in Leipzig, zeigt bei seiner technischen Reife ein urgesundes, musikalisches Empfinden, Otto Voß, der seine glänzenden pianistischen Eigenschaften erst im vorgestrigen Bachkonzert in Heidelberg bekundete, ist ein ungemein temperamentvoller Spieler, der über einen großen Nuancenreichtum verfügt. Beethoven's A-dur Sonate op. 69, dem Baron von Gleichenstein gewidmet, stand an erster Stelle. Sie erfuhr in allen Teilen eine scharf charakterisierte Wiedergabe, die nur einige Male durch allzugroße Kraftentfaltung des Pianisten einige Unklarheiten in der Cellostimme aufwies. Wesentlich günstiger lag den Interpreten die Beethovensonate in D-dur op. 102, deren energischer Haupt- und unermüdlich ringender Schlußsatz (Fugato) ungemein schwungvoll dargeboten wurden. In Brahms leidenschaftlicher F-dur Sonate op. 99 endlich war der Pianist ganz in seinem Element. Hier standen sich geistiges Durchdringen und technisches Können völlig ebenbürtig gegenüber. Herr Bache war ihm ein ebenbürtiger Partner. Die eminenten Schwierigkeiten des Werkes wurden völlig erschöpft, und die Ausdruckskraft, mit der das „Allegro passionato" gegeben wurde, war kaum zu überbieten. Begeisterter Beifall durfte den beiden Künstlern ein Beweis sein, wie doch eine kleine, aber erlesene Schar von Kunstfreunden ihre Leistungen zu würdigen weiß. Ck.

* * *

Theater-Notiz. Die Intendanz teilt mit: Als Festvorstellung zur Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers geht heute „Madame Butterfly" in Szene. — In der am Samstag den 29. Januar stattfindenden Aufführung der neueinstudierten Operette „Der fidele Bauer" von Leo Fall wirken in den Hauptrollen mit die Damen: Else Tuschkau, Margarete Beling-Schäfer, Julie Sanden, Lene Blankenfeld und die Herren: Marx, Landory, Decker, Colmar, Kallenberger, Voisin, Copony und Walberg. Regisseur ist Eugen Gebrath, Dirigent Erwin Huth.

Herr Jacques Decker vom hiesigen Hoftheater sang am 11. Jan. den José in „Carmen" in Darmstadt. Der „Tägl. Anzeiger" in Darmstadt schreibt darüber: „Seit unser erster Heldentenor so unerwartet schnell verloren gegangen ist, hat die Hoftheaterdirektion allerdings ebenso unerwartet ein neues Reiz- und Lockmittel für die Theaterbesucher gefunden, nämlich die Möglichkeit, so lange die Saison dauert, die Heldentenorpartien mit Gästen — und wie versprochen wird, mit Gästen erster Qualität besetzen zu können. Dieses Mittel scheint dieses Mal seine Wirkung geübt zu haben. Hat doch der gestrige Gast, Herr Jacques Decker vom Hoftheater in Mannheim in seiner Darstellung als „Lohengrin" vor wenigen Tagen sich genug Freunde erworben, die gerne ihn wieder hörten. Wir wollen hier nicht die Vorzüge des gestrigen und unseres seitherigen „José" gegeneinander abwägen, sondern vor allem feststellen, daß der Künstler den „José" mit überzeugender Darstellungskraft zur Wiedergabe brachte. Hohe Intelligenz und heißes Temperament sind in ihm glücklich vereint. So hörte man denn die Liebesszene in seltener ungetrübter Tonschönheit, dazu mit einer Glut der Empfindung, die alles mit sich fortriß. So erzielte der Sänger mit diesem von dramatischem Tatendrang angefachten Feuereifer gewaltige elementare Wirkung, umsomehr, als sein beseeltes Organ selbst im Effekt es nie an edlem Glanz und Klang fehlen ließ. Andererseits schlug er in dem Duett mit Micaela Töne echt lyrischen Charakters an." Herr Decker wird am 6. Febr. in Darmstadt den „Lohengrin" zum zweiten Male singen.

Deutscher Monistenbund, Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen. Glauben und Wissen. Wir verweisen hiermit nochmals auf den morgen abend ½9 Uhr im Kasinosaale stattfindenden Vortrag des Herrn Ing. C. W. Meyer über das Thema Glauben und Wissen, mit nachfolgender Diskussion.

Franziska Ellmenreich. Eine der sympathischsten deutschen Bühnenkünstlerinnen vollendet am 28. Januar ihr sechzigstes Lebensjahr. Sie ist die Trägerin der ruhmvollen Traditionen einer Künstlerfamilie, die bis ins 18. Jahrhundert hinaufreicht, einer Familie, deren Mitglieder sich nicht nur auf der Bühne, sondern auf allen dem Theater verwandten Kunstzweigen betätigten. Sie komponierten und schrieben für die Bühne, und auch Franziska Ellmenreich hat kleine Bühnenstückchen verfaßt. Als Tochter von Albert Ellmenreich und der Schauspielerin Marie Danber kam sie am 28. Januar 1850 zur Welt. In Mainz betrat sie am 27. Dezember 1863 als Leonore im „Verschwender" zum ersten Male die Bühne. Ueber Meiningen und Kassel kam sie 1867 nach Hannover, wo man ihr nach dem Abgang der Marie Seebach das ganze Fach der tragischen Liebhaberinnen und heroischen Rollen anvertraute. Hannover war denn auch die Wiege ihres Ruhmes, und als sie 1875 nach Leipzig ging, gehörte sie bereits zu den ersten Größen der deutschen Bühne, die man zu Musteraufführungen berief, so z. B. 1876 nach Hamburg, wo sie in einer berühmt gewordenen Nathan-Aufführung mit den ersten Kräften Deutschlands die Recha gab. Das Hamburger Stadttheater und das Dresdner Hoftheater waren ihre nächsten Wirkungsstellen und als sie dann bei Dingelstedts Musteraufführungen in München gewirkt, war ihr Ruhm groß genug, um ihr amerikanische Anträge zu verschaffen. Auf einer amerikanischen Tournee trat sie in ihren Glanzrollen in deutscher und englischer Sprache auf, gastierte in London und wurde eine vielbegehrte Gastspielerin in Deutschland. Dann wirkte sie wieder ein paar Jahre in Hamburg, in französischen Salonrollen am Berliner Residenztheater, in Wien am Deutschen Volkstheater, an Barnays Berliner Theater, um sich dann an der Gründung des Hamburger Deutschen Schauspielhauses zu beteiligen, dem sie noch heute angehört. In Hamburg hat die Künstlerin denn auch stets die größte Popularität erlangt, sie ist ein Liebling der Hamburger geblieben. Ludwig Barnay, der mit ihr vor dreißig Jahren in Hamburg wirkte, schwärmt von ihr in seinen „Lebenserinnerungen": „Alles, was Franziska Ellmenreich als Darstellerin auf die Bühne brachte, trug den Stempel vornehmen Empfindens, reichen Geistes, nobler Auffassung. Als Dame war sie eine der seltensten Erscheinungen; sie gehört zu den wenigen, welche den Begriff Schauspielerin geradezu geadelt haben. Tugendhaft und gebildet, pflichttreu und strebsam, von den feinsten Umgangsformen, war sie eine geschworene Feindin alles Unsauberen und Salop-

MARCHIVUM

entsprechend in ausreichender Weise erweitert werden. Insbesondere ist die Aufschließung eines geräumigen Industriegeländes zu erstreben, das gleichzeitig Bahn- und Wasseranschluß hat. Zu diesem Zwecke ist beabsichtigt, den Mundenheimer Altrheinhafen gegen Süden um 600 Meter zu verlängern und das bestehende Hafenbecken zu erweitern und zum Umschlag auf beiden Ufern einzurichten. Das östliche Ufer wird auf eine Länge von 500 Meter als Kaimauer ausgebaut. Die Gesamtlänge des Hafens wird damit auf 1650 Meter gebracht, die Sohle auf 55 Meter verbreitert. Das umgebende Gelände wird hochwasserfrei aufgefüllt. Die Gesamtwasserfläche des Mundenheimer Hafenbeckens wird von 7,0 auf 15,5 Ha. erweitert. An Grundstücken sind zu erwerben 67 Ha. nebst den darauf befindlichen Gebäuden der Ziegelei Kaiserswörth. Die Auffüllung des gesamten Geländes erfordert an Füllmaterial 1 772 000 Kbm. Durch den Aushub des Hafenbeckens, dann durch die Zurückverlegung des Rheinufers in die Normallinie werden gewonnen 677 000 Kbm. Es verbleibt somit anderweitig zu beschaffendes Füllmaterial 1 095 000 Cbm. Dieses Material wird aus dem Otterstadter Altrhein gebaggert und zu Wasser herbeigefahren. Die Kaimauer, dann die Drehbrücke, die Betonaufsatzmauern auf den Trennungsdämmen des Petroleum- und Benzinhafens erfordern an Beton- und Mauerwerk 17000 Cbm. Für die Uferbefestigungen sind herzustellen an Pflaster im Hafen 26 500 Qm., am Rheinufer 20 000 Qm., an Steinwürfen und Senkfaschinen im Hafen 27 000 Qm., am Rhein 11 000 Qm. Die Hafenstraßen haben eine Gesamtlänge von 4680 Qm. An Bahngeleisen sind zu verlegen rund 24 000 Qm. In den ersten vier Jahren wird das Hafenbecken mit Kaimauer und Drehbrücke, die den Hafen umgebenden Lagerplätze, dann die Hafenbahn und der Verschubbahnhof hergestellt, die elektrische Zentrale erweitert und der Vollportalkran auf der Kaimauer aufmontiert, so daß vier Jahre nach Baubeginn der Umschlag im Altrheinhafen in vollem Umfang aufgenommen werden kann. In den folgenden zwei Jahren wird die Ausfüllung der Insel Kaiserswörth und der Ausbau des Rheinufers betätigt.

Von den Gesamtkosten von 8 200 000 Mark treffen auf den Etat des Staatsministeriums des Innern 6 820 000 Mk., des Staatsministeriums für Verkehrsangelegenheiten 1 380 000 Mk. Die Kosten verteilen sich wie folgt: Grunderwerbung 1 159 000 Mark, Erdarbeiten und Uferbefestigung 3 551 000 Mk., Bahngeleise 895 000 Mk., Straßen und Brücken 538 000 Mk., Wasserleitung und Entwässerung 148 000 Mk., Erweiterung der elektrischen Zentrale 149 000 Mk., Kaimauer 450 000 Mk., Kranen 185 000 Mk., Verschiedenes 192 000 Mk., Reserve für Unvorhergesehenes 838 000 Mk.

Der Erörterung in der Abgeordnetenkammer ist u. a. zu entnehmen: Abg. Körner (Soz.) bedauerte, daß der bayerische Staat so lange zugesehen habe, wie Baden ihm mit seiner großartigen Anlage der Rheinau zuvorgekommen sei. Baden habe damit bewirkt, daß Mannheim zu einem der größten Hafenplätze der Binnenschiffahrt in Deutschland geworden sei, und es werde von allen, die in Handel und Verkehr bewandert seien, bestätigt, daß Ludwigshafen nicht so weit zurückgeblieben wäre, wenn die bayerische Regierung rechtzeitig zugegriffen hätte. Bei den neuen Anlagen in Ludwigshafen müsse auf eine moderne Ausgestaltung gesehen werden. Bei den Mannheimer Anlagen sollen nämlich die Einrichtungen nicht allen modernen Anforderungen entsprechen. — Abg. Gießen (lib.) führte aus, es scheine, daß die stiefmütterliche Behandlung der Pfalz immer noch darauf zurückzuführen sei, daß die Pfalz anno 1848 revolutioniert habe; sie werde deshalb wohl immer noch als Strafprovinz behandelt. (Heiterkeit am Regierungstische.) Es sei nur zu wünschen, daß die Arbeiten möglichst bald fertig werden, um weitere Abwanderungen nach dem großen Konkurrenzplatze Mannheim zu verhindern. Die Regierung sollte die Rheinwasserstraße noch mehr ausbauen, als es bisher geschehen und jetzt beabsichtigt sei. Auch der Frankenthaler Kanal sollte zu einem Rheinhafen ausgebaut werden.

Minister v. Brettreich: Es handelt sich bei diesem Postulat ohne Zweifel um ein sehr wichtiges und für die weitere wirtschaftliche Entwicklung Ludwigshafens und eines großen Teils der Pfalz hochbedeutsames Projekt. Es hieß nun, dieses Projekt hätte schon vor 10 Jahren kommen sollen. Bis zu einem gewissen Grade ist das ja richtig, aber ganz ohne Schuld sind die Ludwigshafener nicht. Ludwigshafen hat den für einen Hafen am besten geeigneten Platz in einen Park umgewandelt. Dazu hätte man sich auch einen anderen Platz aussuchen können. Wenn wir diesen Platz hätten haben können, so hätten wir vielleicht die Anlage noch besser und billiger machen können. Im übrigen kommt bei Ludwigshafen die äußerst günstige Lage am Rheinstrom in Betracht, so daß vieles, was in Mannheim erst geschaffen werden muß, in Ludwigshafen schon besteht, weil die Schiffe direkt am Strom anlegen können. Dafür spricht auch die Entwicklung von Ludwigshafen gegenüber Mannheim, wo im Verhältnis zu der zur Verfügung stehenden Hafenfläche ein größerer Verkehr sich entwickelt als in Mannheim. Abg. Körner hat gemeint, daß die Pfälzer wegen ihrer revolutionären Gesinnung für das Jahr 1848 bestraft werden sollten. Dieser Vorwurf kann nicht im Ernst gemeint sein zu einem Zeitpunkt, wo für Ludwigshafen ein Projekt von 8,2 Millionen vorliegt, wo die Pfälzereisenbahnen auf den Staat übernommen worden sind, was gewiß dem Staate noch ein gutes Stück Geld kosten wird. In Mannheim und speziell in der Rheinau haben sich die Gemeinden bei Schaffung der großen Anlagen wesentlich beteiligt. Bei der Hafenanlage in der Rheinau wurden vom Staate 116 800 Mk., von Privaten und Gemeinden 9 295 500 Mk. aufgewendet. Mannheim kann nun allerdings eher einen solchen Aufwand machen als Ludwigshafen, weil Mannheim weniger belastet ist. Auch bei den Mannheimer Hafenanlagen ist gegenüber einem Aufwand von 32 Millionen seitens des Staates ein Aufwand von 7,48 Millionen seitens Privater und der Stadt zu verzeichnen. Abg. Gießen hat der Regierung Mut zugerufen und gesagt: „Wir sollten in dem Ausbau fortfahren!" Die Regierung wird die Sache aufmerksam verfolgen und wo erforderlich für den Ausbau der Anlagen sorgen, selbstverständlich, soweit es die Finanzlage zuläßt. Den Ausbau des Frankenthaler Kanals zu einem Hafen muß ich mir zur näheren Prüfung vorbehalten. S. Z. wurde schon ein derartiges Projekt aufgestellt, allein die Verkehrsverhältnisse haben sich verschoben. Ohne nähere Prüfung und Einvernahme der äußeren Behörden kann ich ein bestimmtes Urteil nicht abgeben. Es ist auch angeregt worden, daß bei Herstellung der ganzen Hafenanlage praktisch vorgegangen wird. Ich werde mich mit den unmittelbaren Interessenten insbesondere mit den Schiffahrttreibenden in Verbindung setzen, damit ihre Wünsche berücksichtigt werden und wir wirklich eine erstklassige Hafenanlage in Ludwigshafen schaffen.

Die erste Rate von 4100000 Mark wurde einstimmig genehmigt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 27. Januar 1910.

Kaisers Geburtstag.

Der leichte Frost, der bereits in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch eintrat, hat sich auch in der verflossenen Nacht eingestellt. Heute morgen zeigte das Thermometer noch 3 ° an. Die geringen Spuren, die der gestern abend eingetretene kurze Schneefall hinterließ, konnten sich infolgedessen auf Dächern und Plätzen behaupten. Das Wetter an Kaisers Geburtstag ist also das denkbar beste. Gefeiert wird der Geburtstag des Reichsoberhauptes wieder in der üblichen Weise. Den verschiedenen vormittägigen Schulfeiern, über die wir weiter unten berichten, folgte gestern abend nach dem feierlichen Geläute der Glocken und dem Krachen der Böller, der

Zapfenstreich,

der die gewohnte Anziehungskraft ausübte. Schon um 8 Uhr bildete die Umgebung der Schloßwache den Sammelpunkt vieler Hunderter. Als punkt halb 9 Uhr die Trommelwirbel den Abmarsch der Regimentsmusik mit dem Tambourkorps und den Fackelträgern ankündigten, kam Bewegung in die Massen, und fort gings mit „gleichem Schritt und Tritt" nach dem Rhythmus der Musik die Bismarckstraße und den Kaiserring entlang. Der Friedrichsplatz wurde umkreist und dann passierte der Zug den Friedrichsring bis zur Neckarbrücke. Hier wurde in die Breite Straße eingeschwenkt und zum Schloßhof zurückgekehrt, wo der eigentliche Zapfenstreich stattfand. Jung und Alt begleitete in großer Zahl den Umzug. Die im Takte der Musik auf und ab wogende Menschenmenge bot beim Herannahen ein interessantes Bild. Wen juckt es aber auch nicht in den Beinen, wenn unsere Grenadierkapelle mit einem schneidig gespielten Marsch einherzieht!

Musikklänge und Böllerschüsse begrüßten den dämmernden Morgen. Die Grenadierkapelle zog zum „Wecken" durch die Straßen. Um halb 10 Uhr fanden stark besuchte Festgottesdienste in der Trinitatis-, Jesuiten- und Schloßkirche und in der Synagoge statt. Parade, Festessen und Festvorstellung füllen den Nachmittag und Abend aus.

Die Kaiserfeier der Großh. Oberrealschule

vollzog sich am Mittwoch vormittag in der Turnhalle der Anstalt. Dem vom Schülerorchester flott und eindrucksvoll unter der Direktion des Musiklehrers Herrn Mack vorgetragenen Krönungsmarsch von Meyerbeer und einem von einem Quartaner frisch gesprochenen Prolog folgte als gemischter Chor mit Instrumentalbegleitung (ebenfalls vom Schülerorchester) „Die Ehre Gottes" von Beethoven, der einen starken Eindruck erzielte. Für die folgenden deklamatorischen und musikalischen Darbietungen gab die Nibelungensage den Stoff, wodurch eine wirkungsvolle Einheitlichkeit des Programms erreicht war. Ein schöner Baritonvortrag mit Klavierbegleitung „Aus den Nibelungen" von Schillings, die Szene „Siegfrieds Tod" aus Hebbels Nibelungen, temperamentvoll und packend dargestellt, ebenso ein Abschnitt aus der Nibelungenbearbeitung von Jordan, Brunhilds Ende, sämtliches von Primanern der Anstalt wiedergegeben, fanden den lebhaften, wohlverdienten Beifall des Publikums. Die Nibelungensage sollte auch der Festrede zugrunde liegen, die jedoch infolge plötzlich eingetretener Stimmlosigkeit des Herrn Prof. Zamponi ausfiel. An deren Statt hielt Herr Direktor Dr. Rose eine Ansprache, in der er in zu Herzen sprechender Weise die Bedeutung unserer heutigen Kaisergeburtstagsfeiern zum Ausdruck brachte. „Das deutsche Lied", gemischter Chor von Kalliwoda, bildete den Schluß der einfachen und würdigen Feier.

Die Lessingschule (Realgymnasium mit Realschule)

hielt ihre Kaiserfeier gestern vormittag 10½ Uhr in der Turnhalle der Anstalt ab. Neben den Eltern der Schüler hatten sich auch Freunde der Schule zahlreich zu der Feier eingefunden. Auch diesmal wieder war ein äußerst geschmackvolles Programm aufgestellt worden. Unter Leitung des Musiklehrers der Lessingschule Herrn Binder, hörten wir eine Reihe hübscher, gemischter Chöre, die durchweg gut eingeübt waren und tadelfrei vorgetragen wurden. Schon der Eröffnungschor: Beethovens ewig schöne „Die Ehre Gottes", versetzte die Versammelten sofort in weihevolle Stimmung. In bunter Abwechslung vernahmen wir Perlen musikalischer Komposition, wie S. Bach's „Gavotte", Händels „Largo", J. Haydns „Allegro moderato" aus Quartett 14, von dem Schülerorchester der Anstalt unter Herrn Binders begeisternder Leitung prächtig interpretiert, und der Bedeutung des Tages angepaßte Deklamationen, die von den Obersekundanern K. Binder und E. Enderle verständnisvoll vorgetragen wurden. Die Festrede, die der Anstaltsleiter, Herr Direktor Dr. Blum übernommen hatte, behandelte den Gegensatz des alten und des neuen Reiches. In das Kaiserhoch, womit Redner seine Ausführungen schloß, fiel man jubelnd ein. Mit Sützels bekanntem „Salvum fac regem" schloß die Feier würdig ab.

Die Kunsthalle

ist heute anläßlich von Kaisers Geburtstag von 10—1 und 2—½ Uhr unentgeltlich geöffnet.

Versammlung der vereinigten Mannheimer Milchhändler.

Die Veröffentlichungen der Prozentzahlen des Fettgehaltes der Milch durch die Stadt haben die Mannheimer Milchhändler mobil gemacht. Sie hielten gestern nachmittag im „Karl Theodor" eine Versammlung ab die fast die gesamte Mitgliederzahl umfaßte und in der Stellung genommen wurde zu dem Vorgehen der städtischen Verwaltung. Als Referenten traten auf die Herren Rechtsanwälte Dr. Gutmann-Mainz und Dr. Fritz Mann-Frankfurt, als Gäste waren ferner erschienen der in Aussicht genommene Syndikus der Milchhändler-Vereinigung, Herr Rechtsanwalt Dr. Mayer-Traumann und Herr Chemiker Dr. Graf. Der Vorsitzende, Milchhändler Trabold, verwies in seinen einleitenden Worten auf die verschärften Bestimmungen des Bezirksamtes im Milchhandel, die nun durch die Stadt noch einen Zusatz erhalten hätten, der bei den Milchhändlern allgemeine Empörung hervorgerufen habe. Eine strenge, gerechte Kontrolle müsse geübt werden, aber dieses Verfahren der Polizeiorgane und der Stadtverwaltung sei nicht mehr gerecht zu nennen. Warum diese schikanöse Behandlung eines Standes, der doch auch ein steuerzahlender Faktor ist?

Der Referent Dr. Gutmann sieht in der Veröffentlichung der Prozentzahlen ein ganz einseitiges Verfahren. Auf der einen Seite stehen die Richter und die Behörden, die die Milchhändler mit ihren Publikationen quälen, auf der anderen Seite stehen die Produzenten, die nicht angefaßt werden, obschon sie die Fälschungen vornehmen. Durch dieses einseitige Verfahren ist der Milchhändler schutzlos der Behörde preisgegeben. Tatsächlich haben die Bestimmungen Rechtskraft da, wo sie nicht angewendet werden sollen, und sie haben keine Giltigkeit da, wo sie durchaus notwendig sind: bei den Produzenten auf dem Lande. Darum müsse dahin gewirkt werden, daß allgemein giltige Verordnungen eingeführt werden, die auch den Produzenten zur Reinhaltung der Milch und zur Deklaration der Magermilch zwingen. Jetzt bleibe der Produzent straffrei und der Milchhändler werde bestraft. Die Veröffentlichungen werden erlassen ohne Rücksicht darauf, ob den Milchhändler ein Verschulden trifft, und sie müssen eine ungerechte Schädigung des betreffenden Händlers mit sich bringen. Was heute dem einen Händler geschieht, könne morgen dem anderen widerfahren. Gegen derartige Zufallsveröffentlichungen muß entschieden Front gemacht werden, wenn den Produzenten ein Verschulden trifft. Durch diese Veröffentlichungen wird notgedrungen die Existenz manches Milchhändlers in Frage gestellt.

Der zweite Referent, Dr. Fritz Mann-Frankfurt, beleuchtet die Frage von der praktischen Seite aus. Die Veröffentlichungen seien fraglos nicht gerecht, weil sie kein richtiges Bild über die Ursachen der geringen Prozentziffern ergeben. Die Resultate werden zu viel von Zufälligkeiten beeinflußt. Und nicht der Fettgehalt allein mache die Milch wertvoll, sondern auch ihr Wohlgeschmack und ihre Bekömmlichkeit. Milch mit 3 Prozent Fettgehalt kann besser sein als Milch mit 3,5 Prozent. Schon aus dem Umstand, daß die Morgenmilch fettärmer ist als die Abendmilch, ergibt sich, daß die Veröffentlichungen keinen Maßstab bilden können. Das Schlimme sei, daß die Urteile über Bestrafungen in den Zeitungen stehen und der Konsument daraus seine Schlüsse zieht. Der reelle Händler wird deshalb lieber darauf verzichten, sein Recht beim Gericht zu suchen, auf den Fälscher werden sie aber ohne Einfluß bleiben. Die Veröffentlichungen werden bewirken, daß der Händler, welcher eine wirklich hervorragende Milch liefert, mit dem Preis heraufgeht, und die Folge ist, daß auch die anderen weniger gute Milch liefernden Händler die Preise heraufschrauben werden. Der Redner hält die Veröffentlichungen sogar „beinahe für unmoralisch". Die Fälscher werden sich bemühen, an den Tagen, wo sie eine Kontrolle zu erwarten haben, durch allerlei unlautere Manipulationen ihrer Milch einen guten Fettgehalt zu

---

zen, alles Kraftgenialischen und Unpassenden, eine Künstlerin, welche das heilige Feuer im Tempel der Kunst wie eine Vestalin hütete." Sie war übrigens mit dem bereits verstorbenen Freiherrn von Fuchs-Nordhoff vermählt und hat aus dieser Ehe einen einzigen Sohn, der sich schriftstellerisch betätigt hat.

Neues Operettentheater. Anläßlich Kaisers Geburtstag finden heute 2 Vorstellungen statt. Nachmittags 3½ Uhr zu halben Preisen der „Vizeadmiral", abends 8 Uhr als Volksvorstellung zum Einheitspreis von 40 Pfg., Logen und Orchesterfauteuil M. 1.— „Bub oder Mädel". Durch das liebenswürdige Entgegenkommen des Herrn Intendanten Dr. Hagemann ist die Direktion in die Lage gesetzt, den „Zigeunerbaron" aufführen zu können. Die Operette geht am Freitag, den 28. Januar, in Szene. Da die einzelnen Partien mit nur ersten Kräften besetzt sind, so wird sich die Aufführung glanzvoll gestalten.

Gurlitt über die Renovierung des Heidelberger Schlosses. Cornelius Gurlitt, eine der bedeutendsten Autoritäten auf dem Gebiete der Architektur, veröffentlicht im „Dresdner Anzeiger" einen Artikel gegen die von der badischen Regierung beabsichtigte Restaurierung des Heidelberger Schlosses. Gurlitt geht von der Annahme aus, daß ein Verfall der Ruine in dem Maße, wie er befürchtet werde, gar nicht in Aussicht stehe. Er stützt diese Annahme u. a. auf Photographien des Otto-Heinrich-Baues, die in den 1860er Jahren für einen Baron Oppenheim gemacht wurden. Der Vergleich dieser mit modernen Aufnahmen zeige, daß das inzwischen verflossene halbe Jahrhundert überraschend wenig an der Fassade geändert hat, weshalb nicht der geringste Grund vorliege, die kommende Zeit für gefährlicher zu halten. Gurlitt beantwortet die immer wieder aufgeworfene Frage, was zu tun sei, wie folgt: „Die Antwort ist einfach genug: Gar nichts ist zu tun! Nachdem der Bau aufs genauste vermessen, photographiert, abgeformt ist, nachdem in dankenswerter Weise alles das geschehen ist, was ermöglicht, eine Kopie des Baues in allen späteren Tagen mit derselben Genauigkeit herzustellen, wie dies heute möglich ist, soll man die Ruine nur vor den Restauratoren schützen, sonst aber in Ruhe lassen. Ist ein Schub gegen den Wind nötig, so mache man das, was nötig ist, zeige es aber: Denn das Nötige getan zu haben, ist nie eine Schande. Will die Ruine später einmal wirklich einstürzen, so hüte man sie, man füge Strebepfeiler an von der Stärke, wie sie zum Halten nötig ist. Nicht „stilvoll" abgestimmte, sondern redliche Mauerklötze: Die Ruine wird vielleicht dadurch noch vornehmer wirken. Sicher aber wird sie somit noch durch Jahrhunderte stehen können. Und was dann die badische Regierung und der badische Landtag beschließt, das wird abgewartet werden müssen. Vielleicht kommt man dann darauf, eine Kopie des Baues 8 auf Grund der Aufmessungen herstellen zu lassen. Vielleicht! sage ich. Da ich aber mit dem Fortschritt der Vernunft rechne, glaube ich, daß man im 21. oder 22. Jahrhundert erkannt haben wird, daß ein solches Werk die Kosten nicht lohnt. Man wird mit Trauer die Aufmessungen studieren und die noch erhaltenen Reste mit doppelter Sorgfalt pflegen, man wird jene rühmen, die sich das Alte zu erhalten herzlich mühten, und sie loben, daß sie nicht anstelle dieses Alten Falsches setzten. Das Verkehrteste aber scheint mir, das zu tun, was man als schreckliche Gefahr fürchtet, nämlich die Ruine niederzulegen, damit sie nicht einfalle. Ich habe unlängst von einem Manne gelesen, der sich aus Furcht vor einem Duell erschoß: Dieser Mann ist mir nicht als Muster vorsorglicher Weisheit erschienen."

Frau Dr. Eckardt sprach in ihrem 2. Vortrag über die literarische Revolution. Leitende Gedanken waren: ein tiefer Zwiespalt geht am Jahrhundertende durch das geistige und materielle Leben, die „Moderne" ist die Reaktion gegen Verflachung und Verdumpfung, der Ausdruck der Sehnsucht nach einem neuen Kulturideal. Die Bewegung geht von einer Gruppe von Freunden aus, romantische und realistische Elemente mischen sich in ihr. Befruchtend wirken die vom Ausland, besonders von der nordischen Literatur vertretenen sozialen und naturwissenschaftlichen Gedanken ein, sowie eine neue in Frankreich entstandene Technik — der Naturalismus. Die Naturwissenschaft triumphiert über die Geisteswissenschaften. Hinter allem steht der moderne Wille zur Wahrheit. Prophet der neuen deutschen Kultur wird Nietzsche, er gibt der jungen Generation die Freude an der Welt, die Sehnsucht nach höheren Lebensformen, durch ihn wird der Naturalismus überwunden und vom Impressionalismus und Symbolismus abgelöst. Leider wird das Wort vom „Uebermenschen" statt mythologisch buchstäblich genommen. Die ganze Bewegung hat ihren Hauptwert in der Kritik, im Erobern neuer Stoffgebiete und neuer Techniken, im Willen zur Tiefe. Wirklich Bleibendes an eignen Schöpfungen haben die ersten künstlerischen Vertreter nicht geschaffen, es sind Stürmer und Dränger. Aber in alle Gebiete tragen sie Anregung. Der nächste Vortrag findet Freitag den 28. dss. im evangel. Gemeindehaus von 5—6 Uhr statt und wird die neue Lyrik, vor allem Liliencron, behandeln.

August Strindberg hat, wie uns unser Berliner Bureau meldet, ein neues Drama vollendet mit dem Titel „Stora Landskägen" (die große Heerstraße), das im Augenblick im Intimen Theater der Strindberg-Bühne einstudiert wird. In Deutschland wird das Stück in der Uebersetzung von Emil Schering zu Anfang der nächsten Saison an mehreren Theatern zugleich in Szene gehen.

Theaterchronik. Die Theaterreferenten sämtlicher Zeitungen in Kopenhagen haben ihre kritische Tätigkeit eingestellt, weil vier Privattheater einem Rezensenten wegen einer angeblich zu scharfen Kritik den Zutritt zu den Hauptproben untersagt hatten. Nach der Erstaufführung eines Werkes von Henri Rathausen, von der keine Kopenhagener Zeitung Notiz nahm, forderte daher der Direktor des Dagmartheaters von der Bühne herab das Publikum auf, sein „eigener Kritiker" zu sein.

MARCHIVUM

geben, um den Veröffentlichungen zu entgehen. Die Veröffentlichungen sind also erstens nicht gerecht, zweitens werden sie keinen Erfolg haben und drittens sind sie beinahe unmoralisch zu nennen.

In der Diskussion wurde Beschwerde darüber geführt, daß bei Milchfälschungsangelegenheiten am Schöffengerichte kein sachverständiger sei, der aufklärend wirken könne. Ferner rügte man das rigorose Verfahren der Milchproduzenten, die einen Aufschlag in den Zeitungen ankündigten, ohne vorher mit den Händlern Rücksprache zu nehmen. Der Vorsitzende betont, daß nur Reellität dem Stande der Milchhändler Achtung verschaffen könne. Könnte der Milchhändler sich nicht mit erlaubten Mitteln durchbringen, dann solle er mit Lumpen und Knochen handeln. Ein wirksames Mittel, dem gegenwärtigen Zustand ein Ende zu machen, findet der Referent Gutmann in der Anstrengung einer Schadenersatzklage gegen die Behörde, wenn nachgewiesen werden kann, daß nicht der Händler, sondern der Produzent schuld an dem geringen Fettgehalt trägt und eine Substanzierung der Schädigung bei Gericht vorgebracht werden kann. Nur so gelänge es, den Veröffentlichungen einen Riegel vorzuschieben, alle Beschwerden und Eingaben bei der Behörde würden ihre Wirkungen verfehlen. Der zweite Referent, Dr. Fritz Mann, steht auf einem anderen Standpunkt. Er ist der Ansicht, man solle wenigstens auf dem Instanzenwege einen Versuch machen, eine Aenderung herbeizuführen. Der Vorsitzende wandte sich dann noch mit Entschiedenheit gegen die unter den Milchhändlern eingerissene gegenseitige Kundenfängerei und es wurde dann folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die heutige im Lokale „Karl Theodor" abgehaltene, fast vollzählig besuchte Versammlung der Milchhändler Mannheims und der Umgebung wendet sich mit Entschiedenheit gegen die in Kraft getretene Milchproben-Veröffentlichung, indem dadurch der Händler zum Sündenbock für die Produzenten gemacht wird. Er bezeichnet dieselbe als willkürlich, ungerecht und in hohem Maße schädigend für den reellen Stand. Ganz abgesehen davon, daß Zweifel an der Richtigkeit der Veröffentlichungen aufkommen können, bezeichnet die Versammlung eben diese Veröffentlichungen als eine große Schädigung des Milchhändlerstandes. Gefordert wird: 1. ein allgemeines, auch den Produzenten tatsächlich treffendes Milchgesetz im Wege der Reichs- oder Landesgesetzgebung, in welchem für die Händler und Produzenten einheitliche Normen durchgeführt sind; 2. die Unterlassung einer einseitigen, den Händler statt den Produzenten in ungerechter Weise treffenden Veröffentlichung, die, jeder gesetzlichen Grundlage entbehrend, lediglich vom Zufall abhängig ist, die Existenz eines Händlers ohne jedes Verschulden desselben in Frage stellt."

Aus der weiteren Diskussion ist noch hervorzuheben, daß auch Zweifel über den ordnungsgemäßen Hergang der Milchprüfungen im städt. Laboratorium geäußert wurden. Unter Anführung eines Falles wurde es für durchaus möglich gehalten, daß die Proben bei der Menge verwechselt werden. Um 7 Uhr wurde die Versammlung, die in dem neu hergerichteten oberen Saale des „Karl Theodor" stattfand, geschlossen.

---

* **Vom Hofe.** Die Königin von Schweden traf gestern mittag zum Besuch der Großherzogin Luise in Karlsruhe ein. Großherzogin Luise und Prinz Max waren zur Begrüßung am Bahnhof anwesend.

* **Enthoben** wurde Freiherr Otto v. Blittersdorff auf Ansuchen von dem Amte eines richterlichen Beamten des Landesversicherungsamts.

* **Ernannt** wurden die Oberlandesgerichtsräte Emil Hänger und Dr. Rudolf Schick für die Dauer ihres Hauptamts zu richterlichen Mitgliedern des Landesversicherungsamts im Nebenamte.

* **Versetzt** wurde Betriebsassistent Ludwig Hepp in Wilferdingen nach Pforzheim.

* **Konsulatswesen.** Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika hat die Amtsbezirke der amerikanischen Konsulate im Deutschen Reich neu bestimmt. Darnach umfaßt der Amtsbezirk des amerikanischen Konsulats Kehl das Amt Rastatt und das Großherzogtum Baden südlich dieses Amts, der Bezirk des amerikanischen Konsulats in Mannheim das Amt Eppingen und das Großherzogtum nördlich dieses Amts.

* **Das Geheimnis des Todes als Schlüssel zum Rätsel des Menschen.** Am Freitag den 28. d. M., abends 8½ Uhr, hält Herr Dr. Rudolf Steiner aus Berlin im Saale der Loge „Karl zur Eintracht", L. 8, 9, einen von der Theosophischen Gesellschaft Mannheim veranstalteten Vortrag, der das obige Thema zum Gegenstand hat. Jedem nach Wahrheit und Erkenntnis Strebenden kann ein Besuch nur empfohlen werden.

* **Generalversammlung des Bezirks-Vereins für Bienenzucht.** In der „Rheinschanze" tagte am Sonntag die Generalversammlung des Imkervereins. Den zahlreich Erschienenen erstattete nach der Begrüßung der Kassier den Jahresbericht. Dem Bericht ist zu entnehmen, daß der Bezirksverein 7 Versammlungen im verflossenen Jahre abgehalten hat, daß die Mitgliederzahl gestiegen ist und daß die Kasse gut abschließt. Der kritischen Beleuchtung des Honigmarktes im Oktober hier in einem kurzen Vortrag folgte eine lebhafte Diskussion, in der die Mitglieder einmütig die vollständige Uebergehung des Bezirksvereins Mannheim mißbilligten und einstimmig eine Resolution annahmen, die ähnlichen unliebsamen Vorkommnissen vorbeugen will. Die Vereinswahlen überraschten mit einer vollständig neuen Besetzung des Gesamtvorstandes. Unter vielen weiteren Beschlüssen interessiert die Oeffentlichkeit, daß der hiesige Bezirksverein durch regelmäßige Anzeigen in den Tageblättern die Mitglieder bekannt gibt, die selbstgewonnenen, garantiert reinen, hellen Blüten- und Scheibenhonig zu verkaufen haben. Möge der Verein unter neuer Leitung gute Erfolge haben.

* **Der Wormser närrische Schaufensterwettbewerb ist gesichert!** Dienstag Abend tagte die Verkehrskommission abermals, um einen endgültigen Beschluß zu fassen. Die Umfrage bei den Geschäftsleuten hat ergeben, daß die Angefragten sich mit einer Ausnahme an dem Wettbewerb beteiligen werden, und so entschloß sich denn die Verkehrskommission einmütig, die auswärtige Propaganda sofort mit allem Nachdruck in Angriff zu nehmen. Es werden drei ungemein heitere Tage sein, der 6., 7. und 8. Februar, und besonders lustig wird es Faschingsdienstag zugehen, an dem auf närrischem Umzuge das Ehrenkomitee der Narrhalla das Preisrichteramt ausüben wird.

* **Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.** Der Handelskammer sind von dem Komitee für die in Dresden vom Mai bis Oktober 1911 stattfindende internationale Hygiene-Ausstellung Mitteilungen und Drucksachen zugegangen, von denen Interessenten auf dem Bureau der Kammer Kenntnis erhalten können.

* **Kolonial-Denkschriften.** Das Reichskolonialamt hat der Handelskammer die Denkschriften über die Entwickelung der Schutzgebiete in Afrika und der Südsee im Jahre 1908/09 übersandt, von denen Interessenten auf dem Bureau der Handelskammer Kenntnis nehmen können.

* **Zur Milchpreisfrage.** Der schon seit längerer Zeit befürchtete und erwartete Milchpreisaufschlag soll, so wird uns geschrieben, nun doch, wie aus einem Inserat in dieser Nummer zu ersehen ist, zur Tatsache werden, wie ja in letzter Zeit schon so vieles teurer geworden ist. Es ist gut, daß der Aufschlag kein zu hoher ist, weshalb sich unsere Hausfrauen, wenn auch nicht mit Freude, so doch leichter darein finden werden, als wenn es ein ganzpfennig höher wäre. Wie uns die Landwirte versichern, können sie bei dem seitherigen Preis nicht mehr bestehen und es steckten daher auch schon viele lieber die Milchproduktion auf, als so ohne Verdienst weiter zu wurtseln. Daher dürfte ihnen doch wohl der eine Pfennig Aufschlag zugebilligt werden müssen, damit die Milchknappheit auf absehbare Zeit beseitigt wird.

* **Ein Automobilunfall** ereignete sich gestern in der Mittagsstunde auf der Schwetzingerstraße. Das Pferd eines Fuhrwerks, das sich auf dem Wege nach Neckarau befand und auf dem sich zwei Knaben, die 12 und 14 Jahre alten Gebrüder Böhm von Rohrhof, befanden, scheute vor einem herankommenden Automobil. Der 12 Jahre alte Josef Böhm sprang ab und unglücklicherweise in das Auto hinein, das den Jungen überfuhr. Er erlitt einen komplizierten Bruch des linken Oberschenkels und mußte in das Allg. Krankenhaus Mannheim überführt werden. Den Lenker des Autos soll keine Schuld treffen.

* **Aus Ludwigshafen.** Der 14 Jahre alte Volksschüler Philipp Fickelscheer und der 16 Jahre alte Ausläufer Johann Fetzler verprügelten sich gestern nachmittag auf der Ludwigsstraße. Beide stürzten bei dem Kampfe zu Boden und Fickelscheer erlitt einen Bruch des rechten Unterschenkels. Der Verunglückte wurde ins städt. Krankenhaus befördert. — Bei einer Familie Zimmermann in der Ludwigsstraße entstand gestern abend ein Zimmerbrand, der große Ausdehnung annahm. Es verbrannten Gegenstände im Werte von annähernd 1000 M. — Verhaftet wurde ein 20 Jahre alter Tagner der eine Fuhre Kohlen verkaufte und das Geld für sich behielt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Paris, 26. Jan. Das Appellationsgericht hat die Aufhebung der auf den Antrag der Prinzessin Luise von Koburg erfolgten Versiegelung des Schlosses Balincourt (Dep. Oise), des Wohnsitzes der Baronin Vaughan, angeordnet. Die Klage der Prinzessin wurde kostenpflichtig abgewiesen.

* London, 26. Jan. Wie verlautet, wird König Eduard auf ärztlichen Rat auch in diesem Jahre nach Biarritz gehen. Der Termin für die Abreise ist vorläufig auf den 3. März festgesetzt.

Aus Seenot gerettet.

* Bremen, 26. Jan. Die Rettungsstation Hermersiel der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert unterm 26. Jan.: Von der holländischen Tjalk „Courent", Kapitän Schulten, gestrandt beim Minsener Oldeoog, mit Mehl von Ottensen nach Oldenburg bestimmt, wurden durch das Rettungsboot der Station vier Personen gerettet.

Arbeiterbewegung.

* Barmen, 26. Jan. Nachdem der Verein Wuppertaler Seiden- und Kunstseidenfärber am Sonntag beschlossen hatte, am 27. Jan. die Hälfte und am 1. Febr. die andere Hälfte der Färber und Bleicher auszusperren und am 1. Febr. auch die vom Ausstande betroffenen Betriebe, in denen noch teilweise gearbeitet wird, zu schließen, beschloß jetzt der Verein der Färbereien- und Bleichereienbesitzer, morgen seinen sämtlichen Arbeitern für 14 Tage zu kündigen, wenn in den streikenden Betrieben bis morgen die Arbeit nicht wieder aufgenommen ist.

Schnee und Kälte.

* Berlin, 27. Jan. Während hier ruhiger und kalter Frost eingetreten ist, laufen aus einzelnen Gegenden Deutschlands Sturmnachrichten ein. In Essen brach gestern abend ein furchtbarer Sturm los, der von heftigem Schneegestöber begleitet war. Die Straßenbahnen stellten den Betrieb ein. In der Eifel trat starker Schneefall ein. Hunderte von Arbeitern sind damit beschäftigt, die Bahnstrecken frei zu legen. Der Schnee liegt mehrfach drei Meter hoch. In Norddeutschland kam es zu vielen Unglücksfällen, in der Nordsee zu zahlreichen Schiffskatastrophen. Im Haag wütete gestern ein Blizzard, der im ganzen Lande große Störungen verursachte. In Nordengland herrschte gestern starker Schneesturm. In London wies das Thermometer zehn Grad Kälte auf. In Italien wütet bereits seit einigen Tagen ein furchtbares Unwetter. Aus Venedig wurde gestern die falsche Nachricht an Beamte im Vatikan gegeben, die Stadt sei von einem Seebeben halb zerstört worden.

* Elberfeld, 26. Jan. Seit nachmittag herrscht bei einem Barometerstand von 720 und 2 Grad Kälte im Bergischen Lande abermals ein starker Schneesturm. Infolge großer Verwehungen ist der Kleinbahnverkehr eingestellt; die Höhen sind unpassierbar.

Thüringen und die Schiffahrtsabgaben.

* Meiningen, 26. Jan. Auf eine Anfrage über die meiningische Staatsregierung gegenüber der von Preußen geplanten Einführung von Schiffahrtsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen einnimmt, erklärte der Staatsminister v. Siller im Landtage, die Staatsregierung werde dem Antrag Preußens im Bundesrat zustimmen, da er für Sachsen-Meiningen einen großen Vorteil bedeute. Denn einmal sollen die Abgaben auf dem ganzen Strom in gleicher Weise verteilt erhoben werden, während bisher nur die Abgaben an den Schleusen erhoben worden seien, was besonders die Anwohner des Oberlaufes der Ströme und hier besonders die deutschen Mittelländer betroffen hätte, sodann aber plane Bayern eine Kanalisierung des Mains bis Bamberg. Der Antrag Preußens sei äußerst weitsichtig und von größter kultureller Bedeutung für das deutsche Gemeinwohl; er bedeute einen starken Schutz gegen den Partikularismus.

Zu den Unruhen in Buchara.

w. Petersburg, 27. Jan. Die Tel. Ag. meldet aus Buchara: Am Nachmittag traf hier der Thronfolger ein, der von Bucharaer Truppen umgeben die Stadt durchritt, wobei die ihn umdrängenden Volksmengen mit Klagen über den Minister Kuschbezi bestürmte, der als der Urheber alles Uebels bezeichnet wurde. Nachdem der Prinz den Bericht des stellvertretenden russischen Agenten und des Befehlshabers der russischen Truppen gehört hatte, gab er der Volksmenge kund, daß die Entlassung Kuschbezis vom Emir schon beschlossen worden sei. Auf den Wunsch des russischen Befehlshabers gingen die das Regierungsgebäude umlagernden Tausenden auseinander. Die Morde haben aufgehört.

Eröffnung des Storthing in Norwegen.

* Kristiania, 27. Jan. Der König hat gestern in Gegenwart der Königin und des diplomatischen Korps das Storthing mit einer Thronrede eröffnet. Die Thronrede erklärt die Beziehungen Norwegens zu den fremden Mächten für befriedigend. Die Regelung der Verhältnisse von Spitzbergen sei Gegenstand von Auseinandersetzungen mit den übrigen interessierten Mächten. Ferner werden Gesetzentwürfe über die Rechtspflege, über eine Produktionssteuer auf Bier und über Schiedsgerichte bei Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern angekündigt.

Zu den deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen.

* Newyork, 6. Jan. „Journal of Commerce" schreibt in einem Leitartikel, das deutsche Fleischgesetz habe keine so direkte Beziehung zur Tariffrage, um es zu rechtfertigen, daß Amerika auf seiner Aenderung als Bedingung für die Einräumung der Minimalsätze beharre. Die Vorenthaltung der Minimalsätze werde eine schwere Schädigung des deutsch-amerikanischen Handels mit sich bringen und erscheine überdies angesichts der in Amerika herrschenden Bewegung gegen die Fleischpreise lächerlich.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Die Hellfeld-Affäre.

⊡ Berlin, 27. Jan. Aus Petersburg wird gemeldet: Dynowsky, der Unterhändler im Streit Hellfelds mit dem russischen Fiskus, erstattete Montag abend dem Ministerrat einen dreistündigen Bericht über das Ergebnis seiner Reise nach Berlin. Er führte aus, er habe Hellfeld zur Uebergabe des Streites an ein Schiedsgericht zu bewegen versucht. Da Hellfeld aber ein solches Schiedsgerichtsverfahren ablehnte, habe die russische Regierung mit ihm nichts zu tun und habe allen Grund zu der Hoffnung, daß das Kompetenzgericht das Urteil des Tsingtauer Gerichts aufhebe und selbst wenn das nicht geschehe, so würde es Hellfeld nicht mehr mit der russischen Regierung, sondern nur mit dem Bankhause Mendelssohn zu tun haben, das sich geweigert hatte, die vom Berliner Amtsgericht verfügte Beschlagnahme russischer Guthaben als gesetzmäßig anzuerkennen. Es gebe jetzt keinen preußisch-russischen Konflikt, sondern nur einen zwischen der preußischen Justiz und der preußischen Diplomatie, der Rußland nichts angehe. Dynowsky kehrt in den nächsten Tagen nach Berlin zurück.

Vom serbischen Ex-Kronprinzen.

⊡ Berlin, 27. Jan. Aus Belgrad wird gemeldet: Mit der jüngsten Affäre des Prinzen Georg werden seine Beziehungen zu einer jungen Dame in Verbindung gebracht, die einer vornehmen und wohlhabenden Familie angehört. Prinz Georg hat für das Fräulein eine tiefe Zuneigung gefaßt und beabsichtigt, sich demnächst mit ihr zu vermählen. Das ganze Kabinett ist natürlich gegen diesen Plan, woraus sich die Affären in der letzten Zeit erklären.

Eine blutige Wahlrechtsdemonstration.

⊡ Berlin, 27. Jan. Der „Vorwärts" erhält aus Braunschweig folgende Privatdepesche unterm 26. Jan.: Kurz vor 6 Uhr veranstalteten heute die Arbeiter eine große Wahlrechtsdemonstration. Der Landtag war Dienstag zusammengetreten und hat sich heute wieder vertagt. Am Nachmittag waren die Landtagsabgeordneten zu einem Festessen im Ministergebäude versammelt. Das wußten die Arbeiter und sie strömten, direkt aus der Fabrik kommend, von allen Seiten in dichten Scharen heran, die Marseillaise singend und im Nu waren die Wege am Ministerium dicht gefüllt von Menschen. Es waren wohl 5—6000 Arbeiter, die dort vor dem Ministerium Hochrufe auf das freie Wahlrecht ausbrachten. Schnell war die Polizei zur Stelle und besetzte die Straßenzugänge. Auf einen Signalschuß flogen die Schuppenketten herunter und die Säbel aus der Scheide und dann wurde blindlings darauf losgeschlagen, obgleich die Arbeiter sich ruhig verhielten und durchaus keine Ausschreitungen verübten. Eine ganze Anzahl von Personen, selbst Frauen und Kinder, wurden verletzt und Verwundete wurden sofort in naheliegende Häuser getragen. Einem Knaben wurde von einem Polizisten der Arm abgeschlagen. Am Abend demonstrierten die Arbeiter in 3 Versammlungen für das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht.

Der Konflikt zwischen Aehrenthal und von Tschirschki.

⊡ Berlin, 27. Jan. Aus Wien wird berichtet: Bereits seit längerer Zeit laufen in Wien noch unkontrollierbare Gerüchte über eine Spannung in den Beziehungen zwischen dem österreichischen Minister des Aeußern Baron Aehrenthal und dem deutschen Botschafter in Wien von Tschirschki um. Nunmehr wird über den Vorfall berichtet, der sich beim Wiener Hofball vor einigen Tagen ereignet hat. Ein Diplomat erzählte über diese gesellschaftliche Affäre Aehrenthal-Tschirschki beim letzten Hofball folgendes: Kaiser Franz Josef und die Erzherzöge und Erzherzoginnen, die Herzogin von Hohenberg und der Prinz von Koburg waren nach der vom Oberhofmeisteramt angegebenen Liste parweise zusammengestellt und im Begriff, sich in Bewegung zu setzen. Anschließend an die kaiserliche Familie und den fremden Fürsten rangiert das diplomatische Korps mit dem Minister des Aeußern an der Spitze, der Nuntius hat stets den Vortritt. Die übrigen Etikettenfragen machen die Vertreter der fremden Staaten untereinander ab. Da aber der italienische noch der französische Botschafter verheiratet sind und die Gemahlin des amerikanischen Botschafters sich zu dieser Stellung nicht eignet, sollte der Frau des deutschen Botschafters die Rolle einer Doyenne unter den Damen der Diplomaten zufallen. Maßgebend ist hierfür das Datum der Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens durch die Botschafter. Da Frau von Tschirschki als Doyenne gewählt war, mußte selbstverständlich Baron Aehrenthal sie als erste hinter der Hofgesellschaft führen. Man war deshalb höchst überrascht, als Baron Aehrenthal zum Nuntius trat, von dem man weiß, daß er sich mit dem Minister des Auswärtigen Amtes nicht so recht steht und diesen bat, Frau von Tschirschki zu führen. Aehrenthal selbst aber ging zur Gemahlin des englischen Botschafters Lady Crotwright, die bereits von Herrn von Tschirschky aufgefordert war, bot ihr den Arm und stellte sich mit ihr an die Spitze des diplomatischen Korps. Man weiß seit langer Zeit im diplomatischen Korps, daß sich der Minister des Aeußeren und der deutsche Botschafter nicht gerade lieben, nur wolle man nicht, daß die Sache gar so auffallend zutage trete.

Verlobung des serbischen Thronfolgers mit einer bulgarischen Prinzessin?

⊡ Berlin, 27. Jan. Im Zusammenhang mit dem Besuch des Thronfolgers Alexander in Sofia werden in Belgrad allerlei politische Pläne aufgeworfen. Die vorläufige Verlobung Alexanders mit der bulgarischen Prinzessin Eudoxia gewinnt an Glaubwürdigkeit. Mit Rücksicht auf die Jugend der Prinzessin wird jedoch die Vermählung erst im Jahre 1912, mit dem 25. Regierungs-Jubiläum des Königs Ferdinand gefeiert werden.

Unwetter.

⊡ Berlin, 27. Jan. Aus dem Haag wird gemeldet: Heute wütete ein Blizzard, der im ganzen Lande große Störungen verursachte. Innerhalb drei Stunden lag der Schnee ½ Meter hoch. Die Straßenbahn mußte den Betrieb einstellen; der Telephon- und Eisenbahnverkehr im ganzen Lande ist gestört. Infolge eines heftigen Weststurmes wurde ein großer Teil der Provinz Friesland überschwemmt.

Zur Ablehnung des deutsch-portugiesischen Handelsvertrages in der Kommission.

□ Berlin, 27. Jan. Ueber die gestrige Abstimmung in der Kommission über den portugiesischen Handelsvertrag wird noch gemeldet, daß auch das Zentrum nicht geschlossen gestimmt hat. Ein Mitglied aus seinen Reihen, der Abg. Herold hat für den Vertrag gestimmt. Die Polen hatten ihren Sitz in der Kommission dem Zentrum übergeben. Ihre Abstimmung im Plenum ist also erst recht noch ungewiß.

MARCHIVUM

Bürgerausschußsitzung in Großsachsen.

Großsachsen, 25. Jan.

Heute vormittag tagte dahier der Bürgerausschuß. Nachdem der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Merkel, die Versammlung eröffnet und begrüßt hatte, verlas Herr Ratschreiber Rath den Voranschlag. Das Bürgerausschußmitglied Ernst brachte zwei schriftliche Anträge ein: 1) Verlängerung des Trottoirs an der Landstraße und 2) Pflasterung der Landstraße. Nachdem diese Anträge der Versammlung unterbreitet worden waren und Herr Ernst deren Annahme nochmals warm empfohlen hatte, trat auch das B.A.M. Konrad Merkel dem ersten Antrage bei und hob noch besonders hervor, daß diese Herstellung in Anbetracht der immer sehr schmutzigen Straße sehr nötig sei und eine Verzögerung auf das nächste Jahr nicht am Platze wäre. Das B.-Mitglied Fabrikant Feder stimmte dem Antrage des Herrn Ernst auf Erstellung des Trottoirs zu und machte den Vorschlag, daß die Anschaffung eines anderen Leichenwagens — obgleich der jetzige kein Prachtwagen sei — auf das nächste Jahr verschoben und dafür, wenn keine höhere Umlage erhoben werden soll, das fragliche Trottoir ausgeführt wird. Herr Gemeinderat Bitzel spricht gegen die Annahme der Anträge, da diese nicht ohne Erhöhung des Umlagefußes auszuführen seien und eine Erhöhung nicht angängig sei. Herr Bürgermeister Merkel plädierte auf Annahme des betr. Antrages betreffs Erstellung des Trottoirs, da dies, wie ja schon Herr Feder hervorgehoben, ohne Erhöhung des Umlagefußes möglich sei und unterbreitete den Abänderungsvorschlag dem Gemeinderat; der jedoch die Zustimmung zu beiden Anträgen ablehnte. Hierauf wurde der Voranschlag mit einem Umlagefuß von 80 Pfg. pro 1000 Mark Steuerkapital — wie im Vorjahre — einstimmig genehmigt.

Laut Voranschlag betrug der Kassenvorrat auf 31. Dezember 1909: 7416 Mk. 84 Pfg. Als Betriebsfonds sind 4000 Mk. vorgesehen. Die laufenden Einnahmen betragen, incl. des restlichen Kassenvorrats von 3416 Mk., 18872 Mk. Die laufenden Ausgaben betragen 86 008 Mk. Zur planmäßigen Schuldentilgung sind erforderlich 4848 Mk., sodaß die Gesamtausgabe beträgt 40 851 Mk. Die gesamte umlagepflichtigen Steuerwerte und Anschläge betragen 7 435 570 Mk.

Zu Punkt II der Tagesordnung ist zu bemerken, daß der Entwurf der Statuten der zu gründenden Bezirkssparkasse zur Kenntnis der Bürgerausschußmitgliedern gebracht worden ist. Jedoch wurde angeregt, daß der hiesige Ort als Sitz der Sparkasse bestimmt werden soll. Herr Bürgermeister Merkel schloß die Versammlung und führte weiter aus, daß der Gemeinderat, infolge der beinahe täglich betreffs Weiterbaues der Heddesheimer Bahn an die Bergstraße in den Zeitungen erscheinenden Artikel bei dem Stadtrat Mannheim anfrage, ob der fragliche Weiterbau der Bahn dort beabsichtigt wird und der hiesige Ort evtl. als End- oder Anschlußstation in Frage kommen kann. Der Stadtrat Mannheim habe sich hierauf jedoch noch nicht geäußert. Falls eine zustimmende Antwort eintreffe, möchte der Bürgerausschuß der Angelegenheit später mit dem nötigen Interesse näher treten.

Aus dem Großherzogtum.

□ Schwetzingen, 25. Jan. Ueber die näheren Ursachen des am 19. Januar vor der Insel Corfu ertrunkenen Schiffsjungen Michael Bertsch von hier erhielten die tiefbetrübten Eltern vom Kommando S. M. S. „Hansa“ folgenden Bericht: Vormittags 9 Uhr hatte ein Boot, in dem sich Bertsch befand, ein seemännisches Manöver auszuführen, wobei vom Boote aus mit einem schweren Anker geankert wurde. Als Bertsch helfen wollte, eine schnellauslaufende Leine aus dem Boote zu werfen, wurde er von dieser Leine, die an dem fallenden Anker fest war, mit über Bord gerissen und in die Tiefe gezogen. Sofort sprang Leutnant z. S., Frhr. von Maltzahn, in Mantel und Stiefeln, wie er gerade war, hinterher und tauchte so tief, wie er konnte, ohne ihn jedoch zu erreichen. Dann wurden schnell nacheinander zwei Taucher hinuntergeschickt im Taucheranzug. Erst dem zweiten Taucher gelang es nach zweistündigem Absuchen des an dieser Stelle 30 Meter tiefen Meeresgrundes, den leblosen Körper an die Oberfläche zu bringen. Sofort wurden nun von den beiden Schiffsärzten Wiederbelebungsversuche angestellt und mehrere Stunden lang fortgesetzt, ohne den gewünschten Erfolg zu haben. Es ist anzunehmen, daß Bertsch durch den schnellen Ruck, mit dem er von dem schweren Anker unter Wasser gezogen wurde, wohl sofort besinnungslos wurde, und so einen schnellen, schmerzlosen Tod hatte. Der Verunglückte wurde auf dem Kirchhofe zu Korfu zur letzten Ruhe bestattet und dem dortigen deutschen Konsul die Sorge für das Grab übertragen. Seine unmittelbaren Vorgesetzten, Oberleutnant z. S. Thierfelder und Leutnant z. S. Frhr. von Maltzahn schildern den früh Verstorbenen als einen dienstfreudigen, pflichteifrigen, lieben und treuen Menschen, den seine Kameraden und Erzieher gern hatten und der trotz des schweren Berufes immer munter und fröhlich, dabei bescheiden und treuherzig war und seinen Kameraden durch sein Verhalten jederzeit ein gutes Beispiel gab. Offiziere und Mannschaften versicherten die trauernden Eltern des aufrichtigsten Mitgefühls. Divisionsoffizier Thierfelder legte seinem persönlichen Schreiben noch einen von dem braven Jungen angefangenen letzten Brief bei.

Volkswirtschaft.

Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.
(Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. — Aus der Ruhrkohlen-Industrie.)

Das Geschäft bewegte sich auf dem rheinisch-westfälischen Eisenmarkt in bisherigem Geleise. Die Werke sind, wenn auch nicht alle gleichmäßig, so doch durchweg gut beschäftigt; es kommen auch neue Aufträge herein, aber doch nicht in dem Umfange, daß man auf eine besonders rege Kauflust bei Händlern und Verbrauchern schließen könnte. Zu einer solchen, weite Kreise beherrschenden Kauflust wäre gegenwärtig auf den Hauptgebieten unserer Großindustrie auch kein Anlaß vorhanden. Die Hoffnungen, mit welchen man allenthalben das neue Jahr als verheißungsvolles Wirtschaftsjahr begrüßte, brauchen sich übrigens auch nicht gleich in den ersten Wochen schon zu erfüllen. Erst mit dem Herannahen des Frühjahrs wird man Anhaltspunkte gewinnen, zu beurteilen, wie weit sich die Hoffnungen auf den Anbruch einer neuen, günstigen Konjunkturzeit demnächst verwirklichen dürften. Die Gestaltung des Frühjahrsgeschäftes ist bekanntlich von größter Bedeutung für die weitere Entwicklung des Geschäftes im ganzen Jahre. So wartet man augenblicklich auf Anzeichen, die auf ein stärkeres Einsetzen der Bautätigkeit zum Frühjahre schließen lassen könnten. — Auf dem Weltmarkt ist die Lage unverändert geblieben. Die zuversichtliche, feste Stimmung erhält sich, ohne daß sich indessen eine stärkere Nachfrage nach Roheisen, Halbzeug und Fertigeisen geltend macht. Einem neuen deutschen und luxemburgischen Eisenwerken zugefallenen Auftrag auf allmähliche Lieferung von 20 000 Tonnen Roheisen ist keine symptomatische Bedeutung beizumessen. Daß man angesichts der sich noch keineswegs drängenden Nachfrage an eine weitere Aufbesserung der Preise noch nicht denken kann, versteht sich von selbst. Man ist schon zufrieden, so gut über die in der Regel geschäftsstillen Wintermonate wegzukommen und die Erzeugung durchweg auf der Höhe der Leistungsfähigkeit der großen Stahlwerke erhalten zu können. Hoffentlich läßt die Verwaltung der Preußischen Staatsbahnen mit den in Aussicht stehenden größeren Zuteilungen in Eisenbahnmaterial, Schienen, Schwellen, Güterwagen und Lokomotiven nicht mehr allzu lange auf sich warten.

Die Bestellungen der Staatsbahnen bilden bekanntlich einen der Hauptfaktoren des gesamten inländischen Verbrauchs, so daß deren Umfang von größter Bedeutung wird sowohl für unsere Eisenindustrie, wie für unsere Lokomotiv- und Waggonfabriken. Letztere hatten besonders zu leiden unter der starken seitherigen Zurückhaltung in der Neubeschaffung rollenden Eisenbahnmaterials für die Preußischen Staatsbahnen.

In der Ruhrkohlenindustrie herrscht andauernd ein recht flotter Geschäftsgang. Die gesamte Förderung der Syndikatszechen geht alsbald in den Verbrauch über. Rheinauf- und Rheinabwärts sind die Kohlenverschiffungen sehr lebhaft. Die Nachfrage ist in Industriekohlen besonders rege. Auch das Koksgeschäft hat sich wesentlich gehoben, so daß die bedeutenden Vorräte stark abgenommen haben. — Privatwechselzinsfuß 3 %.

* * *

Rheinische Bierbrauerei, Mainz.

»Der Abschluß für das am 31. Oktober 1909 abgelaufene Geschäftsjahr hat sich wieder recht ungünstig gestaltet. Nach dem Geschäftsbericht hatte die Gesellschaft infolge der Brausteuererhöhung und des Boykotts im Verein mit der ungünstigen Witterung und dem starken Rückgang der allgemeinen wirtschaftlichen Lage einen Minderabsatz von nicht weniger als 25 000 Hektol. zu verzeichnen. Wie groß der Absatz nunmehr noch ist, darüber fehlen ziffernmäßige Angaben. (Im vorigen Jahre dürfte er schätzungsweise noch 160 000 Hektol. betragen haben.) Den starken Ausfall führt der Bericht darauf zurück, daß die Gesellschaft einen großen Teil ihres Absatzes in entfernteren Gegenden hat, wo sich der Durchsetzung eines Bierpreisaufschlages große Hindernisse in den Weg stellen. Eine große Anzahl der auswärtigen Depots sei zeitweise unrentabel geworden. Diese Niederlagen lassen sich aber nicht kurzerhand aufheben, da der notwendige Ersatz dafür in der näheren Umgebung infolge des Kundenschutzes nicht geschaffen werden kann. Die strikte Durchführung dieses Kundenschutzes habe die schwersten Opfer verlangt. Die neue hohe Brausteuer und ihre Folgen haben die Gesellschaft, da sie erst am 31. Oktober abschließt, bereits mit vollen drei Monaten des abgelaufenen Jahres getroffen. Der Erlös für Bier, der bereits im vorigen Jahre von ℳ 2 953 069 auf ℳ 2 673 475 zurückging, hat sich weiter auf ℳ 2 280 651 ermäßigt. Demgegenüber erforderten Rohmaterialien ℳ 682 855 (i. V. ℳ 984 869), die in einem Posten ausgewiesenen Betriebsunkosten ℳ 1 371 405 (ℳ 1 494 834) und Zinsen ℳ 222 246 (ℳ 250 254), sodaß sich ein Betriebsverlust von ℳ 45 856 ergab gegen ℳ 56 481 im Vorjahr. An Abschreibungen auf Mobilien und Flaschen werden ℳ 100 082 (ℳ 110 000) verwandt, außerdem werden auf Effekten weitere ℳ 60 000 (i. V. ℳ 20 000) abgeschrieben. Danach figuriert der Effektenbesitz noch mit ℳ 100 000 in der Bilanz. Um was für Effekten es sich dabei handelt, gibt der Bericht wieder nicht an. Als Gesamtverlust werden ℳ 214 938 (i. V. ℳ 186 481) ausgewiesen, wovon ℳ 84 670 durch Aufzehrung des restlichen Reservefonds gedeckt und ℳ 130,268 als Unterbilanz vorgetragen werden. (Im vorigen Jahre wurde nach Abzug von Mark 19 478 Vortrag der restliche Verlust aus der Reserve gedeckt.) Sowohl die ℳ 1,54 Millionen Stammaktien, wie die in 1904 geschaffenen ℳ 1 Million Vorzugsaktien bleiben diesmal dividendenlos, während im vorigen Jahre noch auf die Vorzugsaktien 5 Prozent Dividende verteilt wurden, damals unter Heranziehung der Reserve II von ℳ 19 952, während das Resterfordernis für die Dividende von einem Aktionär zur Verfügung gestellt wurde. Der diesmalige Abschluß wäre noch wesentlich ungünstiger ausgefallen, wenn, lt. „Frkf. Ztg.“, nicht Abschreibungen auf Immobilien wieder vollständig unterlassen worden wären.

In der Bilanz figurieren die Brauerei Weisenau mit unverändert ℳ 2,02 Mill., die Mälzerei Nierstein mit ℳ 0,91 Mill. (wie i. V.) und die Wirtschaftshäuser mit ℳ 1,50 Mill. (wie i. V.); letzteren steht ein Amortisationsfonds von ℳ 0,52 Mill. gegenüber. Die Mälzerei ist mit ℳ 0,70 Mill. Hypotheken, der Wirtschaftsbesitz mit ℳ 0,68 Mill. belastet. Daneben ist eine 4½proz. Anleiheschuld von ℳ 2,18 Mill. (ℳ 2,20 Mill.) vorhanden. Die laufenden Verbindlichkeiten betrugen bei Schluß des Geschäftsjahres ℳ 1,18 Mill. (i. V. ℳ 1,21 Mill.), abgesehen von ℳ 0,11 Mill. neu aufgeführten Akzepten. Demgegenüber sind neben dem vorerwähnten Effektenbesitz in bar und Wechseln nur ℳ 96 328 (ℳ 81 169) vorhanden, die Vorräte sind in einem Posten mit ℳ 902 589 (ℳ 891 588) bewertet, in Hypotheken und Darlehen standen ℳ 388 681 (ℳ 350 418) aus und bei Bierdebitoren ℳ 471 094 (i. V. einschließlich Bankguthaben ℳ 500 886). Die Bilanz erweist sich somit als wenig liquide. Für Verluste auf Ausstände wurden ℳ 24 726 dem dadurch auf ℳ 25 273 zurückgehenden Delkrederekonto entnommen.

Der bestehende Wasserlieferungsvertrag mit der Stadt Mainz wurde bis 1. Januar 1914 verlängert. Im neuen Geschäftsjahre stellen sich die Gerstenpreise niedriger, die Hopfenpreise dagegen höher. Da sich die Gesellschaft jedoch von Hopfen früherer Ernte noch ein größeres Quantum gesichert hat, wird sie durch die hohen Hopfenpreise der letzten Ernte nur in geringem Maße getroffen.

Dampfkesselfabrik vorm. Arthur Rodberg A.-G., Darmstadt. Die Firma teilt uns mit, daß sie ihrem Oberingenieur Herrn Jul. Schimmelbusch, sowie dem Vorstand ihres Konstruktionsbureaus Herrn Ingenieur Albrecht Weihl Handlungsvollmacht gemäß § 54 Absatz 1 und 2 des H.G.B. in der Weise erteilt hat, daß diese Herren auch zur Eingehung von Wechselverbindlichkeiten und zur Prozeßführung ermächtigt und berechtigt sind, die Firma gemeinsam mit einem anderen zur Zeichnung der Firma Berechtigten zu zeichnen.

Baumwollweberei Jöchlingsweiler bei Augsburg. Im abgelaufenen Jahre erzeugte die Gesellschaft aus 922 500 (912 400) Kg. Garn 166 075 (178 021 Stück Tücher. Nach Abschreibung der statutarischen Amortisationen von M. 24 077 (M. 24 878) und der Tantiemen verbleibt ein Reingewinn von M. 96 684 (M. 68 265), wozu M. 6524 (M. 19 259) Vortrag kommen. Wie bereits gemeldet, werden M. 76 000 zur Verteilung einer Dividende von 14 Prozent (wie i. V.) verwandt und M. 11 208 (Mk. 6524) vorgetragen. In der Bilanz figurieren Anlagekonti mit M. 2,07 Mill. (w. i. V.), welchen ein Amortisationskonto von M. 1,41 Mill. (M. 1,38 Mill.) gegenübersteht. Die Vorräte sind mit M. 396 647 (M. 494 440) bewertet. Debitoren schuldeten Mk. 350 070 (M. 343 677), während Kreditoren M. 276 956 (Mark 492 677) zu fordern hatten. Die Reserven enthalten M. 320 799.

* * *

Produkte.

Chicago, 26. Januar. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	25.	26.	Kurs vom	25.	26.
Weizen März	111⅝	111⅛	Leinsaat Juli	—,—	—,—
" Mai	110½	111⅛	Schmalz Jan.	11.70	11.85
" Juli	101—	101⅜	" März	—.—	—.—
Mais März	64⅜	63⅞	" Mai	11.50	11.61
" Mai	67⅜	67 —	Pork Jan.	20.52	20.75
" Juli	67⅜	66⅞	" März	—.—	—.
Rogge loko	79 —	79 —	" Mai	20.?2	20.62
" März	——	——	Rippen Jan.	11.32	11.85
" Mai	79 —	79 —	" Mai	11.17	11.62
Hafer März	47⅜	47⅜	" Juli	11.17	11.57
" Mai	43⅜	43⅜	Speck		
Leinsaat Nord-W.	—,—	—,—		12.12	12.12

* Köln, 26. Januar. Rüböl in Posten von 5000 kg 61.5 Oktbr. 59.50 B., 59.— G.

New-York, 26. Januar.

Kurs vom	25.	26.	Kurs vom	25.	26.
Baumw.atl.Häfen	9.000	2.000	Schm.(Roh.u.Br.)	13.30	12.80
" atl. Golfh.	18.000	14.000	Schmalz Wilcox	12.75	12.80
" im Innern	9.000	8.000	Talg prima City	6¾	6⅞
" Exp. n.Gr.B.	1.000	2.000	Zucker Muskov. de	3.58	3.58
" Exp. n. Kont.	9.000	22.000	Kaffee Rio No. 7 lok.	8⅝	8⅝
Baumwolle loko	14.35	14.50	do. Januar	6.65	6.70
do. Jan.	14.21	14.41	do. Februar	6.65	6.70
do. Febr.	14.16	14.35	do. März	6.75	6.80
do. März	14.18	14.38	do. April	6.80	6.85
do. April	—.—	—.—	do. Mai	6.85	6.90
do. Mai	14.29	14.41	do. Juni	6.85	6.90
do. Juni	14.29	14.36	do. Jul.	6.90	6.95
do. Juli	14.29	14.36	do. August	6.90	6.95
do. August	13.90	14.—	do. Sept.	6.90	6.95
do. Septbr.	14.99	12.98	do. Okt.	6.90	6.95
Baumw. i. New-			do. Novbr.	6.90	6.95
Orl. loko	15 —	15 —	do. Dezb.	6.90	6.95
do. per Jan.	14.44	14.58	Weiz. red. Wint.lk.	126 —	126¼
do. per Mai	14.64	14.69	do. März	——	——
Petrol raf. Cases	10.45	10.45	do. Mai	118⅛	118⅛
do. Stand. white			do. Juli	108⅛	109½
New York	8.05	8.05	Mais Dezbr.	——	——
Petrol. Stand. white			do. Mai	74 —	76 —
Philadelphia	8.05	8.05	Mehl Sp. W. clears	4.40	4.45
Petrol.-Crd. Balanc	1.43	1.41	Getreidefracht nach		
Terpen. New-York	64 —	64 —	Liverpool	1½	1½
do. Savannah	59⅜	59 —	do. London	1⅛	1½
Schmalz-W. steam	12.25	12.30	do. Antwerp.	1⅛	1⅛
			do. Rotterdam	3 —	3 —

* * *

Eisen und Metalle.

London, 26. Januar. (Schluß.) Kupfer, stetig, p. Kassa 60.16. 3 Mon. 61.7.6. Zinn stetig per Kassa 146.15.0, 3 Mon. 148.5.0. Blei ruhig, spanisch 13.13.8, englisch 14.00.0, Zink träge, Gewöhnl. Marken 23.5.0, speziel Marken 24.00.0.

Glasgow 26. Januar. Roheisen, fest, Middlesborough warrants per Kassa 52/1½ per Monat 52/3½.

Amsterdam, 26. Januar. Banca-Zinn, Tendenz: fest, loko 85¼ Auction 89¼.

New-York, 26. Januar.

	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	12—12½	12—12½
Zinn Straits	3245/3275	3250/33—
Roh-Eisen am Northern foundry No. 2 p. Tonne	1825/1875	1850/19—
Stahl-Schienen Wa gon frei östl. Fabr.	28.—	28.—

* * *

△ **Mannheimer Produktenbörse.** An der heutigen Börse waren angeboten. (La Plata Provenienzen dreimonatlich sonstige Provenienzen gegen netto Kassa) in Mark, per Tonne, Cif. Rotterdam.

	26./1.	27./1.
Weizen rumän. nach Muster schwimmend	—	—
" " 79/80 kg per schwimmend	—	—
" " 78/79 " " "	—	—
" Ulka 9 Pud 30/35 prompt	177¼	178¾
" " 10 Pud prompt	177¼	178½
" Azima 10 Pud prompt	182	183
" " 10 " 5/1½ prompt	183	184
" La Plata Bahia Blanka 78 kg Jan.-Febr.	179½	180½
" " " Ungarisaat 78 Jan.-Febr.	179½	180½
" " " Rosaria Santa Fé 78 kg Jan.-Feb	—	—
" " " Entre Rios 78 kg schwimmend	—	—
" Redwinter II per September	—	—
" Kansas II per Septbr.	—	—
Roggen russischer 9 Pud 10/15 prompt	132	132
" nordd. 71/72 kg per prompt	130—132	130—132
Futtergerste russische 58/59 kg. Febr.-Juli	113	113
" 59/60 " "	113½	113½
La Plata 59/60 schwimmend	—	—
Hafer russischer 46/47 " Jan.-Febr.	112	112
" 47/48 " "	113	113
" La Plata s. a. q. 46 kg. Jan.-Febr.	113	113
" " 47 " "	113½	113½
Mais " " gelb r. t. schwimmend	129	129
" " " r. t. Jan.-Febr.	129	129
" Amerikaner mixed. per Jan.-Feb.	125	125
Donau schwimmend	—	—

* * *

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

New-York, 25. Jan. (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen. Der Dampfer „Finland“, am 15. Januar von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

New-York, 26. Jan. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie Rotterdam). Der Dampfer „Noordam“, am 15. Jan. von Rotterdam ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reisebureau Gundlach u. Bärenklau Nachf., Mannheim, Bahnhofplatz, direkt am Haupt-Bahnhof.

* Mutmaßliches Wetter am 28. und 29. Jan. Ueber Zentraleuropa befinden sich mehrere Depressionen, die für Freitag und Samstag noch immer bewölktes und auch zu vereinzelten Schneefällen geneigtes, mäßig kaltes Wetter in Aussicht nehmen lassen.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte.
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Ein täglicher Begleiter.

Nicht nur bei Husten und Katarrh als Folge der schlimmen Herbst- und Winterwitterung schätzen Tausende in den berühmten Wybert-Tabletten ein vorzügliches Linderungsmittel, das wie kein anderes geeignet ist, als wahres Hausmittel zu dienen. Beinahe noch grösser ist die Zahl derjenigen Personen, bei welchen Wybert-Tabletten im täglichen Gebrauch stehen als ausserordentlich angenehmes Bonbon, das bei anhaltendem Sprechen den Mund feucht, erhält, das beim Singen der Stimme Wohlklang und Kraft verleiht kurz das Unzähligen von Menschen zum unentbehrlichen täglichen Begleiter und Beschützer geworden ist. Sie finden Wybert-Tabletten à Mk. 1.— in allen Apotheken und Drogerien. 4704

Bei BLUTSTAUUNGEN, HÄMORRHOIDAL-LEIDEN gibt es nicht besseres, als eine häusliche Kur mit

Hunyadi János

(Saxlehners Bitterquelle). 5250

MARCHIVUM

Grosser Massen-Verkauf in Lebensmitteln

Nur Donnerstag, Freitag und Samstag

Fleisch- u. Wurstwaren

Thüringer Landleberwurst ... Pfd. 78 Pf.
Braunschw. Mettwurst oder Sardellenleberwurst Stück v. 27 Pfg. an
Mager Dürrfleisch ..... Pfd. 92 Pf.
Hausgem. Leber- und Griebenwurst 38 Pf.
Delikat. rohen oder gekochten Schinken ..... 1/2 Pfd. 35 Pf.
Westfälische Mettwurst ..... Pfd. 92 Pf.
2 grosse Landjäger od. 1 Rippchen 24 Pf.
Thür. Cervelat- u. Salamiwurst 1/2 Pfd. 28 Pf.
Kasseler Kammstücke ..... Pfd. 1.18 Mk.
Roher Schinken ..... Pfd. 1.15 Mk.
Bier- oder Schinkenwurst .. 1/4 Pfd. 25 Pf.
Thüringer Rotwurst ..... Pfd. 58 Pf.

Hülsenfrüchte

	bei 1 Pfd	5 Pfd.
Rangoon-Tafelreis	17	80 Pf.
Viktoria Erbsen gelbe	18	85 Pf.
Ungarische Bohnen	13	60 Pf.
Extra grosse Linsen	25	1.15
Haferflocken oder Grütze	25	1.20
ff. Gerste oder Gries	23	1.10
Ganzer oder gemahl. Grünkern	38	1.90
Weichkochende Linsen	13	60 Pf.

Extrapreise für über 15000 Dosen Konserven

Gemüse-Konserven

	2 Pfd.-Dose
Stangenspargel extra stark	1.70 M.
Stangenspargel prima stark	1.65 M.
Dinerstangenspargel	1.50 M.
Stangenspargel IV	1.25 M.
Riesenbrechspargel	1.35 M.
Brechspargel extra stark	1.25 M.
Brechspargel starker	0.95 M.
Gemüse-Brechspargel	0.78 M.
Suppen-Spargel	0.65 M.
Kleine Karotten, Pariser extra	0.58 M.

	2 Pfd.-Dose
Jge. zarte Schnitt- od. Brechbohnen	27 Pf.
Junge Suppenerbsen	36 Pf.
Junge Kohlrabi	33 Pf.
Junge Schoten mit ff. Karotten	68 Pf.
Junge Garten-Schnitt- oder Brechbohnen	43 Pf.
Haricotsverts (franz. Prinzessbohnen)	68 Pf.
Gemüse-Melange I (sog. Leipzig. Allerlei)	38 Pf.
Els. Erbsen, Pois moyens	50 Pf.
Petits Pois moyens	70 Pf.
Champignons und Pfifferlinge billigst	

Frucht-Konserven

	2 Pfd.-Dose
Rhein. Mirabellen ff. gelbe Früchte	68 Pf.
Melange-Früchte 6 versch. Fruchtsorten	95 Pf.
Sauerkirschen	85 Pf.
Reineclauden ff. Frucht	75 Pf.
Ananas-Erdbeeren grosse Frucht	1.30 M.

	2 Pfd.-Dose
Gebirgs-Preiselbeeren	75 Pf.
Pflaumen Ia. Frucht	55 Pf.
Kirschen rote Frucht	65 Pf.
Aprikosen gelbe Frucht	1.15 M.
Heidelbeeren	72 Pf.

Feinste Melange-Marmelade 10 Pfund-Topf Mk. 2.15 5 Pfund-Topf 1.10 M

Melange-Marmelade weisser Porzellan-Topf 45 Pf.

Nur Donnerstag, Freitag und Samstag

Tafelkäse, Fisch-Konserven

Deutsche Camenbert .. Stück 18 u. 27 Pfg.
Französ. Camenbert od. Gervais St. 28 Pfg.
Allgäuer fette Tafelkäse Stück 9 u. 18 Pfg.
Westfälischer Pumpernickel Stück 18 Pfg.
Vollfett. Tilsiter od. Rahmkäse Pfd. 85 Pfg.
Saftiger grossgelochter Emmentaler 1/4 Pfd. 30 Pfg.
Echter Holländer oder Edamer Pfund 90 Pfg.
Hochfeiner Weislacker Rahmkäse Pfund 78 Pfg.

Frisch geräucherter fetter Lachs 1/4 Pfd. 35 Pfg.
Anchovy Paste Sardellenbutter Tube 30 Pfg.
Düsseldorfer Tafelsenf Glas 9, 16 u. 25 Pfg.
Oelsardinen ..... Dose 28, 45 u. 85 Pfg

Getrocknetes Obst, Teigwaren

Französ. Pflaumen Pfund 25, 35, 40 Pfg.
Californische Birnen ..... Pfund 58 Pfg.
Feinstes Melange Obst .... Pfund 53 Pfg.
Nectarinen ..... Pfund 60 Pfg.
Amerikan. Apfelringe ..... Pfund 60 Pfg.
Californ. Aprikosen — Ital. Prünellen billigst.
Hausmacher Nudeln ..... Pfund 33 Pfg.
Maccaroni, dünne ..... Pfund 32 Pfg.

Frisch gebrannte Kaffee

Mischung	I	II	III	IV
1/2 Pfund	55	60	70	80 Pfg.

Tee, Marke Pagadova

Mischung	I	II	III	IV	V
Paket	26	33	38	48	55 Pfg.

Deutscher Kakao gar. rein Pfund 1.00 und 1.50 Mk.
Holländischer Kakao Dose 2.40 und 1.25 Mk.

Junge Hahnen Stück 1.10 Mk.
Extra grosse Poularden Stück 2.25 Mk.
Junge Poulets Stück 1.50 Mk.

Apfelsinen 10 Stück 23, 35, 45 Pfg.
Mandarinen .... 10 Stück 45 Pfg.
Ital. Tafeläpfel ... Pfund 15 Pfg.
Fst. Bluterangen 6 Stück 40 Pfg

Muskat-Tafeldatteln 1/2 Pf. 40 Pfg.
Tafelfeigen Erbelly 1/2 Pfd. 28 Pfg.
Gelbe Zitronen .. 10 Stück 35 Pfg.
Trauben, Rosinen, Prinzeßmandeln billigst

Herm. Schmoller & Co.

Trauerbriefe liefert bei schnellster Anfertigung Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., E 6, 2.

Frachtbriefe stets auf Lager vorrätig bei Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Im Kampf ums Ich.

Roman von Hans von Hekethusen.

(Nachdruck verboten.)

45) (Fortsetzung.)

„Ah — Pardon, ich wußte nicht, daß Doktor Hartwig hier ist. Dann komme ich ein andermal wieder."

„Aber das schadet ja nichts," rief Fritz. Sie drehte sich jedoch auf dem Absatz herum und verließ eilig das Zimmer.

„Doktor Hartwig!" wiederholte Fritz. „Früher sagte sie „Ernst"." Sein prüfender Blick glitt über den Jugendfreund, der jetzt geringschätzig sagte:

„Ich muß irgend etwas an mir haben, das sie reizt, denn sie weicht mir seit einiger Zeit aus."

„Bist Du daran schuld?"

„Möglich — ja! Man schwärmt mich ja leicht an — und das ist ermüdend. Wenn man es sich nicht gutwillig gefallen läßt, so schafft man Verstimmung; das ist lästig."

Fritz warf ein dickes Buch an das Fußende des Bettes und schob sich in den Kissen empor.

Ernst nahm das Buch und legte es auf einen Tisch.

„Nimm doch Rücksicht auf Dein armes Bein, Fritz, Eine so unsanfte Behandlung vertragen die kaputten Knochen noch nicht."

„Oh — danke für die Fürsorge, sie ist wohl nicht mehr nötig."

„Mit sich selbst muß man immer schonend umgehen", meinte Ernst, überlegen lächelnd.

„Wann kann ich wohl nach Hause?" fragte Fritz in einem gereizt veränderten Tone.

„In drei Wochen etwa. Du kannst wohl die Zeit kaum erwarten — was? Dann sollst Du die spröde, kleine Trude von mir grüßen, die Dich ja so himmlisch verehrt."

„Ernst, Scherze über so etwas vertrage ich nicht. Ich kann nicht über Menschen spotten, die sich in ihren Gefühlen irren. Ich habe mal ein Wort gelesen, das gab mir viel zu denken. Es mag ja für ernstliche Naturen schwer sein, die Hingebung eines Menschen nicht auszunutzen, aber mit einer solchen Herzensroheit will ich nichts zu tun haben."

„Und wie heißt der schöne Spruch? — Du bist sehr klug geworden, Fritz."

„Er heißt: Eine Seele, die sich geliebt weiß und selbst nicht liebt, verrät ihren Bodensatz — ihr Unterstes kommt heraus."

Ernst lächelte nervös. „Seit wann liest Du Nietzschke?"

„Ich weiß gar nicht, daß es von ihm ist, ich habe nur die Worte behalten. .... Ich mußte nämlich an Dich dabei denken."

„Wie liebenswürdig!"

„Nein — es ist die Wahrheit."

„Ja, was soll man denn aber machen, wenn einem die Weiblein so gläubig huldigen? Es wird Dir doch sicherlich auch Spaß machen, daß die gute Trude Dich so anhimmelt!"

„Nein, durchaus nicht."

„Na, das ist aufgeplusterte Tugend."

„Ernst, man muß doch in einem solchen Falle heillos ernste Unterschiede machen. Handelt es sich um eine verliebte, törichte Gans, nun, so macht man einen scharfen Schnitt, aber bei einem ernsten Mädchen!" —

„Erlaube, liebe Weisheit, die scharfen Schnitte sind immer die besten. Wir Chirurgen sehen das täglich."

„Doch wohl mit Unterschied!" Die Empfindungen eines ernsten Mädchens will ich nicht frivol verspotten, ja nicht einmal davon reden."

„Du züchtest Dich ja prächtig zu einem bewußten Weltweisen heran. Das ist ja alles Unsinn! In uns selbst liegt die Ursache zu allem Vergnügen, und ich will meinen Spaß haben. Ich brauche das zur Erfrischung."

„O ja — zuweilen sind wir auch unsere eigenen Teufel!" sagte Fritz mit Betonung.

„Mit Dir ist heute nichts anzufangen, da will ich doch lieber gehen."

Ernst stand lässig auf. „Hat Dich die Luft des Krankenhauses so zahm gemacht, daß Du mir plötzlich von Tugend reden willst?"

„Das nicht, aber man soll die Tugend eines Mädels nicht antasten — selbst nicht in Worten."

„Tugend — Tugend! Unversuchte Tugend ist überhaupt keine!"

„Das mag stimmen. — Aber wer gibt sich dazu her, ein vornehm denkendes Mädel in eine solche Gefahr zu bringen — ohne Herz?"

„Na, dann hörte ja alles Vergnügen auf. Und nun adieu, Du bist schlechter Laune."

„Vielleicht bin ich's geworden."

„Mir scheint, wir verstehen uns seit einiger Zeit schlecht."

„Ja — leider! Es ist nämlich eine schöne und eine traurige Wahrheit, daß man immer die gleichen Einflüsse ausströmt, die in uns selber tätig sind."

„Na, dann wird mich wohl Deine Weisheit auch so verstimmt haben. Adieu, schlafe gut und wende Dich in Zukunft mit Deinen Morallehren an Doktor Vogel. Er wird ihnen andächtiger lauschen als ich."

„Wenn er sie nötig hätte", sagte Fritz, als sich die Tür hinter Ernst schloß.

* * *

Nachdem der erste Unmut über diese Unterredung bei Fritz verraucht war, blieb etwas Schmerzliches in ihm zurück. . . . Lag es im Kreislauf der Bestimmung seines Geschickes, daß er auch aus dem Grunde hierhergeführt worden war, damit die alte Freundschaft zwischen ihnen erschüttert wurde?

Es war ja wahr, sie stimmten innerlich schon lange nicht mehr zusammen! Aber die Verschiedenheit ihrer Arbeitsfelder, das seltene Sehen hatten bis dahin die tiefe Kluft, die sich in ihren Anschauungen gebildet haben mußte, nur flüchtig hervortreten lassen. Die Heimat und die damit verbundenen Jugenderinnerungen gaben noch immer eine goldene Brücke, die namentlich Fritz gern betrat, um das Gefühl des Verdrusses leichter zu überwinden.

Vor allem vergaß er es nicht, daß Ernst in seinen schweren Gymnasialzeiten ihm stets ein williger Beichtvater gewesen war. . . . Mein Gott, was war aus dem Ernst von einst geworden?! Etwas selbstüberzeugt und dünkelhaft konnte er freilich schon damals sein, aber in jenen Zeiten war sein Sinn noch rein und frei. — Die Eitelkeit und die Genußsucht hatten ihn noch nicht umstrickt und das Kalte, Herzlose in ihm noch nicht geweckt.

Oh, eine schöne Zeit wars doch gewesen — trotz aller Eingeengtheit in seinem Vaterhause, als er in Ernst, dem Reiferen und Welterfahreneren, sein Leitbild sah. Langsam, ganz allmählich hatte sich dieses Bild verschoben . . . . Je reifer Fritz selbst geworden war, mit desto reiferen Augen hatte er dann sein einstiges Leitbild betrachtet — mehr und mehr stimmten dessen Züge zu seinem eigenen Wesen nicht . . . Gingen sie wirklich auseinander? Eigentlich fehlten die innersten Berührungspunkte schon lange. Sie waren ja noch immer Freunde gewesen! Aber wie das nun mal in der Welt so geht — er hatte seine Interessen und fester wachsenden Anschauungen — und Ernst die seinen . . . . Der alte, verbindende Akkord fehlte; die alte Anziehungskraft, die Ernst auf ihn ausgeübt hatte, war geschwunden.

Diese Tatsache machte ihn traurig, denn ein Stück Jugendpoesie ging doch damit verloren.

Vielleicht, wenn sie jetzt nicht wochenlang sich täglich hätten sehen müssen, wäre noch ein Stückchen des alten Zauberschleiers zu retten gewesen, mit dem er den Jugendkameraden noch so gern umkleidet hätte. — Aber so tat es ihm fast weh, wie unerbittlich er selbst es beobachten mußte, daß dessen Charakter jetzt seichte Stellen zeigte.

Wie gern hätte er Marie gefragt, ob er sich täusche, oder ob er ihn hart beurteile — aber gerade sie konnte er nicht fragen. Einem Gespräch über Ernst wich sie stets aus, und er hütete sich wohl, es wieder anzuwähren.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Gr. Hof- u. National-Theater

Mannheim.

Donnerstag, den 27. Jan. 1910.

28. Vorstellung im Abonnement **A.**

Festvorstellung

zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Deutschen Kaisers

Madame Butterfly.

Tragische Oper in 3 Akten von L. Illica und G. Giacosa. Deutsch von Alfred Brüggemann, Musik von Giacomo Puccini.

Regie: Carl Hagemann. — Dirigent: Artur Bodanzky.

Personen:

Cho-Cho-San, genannt Butterfly	Elfe Tuschkau
Suzuki, Cho-Cho-San's Dienerin	Jane Freund
Kate Linkerton	Rose Kleinert
Linkerton, Leutnant in der amerik. Marine	Fritz Vogelstrom
Sharpleß, Konsul der vereinigten Staaten in Nagasaki	Joachim Kromer
Goro, Nakodo	Hugo Voisin
Der Fürst Yamadori	Alfred Landory
Onkel Bonze	Josef Egem
Yakuside	Georg Kieratzky
Der Kaiserliche Kommissär	Karl Marx
Der Standesbeamte	Adolf Karlinger
Die Mutter Cho-Cho-San's	Toni Schödl
Die Tante	Marie Kuierem
Die Base	Margarete Hel

Verwandte, Freunde und Freundinnen von Cho-Cho-San. Diener

Zwischen dem 1. und 2. Akt liegen drei Jahre.
Ort der Handlung: Nagasaki. — Zeit: Gegenwart.

Technisch-dekorative Einrichtung: Emil Werner.
Dekorationen: Oskar Auer und Friedrich Remler.
Kostüme: Leopold Schneider und Johanna Kalter.
Perücken: Hans Weitnghausen.

Kassenöffnung 1/2 7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr

Pause nur nach dem ersten Akt.

Hohe Preise.

Im Großh. Hoftheater.

Freitag, 28. Jan. 1910. 28. Vorstellung im Abonn. **D**

Die Rabensteinerin.

Anfang 7 Uhr.

Neues Operetten-Theater

Telephon 2017. **Direktion: R. Amalfi.**

Heute Donnerstag, nachmittags 3 1/2 Uhr

Anlässlich des Geburtstags Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II.

Halbe Preise 5146

„Der Vizeadmiräl".

Heute Donnerstag, abends 8 Uhr

Volksvorstellung

Einheitspreis zu 40 Pfg., Logen u. Orchesterfaut. M. 1.—

„Bub oder Mädel"

Morgen Freitag, 8 Uhr. — Première

Der Zigeunerbaron.

Apollo-Theater

Tel 1624.

Nur noch 5 Tage! **Letzte Woche!**

Heute Donnerstag, 27. Januar 1910:

2 grosse Fest-Vorstellungen 2

Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.

nachm. 4 Uhr kleine Preise, abends 8 Uhr gewöhnl. Preise

In **beiden** Vorstellungen

Otto Reutter

sowie das übrige Sensations-Programm.

Die Tageskasse im Apollo-Bureau ist von 10—1 Uhr und ab 3 Uhr geöffnet und sind Billetts für beide Vorstellungen auf alle Plätze zu haben. Telephonisch bestellte Karten können nur bis 8 Uhr vorgemerkt werden.

„Terminus" **Täglich Konzert** Ital. Schrammel-Quartett „Lombardo v. Mailand" u. der Soubrette Frl. Werner

Kunststr. N 3, 12 3884 Dir. Rivoli Umberto

Wilder Mann N 2, 13. | **Täglich KONZERT** des Damenorchesters Nordstern

4468

Hotel-Wein-Restaurant Leinweber

D 5, 1/2

Täglich Künstler-Konzerte

Diners, Soupers. Reichhaltige Abendkarte. — ff. Weine.

5033

: Konzerthaus : Storchen K 1, 2 | **Täglich Konzerte:** 12—1½ und 7—11 Uhr **D' Wörtherseer** I. Kärntner Musik-, Gesang u. Tanz-Ensemble

4829

K. Friedmann, Mannheim

Kaufhaus Bogen 50, 51, 52

Telephon 1962. — vis-à-vis der Reichsbank.

Erste und leistungsfähigste

- - Masken-Garderobe - -

in Baden unterhält grosses Lager in

Phantasie und Trachten-Kostümen

aller Länder. 4825

Stets Eingang origineller Neuheiten

Bekanntmachung.

Anläßlich des Geburtsfestes Seiner Majestät des Deutschen Kaisers bleiben die **Bureaux der Mannheimer Banken und Bankiers** 5251

heute Donnerstag, 27. Januar, nachmittags geschlossen.

Verein der Mannheimer Banken und Bankiers.

Weltbeherrschend sind zwei unzertrennliche Dinge **Frauenschönheit** und

Leichner's Fettpuder

1849 bester unschädlichster Gesichtspuder, gibt dem Taint zarten, rosigen, jugendfrischen Ton; man merkt nicht, dass man gepudert ist.

Gleichberühmte Marken sind auch: **Leichner's** Hermelinpuder M 3,— u. 1,50 Aspasiapuder M. 4,—

Man verlange stets: Leichner'sche Puder.

Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien und der Fabrik

L. Leichner, Lieferant der Königl. Theater **BERLIN SW.** Schützenstrasse 31.

Weltausstellung Mailand 1906, Grand Prix

Dramatischer Klub

Mannheim-Ludwigshafen

Samstag, den 29. Januar, abends 8.11 Uhr im Gold- u. Silbersaal des Apollo-Theaters

Masken-Ball

m. Dekorierung der originellst. Masken. Hierzu ladet die verehrl. Mitglieder, sowie Freunde und Gönner d. Vereins höflichst ein. 5221

Der närrische Vorstand.

Karten sind im Vereinslokal „Grosser Hirsch" S 1, 15 und bei Friseur M. Anslinger, S 4, 18 zu haben.

Ohne Karte kein Zutritt.

Grosser Flora-Maskenball

am Samstag, 29. Jan. abends 8 Uhr im festlich dekorierten **Nibelungensaal** des Rosengartens.

Ballorchester: Kapelle des 2. Bad. Grenad. Regiments Kaiser Wilhelm I. No. 110 unter persönlicher Leitung von Obermusikmeister M. Vollmer.

Für die schönsten und originellsten Damen-, Herren- und Gruppenmasken kommen

8 Geldpreise

zur Verteilung. — Masken- oder Ballanzug.

Eintrittspreis 1 Mark.

Karten sind an den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen, sowie bei der Hofmusikalienhandlung E. Pfeiffer, O 2, 9 erhältlich. Am Ballabend von 8 Uhr ab am Rosengartenkassenschalter. 4845

Anfragen und Bestellungen auf Rosenlauben sind umgehend an den Vorstand des Gesangsvereins Flora (Telephon 1362) zu richten.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein.

T 2, 15. **T 2, 15**

Am **Sonntag, den 30. ds Mts. von abends ½7 Uhr** ab im Saale der **Bäckerinnung. S 6, 40**

Carnevalistiscke Abendunterhaltung

mit anschliessendem **Tanz.**

Hierzu laden wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen höflich ein. 524

Der Vorstand.

NB. Einführungen sind gestattet.

:: Echte ::

Schweizer Stickereien

Roben 835

neueste Dessins.

Rosa Ottenheimer

D 1, 11, 1. Etg. Tel. 2838.

Manicure, Pedicure und Massieren.

Bedienung in und ausser dem Hause.

— Bitte Postkarte zu senden. — 4650

Frau J. Nuber,

Mannheim-Feudenheim, Mannheimerstr. 11, 2. St.

Freiwillige Feuerwehr.

2. Kompagnie.

Montag, 31. Jan., abends halb 9 Uhr

Zusammenkunft

sowie Spareinlage bei Kamerad Ziegler O 5, 1, zum Erbprinzen, wozu freundlichst einladet. 33180

Der Vertrauensmann: Karl

Feuerwehr-Singchor

Mannheim.

Den Kameraden zur gefl. Kenntnis, daß am Donnerstag, den 27. ds Mts., abends 1/2 9 Uhr, im Lokal „Erbprinzen" O 5, 1, eine

Mitgliederversammlung

stattfindet. 33181

Ferner findet am Freitag, den 28. d. Mts., abends 1/2 9 Uhr, in demselben Lokal unsere **diesjährige**

Generalversammlung

statt. — Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Die Kameraden werden gebeten zu beiden Versammlungen pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Möbel versehenkt

niemand: bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren w. Besuch. Offeriere Ihnen z. B.

Engl. pol. Bettstellen	42 M.
Muschelbettst. m. u. bl. pol.	27 „
Franz. Bettstellen	30 „
Waschkommode m. Marm.	32 „
Chiffon. m. Muschelaufs. 45.	48 „
Vertikow mit Spiegel	42 „
Schreibtische m. Tucheinlag.	28 „
Nachttische mit Marmor	12 „
Salontische m. Steigverbnd.	18 „
Trumeaux mit Spiegel	35 „
Sammettaschendiwans 45.	50 „
Büfetts m. Schnitzer 118.	125 „
Kücheneinrichtungen	85 „

Reich. Einrichtungen stets vorrätig.

Möbelkaufhaus L. Weinheimer

J 2, 8. 7591

Urin wird gewissenhaft und schnellstens untersucht. 1 889

Dr. Gemoll & Dr. Kirchner chem. Laborat., O 7, 24

—: Analysen jeder Art. :—

Zu verkaufen

Herrschaftl. Coupé

wenig gebraucht 1 u. 2 pännig zu fahren, preiswert zu verk. **Oppenheimer, Heidelberg** Eppelheimer Landstr. 31. 14492

Speisezwiebel!

Etwa 35 Zentner schöne gelbe Erfurter Speisezwiebel in vorzüglicher gesunder Ware habe im Ganzen oder in Mengen zu mindestens 1 Ztr. ab Gärtnerei bill. abzugeben.

Gärtnerei 1944

Albert Dorner

Feudenheimer-Fähre.

9 × 12 Taschen-Klappkamera, Minimal, wie neu, m. Kollinear i. Kollos Verschluß bill. z. vk. P 4, 9, 2. St. 14061

Ski-Tour in die Schweiz

nach Andermatt.

1444 m über dem Meere, im Gotthardgebiet **ausgezeichnete** Schneeverhältnisse, Winterkurort, ideale Lage, prächtiges Klima, grossartige Ski-Felder, Rodel und Schlittschuh-Bahnen. Gelegenheit zu einzigartigen Excursionen. Skikurse durch bewährte Militär- und Zivil-Führer. Sportliche Veranstaltungen, sowie Unterhaltungen jeder Art.

Abfahrt Samstag, den 5. Februar 1910

ab Basel über Luzern, Göschenen (alsdann mit Schlitten — herrliche Fahrt —) durch die Schöllenen, Teufelsbrücke, Urnerloch nach Andermatt. Aufenthalt daselbst bis Freitag, den 11. Februar 1910.

Preis der ganzen Tour: ab Basel bis zurück Basel, einschl. Eisenbahnfahrt 3. Kl. (bei 2. Kl. Mk. 7.— Zuschlag) und Schlittenfahrt, vorzügliche Verpflegung und Unterkunft in Hotel I. Ranges (Zentralheizung)

Mk. 90.—

Anmeldungen gefl. sofort erbeten. Ausführl. Prospekt durch **Internationales Reisebureau in Strassburg im Elsass:** Hohenlohestrasse 8. 5215

Theosophische Gesellschaft.

Zweig Mannheim.

Am **Freitag, 28. Januar, abends 8 ½ Uhr** in der Loge **Karl zur Eintracht, L 8, 9** 5236

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn **Dr. Rudolf Steiner** aus **Berlin** über:

Das Geheimnis des Todes als Schlüssel zum Rätsel des Lebens.

Eintritt 50 Pfg. Reservierter Platz 1.— Mk.

Nach dem Vortrag findet Fragenbeantwortung statt.

Fröbel-Seminar

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen

F 1, 11 **Mannheim** **F 1, 11**

Gründliche, wissenschaftliche und praktische Ausbildung mit Examenabschluß.

Der Jahreskurs beginnt Montag, den 4. April 1910

Der Unterricht umfaßt alle einschlagenden Lehrfächer, wie Erziehungslehre, Psychologie, Anatomie, Kinderpflege, Französisch, Gesang, Zeichnen und Modellieren, Handfertigkeitsunterricht, prakt. Uebungsstunden ꝛc. **9 Lehrkräfte.**

Fortbildungskurse (Nähschule) **zur Ausbildung von Kindergartenleiterinnen.**

Schulgeld pro Vierteljahr 42 Mk. inkl. aller Unterrichtsstunden. — Anmeldungen u. Prospekte durch die Vorsteherinnen.

Sprechstunden täglich von 2—4 Uhr in der Anstalt, Mittwoch und Samstag K 1, 11, parterre 5168

Dienstmänner-Vereinigung

Telephon 7200

besorgt Aufträge jeglicher Art zu bezirksamtl. Tarifen.

2521

Stellenvermittlung

des **Badischen Frauenvereins**

Zweigverein Mannheim Abt. VII B.

für gut empfohlene Mädchen aller Art. Vermittlung für Mädchen **kostenlos**, Herrschaften bezahlen **10%** des Monatslohns. Bureau: **Schwetzingerstraße 83.** Volksküche II 1. Stock, Trambahnhaltestelle: Wallstadtstraße. Sprechstunden täglich von 3—5 Uhr. 1468

Weinrestaurant „Austria"

Heute

Schlachtfest

wozu freundlichst einladet.

5244 **Anna Penzler, Q 3, 4.**

Restaurant „Morgenröte"

S 6, 26 am Ring. Telephon 1592. 5257

Heute Donnerstag **großes Schlachtfest**

Spezialität: Schlachtplatte.

Hierzu ladet freundlichst ein **Fr. Ballweg**

Theater- u. Masken-Verleihanstalt

Ott & Nerlich

ist eröffnet und befindet sich (4423

D 1, 11, Laden. Tel. 2529.

Walzer und Rheinländer!

Wer bis Fastnacht

Walzer, Rheinländer, Français, noch erlernen will, bitte sich sofort zu melden. 5082

Aeltere Personen separat. — Honorar mässig.

Anna Arno, Rheinhäusserstrasse 6.

Joh. Ad. Schmitt

Syphons- u. Flaschenbierversand

Tel. 3223. Seckenheimerstr. 84.

empfiehlt 4143

Dortmunder Union Pilsner 1/1 Flasche **30** 1/2 Flasche **16** Pfg.

Mathäser-Bräu, München hell u. dunk. 1/1 Flasche **30** 1/2 Fl. **15** Pfg.

Erstes Kulmbacher Aktienbier 1/1 Flasche **30**, 1/2 Flasche **15** Pfg.

Prinz-Gold Exportbier, Karlsruhe 1/1 Flasche **28**, 1/2 Flasche **12** Pfg.

Prinz-Residenzbräu dunkel 1/1 Flasche **20**, 1/2 Flasche **10** Pfg.

Durlacher Hof, Mannheim, hell 1/1 Fl. **20**, 1/2 Fl. **10** Pfg.
„ „ „ dunkel 1/1 Fl. **18**, 1/2 Fl. **10** Pfg.

Sämtliche Biere werden in Syphons abgegeben.

MARCHIVUM

Trauringe

liefert seit ca. 30 Jahren in anerkannt gut Qualitäten **billig** die altbekannte Firma

Jakob Kraut
Uhrmacher u. Juwel.
T1, 3 Mannheim T1, 3
Keine Filialen, nur **Breitestrasse.**

13351

Versteigerung.

Freitag, den 28. ds. Mts., vormittags 11 Uhr,
werden im allgem. Krankenhause verschiedene Verlassenschaftsgegenstände wie Taschenuhren, goldene Ringe 2c. an den Meistbietenden gegen Barzahlung öffentlich versteigert.
Mannheim, 22. Jan. 1910.
Krankenhaus-Kommission:
v. Hollander.
33176 Katzenmaier.

Dungversteigerung.

Am 33172
Montag, den 31. Jan. 1910, vormittags 10 Uhr
versteigern wir auf unserem Bureau, Luisenring 49, das Dungergebnis von 86 Pferden vom 31. Januar 1910 bis mit 27. Februar 1910 in Wochenabteilungen gegen bare Zahlung. 33173
Mannheim, 22. Jan. 1910.
Städt. Fuhrverwaltung:
Krebs.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau des Schulhauses Wohlgelegen II. Teil soll die Lieferung des Mobiliars als Massen-, Lehrmittel- 2c. Schränke, Tische, Podien usw. im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Mittwoch, 2. Febr. d. J., vormittags 11 Uhr,
an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Kaufhaus 3. Stock, Zimmer 125) einzureichen, woselbst auch die Angebotsformulare gegen Ersatz der Umdruckkosten (70 Pfg.) abgegeben werden und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.
Mannheim, 22. Jan. 1910.
Städt. Hochbauamt:
Perrey. 33172

Das Staatliche Porphyrwerk Dossenheim a. d. Bergstraße vergibt nach Maßgabe der Verordnung Gr. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 die Lieferung von Eisenwaren für das Betriebsjahr 1910. 6228

Angebote hierauf sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Eisenwaren" versehen bis zum 7. Februar 1910, vormittags 10 Uhr auf dem Geschäftszimmer der Verwaltung einzureichen, woselbst Angebotsvordrucke und Bedingungen gegen Erstattung von 80 Pfg. erhältlich sind.
Zuschlagsfrist 14 Tage.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 28. Januar 1910, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 6150

1 aufgerüstetes Bett, ein Stegtisch mit Decke, 1 Diwan, 1 Partie verschiedene Bücher, 1 Bücherschrank u. 1 Chiffonier.

Diese Gegenstände werden bestimmt versteigert. Ferner evtl. 1 Sofa, 1 Diwan, ein Trumeau, 1 Nähmaschine u. a. m. Darnach anschließend am Pfandorte:
Ein Warenschrank.
Mannheim, 27. Jan. 1910.
Weber, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 28. Januar 1910 nachmittags 2 Uhr
werde ich in Mannheim im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Möbel aller Art und sonst verschiedenes.
Mannheim, 27. Januar 1910
Sommer, Gerichtsvollzieher.
14588

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 28. Januar 1910, nachm. 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 14589

Möbel aller Art, Herrenkleiderstoff, Schreibtisch, 1 Ladeneinrichtung, 9 weiße Herrenhemde, 6 Paar Manschetten, 1 Pianino 1 Partie Damenkleider- und Seidenstoffe, Damenkonfektion, Ausputzartikel u. A.
Mannheim, 27. Jan. 1910.
Noster, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 28. Januar 1910, vormittags 10 Uhr.
werde ich in **Neckarau,** im Pfandlokale, Luisenstraße 14, gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 14587

40 Faß Wasserfarbe, Wagen, Möbel und sonstiges.
Neckarau, 27. Januar 1910.
Groß, Gerichtsvollzieher,
Adlerstr. 60.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, 28. Jan. 1910, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier, im Auftrage des J. Pfisterer in Mannheim gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 6151

3 Kleiderschränke, 2 vollständige Betten, 2 Bettstellen mit Rost und Polster, 2 Waschtische mit Marmorplatte, 1 gew. Waschtisch, 3 Nachttische, 1 Diwan, 1 Sopha, 6 Stühle und 1 Anrichte.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Mannheim, 27. Jan. 1910.
Weber, Gerichtsvollzieher.

Geldverkehr

10 000 Mark
II. Hypoth. innerh. 75 % d. amtl. Schätzung v. pünktl. Zinszahler auf hiel. Haus gesucht. Off. erb. unt. 14508 an die Exped. ds. Bl.

Kapital
als 1. Hypotheke auf ein Grundstück bis 50 % des Schätzungswertes gesucht.
Off. unt. B. C. 14571 an die Exped. ds. Bl.

Eisbahn

auf den Lawn-Tennisplätzen

Wiedereröffnung heute vormittag 11 Uhr.

Abonnement für Mitglieder des L. T.-C. Mk. 3.—
Abonnement für Nichtmitglieder . . . Mk. 6.—
Tageskarten 50 Pfennig.

Q 3, 4. Q 3, 4.

Große Versteigerung

Am **Donnerstag, den 27. Januar, nachmittags 2½ Uhr,** versteigere in meinem Lokal, Q 3, 4:

Möbel aller Art, 1 Lichtpaus-Apparat 140 1 Zimmerstutzen 1 Wiege 1 Kinder- u. Sportswagen, 1 Gasherd, Damen- und Herren-Fahrräder, Bilder, Spiegel, Herren- und Damenkleider und Stiefel, Bilder, Spiegel, Regulator, 2 Tafel-Service und anderes. Ferner verkaufe schöne Schlafzimmer, Tische, Spiegelschränke und Diwan sehr billig. 14553

Uebernehme jeden Posten Möbel oder Ware zum Versteigern oder bar.
M. Arnold, Auktionator
Q 3, 4 und N 3, 11. — Tel. 2235.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2, 1. Tel. 498.

Ein sehr tüchtiger, zuverlässiger
Acquisiteur
für e. gebieg., mod. Reklamesache geg. hohe Provision ges. Offert. unt. **H. 964 F.** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Freiburg i. B.,** erbeten. 6148

Heirat! Witwer, 40 J. a., Handwerker (mit 1 Mädch. 10 J.), wünscht kath. Mädchen od. Witwe betreffs baldig. Bereh.-lich. kennen zu lernen. Off. Nr. 1910 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Speyer. 6149

Rudolf Mosse
Mannheim Strohmarkt O 4, 9 II — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung.

Teilhaber
tätiger oder stiller mit ca. Mk. 15 000 Einlage von einer biel. gut eingeführt. Baumaterialienhandlung gesucht. 9295
Offert. unter **K. 206 F. M.** an Rudolf Mosse, Mannheim.

Ankauf.

Suche
Briefmarken
sowie Sammlungen zu kaufen.
Karl Paul, Q 2, 14. 29049

Frische
Angelschellfische
Cabljau, Heilbutt
Rotzungen, Salm
fst. gewäss. Stockfische
Poularden, Capaunen, Hahnen, Suppenhühner
Rehschlegel, Rehbug
empfiehlt 14591

Louis Lochert
Q 1, 9, am Markt.

Zu verkaufen.

Schreib-, Nacht- u. andere Tische, Bettl. m. Rost, Kommode, Kanapee, Nähmasch., Herrn- u. Damenrad, Grammophon, Stühle, versch. Möbel zu verkauf. **Kleine Wallstadtstr. 4,** 3. St. 25041

Billig zu verkaufen:
1 schöner, neuer **Taschendiwan** u. 1 schöner, neuer **Vertikow,** Verkauf bis abds. 6 Uhr in B 6, 1a part. 25045

Die besten
Zola-Romane
wie: die Sünde des Abbé Mouret, Nana, der Totschläger, Liebesblätter am häuslichen Herd, Germinal, Künstlerleben, Mutter-Erde, der Traum, die Bestie im Menschen, **sämtliche 10 Bände,** versendet solange Vorrat, gegen Postnachnahme franco zu **M. 4.75, Regulärer Wert M. 20.—.**
Haus für Gelegenheitskäufe Schoch, Karlsruhe, Baden.
9297

Bluthund, Rüde
¾ Jahr alt, scharf, verkauft **Scherf, Friedrichsfeld** Bahnhofstr. 5.

Stellen finden

Jung. Kaufmann
der seine Lehrzeit beendete, findet in großem Hause sofort dauernde Stellung für Buchhaltung und statistische Arbeiten. Deutliche schöne Schrift Bedingung. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 14582 an die Exped. d. Bl.

Einheimische Zeitschrift der Metallbranche sucht zur Bearbeitung techn. Fragen m. Herrn in Verbindg. zu treten, der auf diesem Gebiet prakt. erfahren. Populäre Schreibweise erwünscht. Die Erledigung kann als Nebenbeschäftigung erfolgen. Gefl. Anerbieten u. E. R. 14584 an die Exp. erb.

Nebenerwerb d. Adressenarb. Prosp. grat. Hann. Adreß-Verlag, **M. Loege, Hannover,** Postfach 19. 1862

Sofort gesucht:
Filialleiter aus Möbelbranche, Caution 1500 Mk
I. Verkäuferinnen
in der Schuh-, sowie Colonialbr.
Kassiererin,
angenehme Position, guter Lohn
Lehrmädchen
in bess. Weissw.-, Putzgeschäfte
Eine Verkäuferin ohne Branchekenntnisse. 2 047
Büro Badenia, P 2, 2, 4-8.

Rock- u. Taillenarbeiterin sowie **Lehrmädchen** ges. 14574
R. Manger-Otto, H 7, 28.

Für mein neu zu erricht. Spezial-Putz-Geschäft
1 Direktrice
eine selbständige
1. Putz-Arbeiterin
in angenehme, dauernde Stellung bei hohem Gehalt gesucht. Offerten m. Zeugnisabschr., Photographie u. Gehaltsansprüchen (event. bei freier Station) an
Frau H. Barasch
Heilbronn a. N.

Schmidt's Plac.-Inst., H 2, 15 sucht kinderlos. Familie geg. freie Wohng. für Arzt. Jg. Mann als Diener für einz. Herrn. Aelteres alleinst. Frau nach Frankreich. 14472

Verkäuferin in doppelter Buchhaltung und Korrespondenz perfekt, sof. gesucht. Off. unt. Nr. 25046 an die Expedition dieses Blattes.

Lehrmädchen

Modes.
Lehrmädchen aus gut. Fam. in f. Putzgeschäft ges. 14566
L. Fren, O 2, 7.

Stellen suchen

Ordentl. Mädchen,
ges. Alters, sucht p. 1. Febr. Stellung bei kl. Familie. — Offerten unter Nr. 14575 an die Expedition ds. Bl.

Wirtschaften

Wirtschafts-Gesuch.
Suche in Mitte der Stadt, in gut. Lage, ein großes Lokal in Kauf oder Miete zu übern. auf 15. Mai 1910, evtl. auch früher. Kaution kann gestellt werden. 14594
Albert Verrier
Restaurant Biton, Meßplatz früh. Bäcker-Innungshaus.

Zu vermieten.

Bahnhofplatz 7 5. Stock, 2 bis 3 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Bureau part. 14579

Schimperstr. 12
part., 4—5 Zim.-Wohn., Küche, Bad, Speisekam., Mans. z. 1. April 1910 zu ver. Näh. daselb oder Architekt Schweikart, Elisabethstraße 4. Tel. 1744. 14514

Tattersallstr. 6
Nähe des Hauptbahnhofes im 3. und 4. Stock **2 schöne, moderne 6-Zimmerwohnungen** zu vermieten. 12843
Näheres Arch. **C. Sammet.** Telephon 3498.

Tattersallstraße 12
Neubau, elegant ausgestattete 5 Zimmerwohnung, Bad elektr. Licht etc. per 1. April zu vermieten. 14504
Näheres **Hch. Odenheimer,** Q 7, 8, Telephon 6418.

Tullastraße 10
vis-à-vis Rosengarten, schöne **5 Zimmerwohnung** mit sämtl. Zubehör u. elektr. Licht per 1. April zu vermieten.
Zu erfragen 5. Stock oder Frau Habermann Charlottenstraße 2. 14488

Bedeutende, seit vielen Jahren bestens eingeführte Firma sucht für ihre leicht erlernbare Branche — keine Versicherung — einen

Acquisiteur

gegen Gehalt und Provision. Die Stellung ist bei befriedigenden Leistungen eine dauernde. Auf Wunsch wird den Bewerbern Diskretion zugesichert.

Nur fleissige, solide, repräsentable Herren, welche Ia. Referenzen und gute Zeugnisse besitzen, werden um ausführliche Offerten unter Nr. 25015 an die Expedition gebet.

Als Hauptvertreter
erster deutscher Versicherungs-Gesellschaft mit vorzüglichen konkurrenzlosen Einrichtungen (Leben, Unfall, Haftpflicht, Feuer und Einbruch) **findet gesetzter, intelligenter Herr für Baden** mit dem Sitz in **Mannheim** oder näherer Umgebung

Anstellung.

Bewerber brauchen nicht in der Branche tätig gewesen zu sein, müssen aber **unermüdlich, fleißig u. energisch arbeiten** und den festen Willen haben, sich mit unserer Unterstützung nach erfolgter Einarbeitung eine Lebensstellung zu schaffen. Hohes garantiertes Einkommen, sowie Extraprovisionen werden gewährt. Ausführliche Offerten unter **D. P. 145** an **Daube & Co.** in **Frankfurt a. M.** erbeten. 1861

Möbl. Zimmer

B 4, 8, parterre links, fein möbl. Zim. zu vm. 23629

B 4, 8, 2 Tr. rechts, 1 schön möbl. Eckzim. zu verm. 23595

B 4, 14 möbl. Part.-Zimmer zu vermiet. 23834

B 5, 3 1 Tr., gut möbliert. Zim. z. vm. 23019

B 7, 10, 1 Treppe, freundl. möbl. Zimmer sof. zu verm. 14117

B 7, 15 1 Tr., Wohn- und Schlafzimmer, fein möbliert, mit Pianino u. sep. Eingang zu vermieten. 14195

C 3, 12 3 Tr., schön möbl. Zimmer an Dame zu vermieten. 23950

C 3, 19, III., gut möbl. Zim. per sof. zu verm. 24025

D 1, 3 Paradeplatz, 2 Trepp., sch. möbl. Zim. per 1. Februar zu vermieten. 14198

D 1, 12, ein gut möbl. Zim. per sof. od. 1. Febr. zu verm. Zu erfr. Laden, part. 14228

D 3, 2, 2 Tr., gut möbliert. Zimmer zu verm. 22068

D 3, 2 2 Tr., gut möbl. Zim. zu vermieten. 23920

D 3, 13, 3 Tr., ein möbl. Zimmer zu verm. 23924

D 4, 11 4. Stock, gut möbliertes Zimmer sofort zu verm. 23938

D 5, 8 4. St. möbliertes Zimm. z. v. 23 56

D 6, 6, 3 Tr., schön möbl. Zimmer zu verm. 23583

D 7, 19, 2 Tr., gr. gut möbl. Zimmer per 1. Febr. an 1 od. 2 bess. Herrn zu verm. 23521

E 3, 5, 1 Tr., möbl. Zim. z. vermieten. 23856

E 3, 7, 3. St., ein möbliertes Zimmer zu verm. 24086

F 2, 9 3 Tr., großes, gut möbl. Zimmer mit Frühstück und Bedienung zum Preise von 20 ℳ zu vermieten. 14408

F 4, 1
fein möbl. Zimmer, eventl. mit Pension, sof. od. später zu verm. Näheres 2. Stock.

G 7, 37, 3. St., schön möbl. Zim. mon. 18 ℳ z. vm. 23876

G 7, 41 3. St. lks., gut möbl. Zim. mit sep. Eing., Preis 24 Mk., zu verm. 23559

H 3, 8, 2 Tr. r., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 23904

H 2, 19 2 Tr., ein schön. groß. möbl. Zimmer an ein bess. Fräulein zu vermieten. 23536

H 3, 8
1 Treppe schön möbl. Zim. an bess. Herrn u. od. ohn. Pension sofort zu vermieten. 14219

H 4, 10 part., ein möbl. Zim. m. Klavierbenützg. sof. zu verm. 23687

H 5, 7, gut möbl. Parterrezimmer sof. zu vm. 24015

H 7, 28 part. möbl. Zim. zu verm. 14049

J 1, 15, 2. Stock, groß., schön möbl. Zimmer an besser. Dame od. Hrn. zu vm. 14155

J 3, 3, 3. Stock, möbl. Zim. zu vermieten. 23972

J 6, 5, 2 Tr., g. möbl. Zim. ohne vis-à-vis, z. v. 24022

K 1, 22, Breitestr., 2 Tr., 1 gut möbl. u. 1 einf. möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. zu vermieten. 23513

K 2, 21 möbl. Parterrezimmer z. v. 23630

N 3, 2 part., einf. möbl. Zim. sof. f. 15 M. z. v.

Großer Schneefall im Schwarzwald.

Seit drei Tagen schneit es im Schwarzwald unaufhörlich. Die ältesten Leute können sich nicht an so große Schneemassen erinnern, wie in den letzten drei Tagen gefallen ist. Die nach den großen Stürmen zerstörten telegraphischen und telephonischen Verbindungen, welche bereits wieder hergestellt waren, sind aufs neue zerstört. Der südliche Schwarzwald ist sozusagen von jedem Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten. — Der Eisenbahnverkehr ist ebenfalls sehr gehemmt und zum großen Teil unterbrochen. Die Lokalbahn Zell-Schönau-Todtnau, eine Schmalspurbahn, ist auf der Strecke in den großen Schneemassen stecken geblieben. Bei der Station Kastel ist infolge des Schnees die Lokomotive entgleist und seit gestern ist es überhaupt unmöglich, daß die Züge noch verkehren können. Die Bahn hat bis auf weiteres den Betrieb eingestellt, der Postverkehr wird einstweilen notdürftig mit Schlitten aufrecht erhalten. Zur Zeit sind eine große Anzahl Arbeiter damit beschäftigt, die eingeschneiten Züge aus den Schneemassen zu befreien. Gleich schlimme Nachrichten kommen aus dem Bregtal, wo die Bregtalbahn ebenfalls den Betrieb einstellen mußte, da der Schnee bereits eine Höhe von über einen Meter hat und die Züge im Schnee stecken bleiben. Auch auf der Höllentalbahn sind mehrere Züge bereits im Schnee stecken geblieben; die Züge treffen auf den Hauptstationen meist nur mit mehrstündigen Verspätungen ein. Dabei ist noch gar nicht abzusehen, wann das Schneegestöber aufhören will. Es schneit immer noch unaufhörlich und man macht sich im Schwarzwald auf das Schlimmste gefaßt. Der Bahnschlitten, der in den meisten Schwarzwaldgemeinden ununterbrochen auf der Fahrt ist, vermag nicht, die Straßen und Wege frei zu halten, weil die gebahnten Wege sofort wieder von den Stürmen verweht werden.

* Badenweiler, 26. Jan. Der ungeheure Schneesturm hat gestern vormittag lt. „Freib. Ztg." an der Blauenstraße 17 Tannen zu Boden gerissen, die nunmehr für die zwischen Luisenheim, Friedrichsheim und hier täglich verkehrenden Fuhrwerke große Hindernisse bilden. Die durch den Schneefall vom Freitag auf Samstag zerstörten Fernsprechleitungen nach dem Hochblauen, Friedrichsheim und Luisenheim, die wieder instand gesetzt worden sind, wurden durch die stürzenden Tannen von neuem gestört. Auf dem Blauen und auf der Sirnitz hat es gestern den ganzen Tag tüchtig geschneit, während bei uns Tauwetter eingetreten ist.

* Brandenberg, 25. Jan. Die letzten Tage brachten unserer Gegend eine Unmenge Schnee. Am Montag setzte starker Wind ein. An vielen Stellen wurde der Schnee haushoch zusammengeweht. Von Todtnau und Fahl sind wir völlig abgeschnitten. Diesen Morgen wurde die ganze Gemeinde zum Schneeschaufeln alarmiert. Einer anstrengenden Arbeit wird es bedürfen, bis die Straße nach dem Feldberg, die nun, wie schon früher gemeldet wurde, auch im Winter offen gehalten wird, wieder freigelegt ist. Die Post blieb aus. Auf der Zell—Todtnauer Bahn traten schon am Sonntag erhebliche Betriebsstörungen ein. Heute konnte garnicht gefahren werden, es muß der Postwagen, wie ehedem, den Verkehr zwischen Todtnau und Zell vermitteln.

* Todtnau, 25. Jan. Gestern und heute hatten wir dermaßen Schneefall, daß über die Höhen der Bahnschlitten geführt werden mußte. Post und Bahn hatten ziemlich Verspätung. Der Neuschnee liegt ca. 80—100 Zentimeter hoch. Die Post Todtnau—Kirchzarten, welche heute früh halb 7 Uhr abfuhr, blieb in Muggenbrunn stecken. Am Dienstag früh ist kein Zug von Zell gekommen. Bei Bembach entgleiste eine Maschine samt Packwagen. Eine andere Maschine, welche Hilfe bringen sollte, blieb bei Schönenbuchen stecken bezw. entgleiste ebenfalls. Ganze Kolonnen Arbeiter sind auf den Straßen, sowie auf der Bahnstrecke mit Schneeschaufeln beschäftigt. Mit dem Bahnschlitten ist, wie eine neuere Meldung besagt, nichts mehr auszurichten.

Aus dem Großherzogtum.

* Tauberbischofsheim, 26. Jan. Seinerzeit wurde der 33jährige Kaufmann Scherer von Königshofen unter dem Verdachte verhaftet, den gegen Ende Oktober vorigen Jahres dort ausgebrochenen Brand gelegt zu haben. Diesem Brand fielen bekanntlich 30 Gebäude zum Opfer. Dieser Tage wurde nun Scherer aus der Haft entlassen, da die Untersuchung keinen hinreichenden Beweis für die Brandstiftung ergab.

Überall zu haben
Dr. Dralle's
Malattine.
Schönheits-Mittel ersten Ranges.
Fettfrei!

Malattine-Hautcrême
Glycerin und Honig-Gelee
Von wunderbarer Wirkung gegen spröde und aufgesprungene Haut. Hilft sofort und macht die Haut sammetweich.
Unentbehrlich auf Gebirgs- und Seereisen.
In Veilchen: Tube 60 Pf. u. 1 Mk.

Malattine-Seife
mit Glycerin und Honig
Die mildeste Toilettenseife

Malattine-Puder
mit Glycerin und Honig
Unübertroffen für den täglichen Gebrauch. Unsichtbar!

Malattine-Rasierseife
mit Glycerin und Honig
Unerreicht mild und neutral. Prachtvoller, sahnenartiger Schaum.

Dralle's Malattine-Rasierseife eignet sich vorzüglich für Gillette-Apparate.

9296

Stenographischer Reichstagsbericht
des
Mannheimer Generalanzeigers

Deutscher Reichstag.

21. Sitzung, Mittwoch, den 20. Januar.

Am Tische des Bundesrats: Dernburg, Wermuth, v. Lindequist. In der Hofloge ist der Kronprinz erschienen.

Vizepräsident Dr. Spahn eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Der südwestafrikanische Nachtragsetat.

Die Aussprache wird fortgesetzt.

Abg. Dr. **Arendt** (Rp.):

Die Verhandlungen über den Nachtragsetat sind von besonderer Bedeutung für unsere deutsche Kolonialpolitik. Wir sind am Ende unserer kolonialen Kämpfe. Alle bürgerlichen Parteien sind in der günstigen Beurteilung der Politik des Staatssekretärs einig. Auch die Sozialdemokratie tritt jetzt ganz anders auf als früher. Ledebours gestrige Rede war ein Rückzugsgefecht. Sie war voll unfreiwilligen Humors und voll Resignation. Höhnisch gelacht wurde darüber nicht, wie Herr Ledebour behauptete, es war ein reiner Frohsinn, den seine Ausführungen hervorriefen. Der Idealismus, der in unserer Kolonialpolitik steckt, hat einen guten Erfolg davongetragen. Wir begrüßen darum die Vorlage mit großer Genugtuung. Auf eine trübe Kolonialvergangenheit, als man die Kolonien auch in Regierungskreisen als Ballast ansah, werden jetzt bessere Tage folgen. Mit Hilfe der Diamanten werden wir unser Bahnnetz weiter ausbauen können. Vor übertriebenen Hoffnungen müssen wir uns freilich hüten. Schließlich ist die Datteikiste immer noch wertvoller als die Diamantenkiste, denn die Kolonie muß zunächst wirtschaftlich auf einen soliden Boden gestellt werden. Das schnelle Reichwerden einzelner hat eine unheilvolle Stimmung in der Kolonie hervorgerufen. So entstehen denn diese Telegramme und Beschwerden, die wir aufs schärfste verurteilen. In unserer Sympathie für die Kolonie und die Kolonisten werden wir uns aber dadurch nicht beirren lassen. Wohlerworbene Rechte dürfen freilich nicht über den Haufen gerannt werden. Treu und Glauben müssen stets gewahrt werden, auch in den anderen Kolonien. Hoffentlich kehren die häßlichen Vorgänge der letzten Wochen in Lüderitzbucht nicht wieder. Sie dürfen nur eine Episode sein. (Beifall.)

Abg. Dr. **Storz** (Lib. Fraktionsgem.)

bespricht die rechtlichen Grundlagen der Besitztitel der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika. Es könne dahingestellt bleiben, ob die Rechte einwandsfrei erworben seien. Jedenfalls seien sie aber anerkannt worden. Darum müssen sie auch respektiert werden. Die Zweckmäßigkeit der Dernburgschen Maßnahmen läßt sich nicht bestreiten. An den Lüderitzbuchter Kundgebungen ist der Diamantenkoller schuld. Auch wir mißbilligen sie entschieden. Sein Kontrollrecht läßt sich der Reichstag nicht nehmen. Der Staatssekretär hat keinen Grund, sich über eine Beschränkung der Freiheit seines Handelns zu beklagen. Mit Genugtuung begrüßen wir die Erfolge des neuen kaufmännischen Systems. Gerade wir haben immer gefordert, daß es an Stelle des bureaukratischen tritt. Durch eine Konkurrenzlinie können wir die Eigentümer der Otavibahn wohl mürbe machen.

Staatssekretär **Dernburg**:

Im südwestafrikanischen Schutzgebiet kann Bergbau und Viehzucht in großem Umfange getrieben werden, aber nur unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß für den Absatz auch die nötigen Verkehrswege geschaffen werden, welche es ermöglichen, innerhalb der durch den Weltmarkt gegebenen Preise die Produkte abzusetzen. In der Beziehung hat es bisher noch zum großen Teil gefehlt. Ein Land, anderthalb Mal so groß wie Deutschland, hatte bisher nur verschiedene Hundert Kilometer Bahnnetz. Dabei konnte sich natürlich eine besondere Entwicklung nicht entfalten. Durch die Bahnen soll vor allen Dingen jetzt das ganze mittlere Gebiet des Schutzgebietes wirtschaftlich erschlossen werden. Man muß wirklich alle Anerkennung für diejenigen Leute haben, welche sich, ohne diese Verkehrswege dort zu besitzen, in dem Schutzgebiet angesiedelt haben und ihre Produkte nur nach wochenlangem Transport mit Ochsenwagen absetzen konnten. Mit Freuden ist es daher zu begrüßen, daß die Vorlagen Zustimmung hier gefunden haben. Die neuen Verkehrswege werden den Ansiedlern zugute kommen, die nun ein auskömmliches Dasein und eine freie und frische Entwicklung ihrer physischen und moralischen Kräfte im Schutzgebiete finden werden. Diese Entwicklungsmöglichkeit zu schaffen, ist die große Bedeutung dieser Vorlagen. Noch ist von Südwestafrika kaum die Hälfte durch Bahnen erschlossen, das bei weitem aussichtsreichste Gebiet im Norden ist bisher ganz bahnlos gewesen. Es ist ein Verdienst des deutschen Reichstages, daß er diese Vorlage anerkannt hat. In Bezug auf die Finanzierung der Bahnen glauben wir auch gut zu fahren. Bedenken, die da hervorgetreten sind, sind nicht berechtigt. Die Otavi-Eisenbahn zahlt zu den Gesamtkosten von 76 Millionen 25 Millionen. Die kritisierten 1¾ Millionen hat auch nicht die Otavi-Eisenbahn-Gesellschaft bekommen, sondern die Bauunternehmung. Die Bauunternehmung ist von der Otavi-Eisenbahn-Gesellschaft durchaus getrennt. Vorläufig werden wir weiteres nicht verlangen. Wir werden uns mit dem begnügen, was wir heute mit den erhaltenen Mitteln erreichen können. Die Aussichten für die Zukunft sind keine schlechten. Die Südbahn wird nach meiner privaten Ansicht, die sich besseren und anderen Gründen durchaus nicht verschließt, Windhuk wahrscheinlich nicht umgehen können wegen der zentralen Lage und der strategischen Bedeutung Windhuks. Hinsichtlich der Otavibahn ist die Rechnung so aufgestellt, daß wir heute bei zehnjähriger Pachtdauer noch Gelder einnehmen, die uns das Kapital für 17, 18 Jahre verzinsen. Die Kolonialverwaltung hat immer sehr vorsichtig gerechnet.

Aber ohne die Unterstützung, die die Landkommission dem Kolonialamt durch ihre Anregung, durch ihre Arbeiten und insbesondere auch durch die scharfe Stellungnahme in gewissen Punkten geleistet hat, wäre das Resultat nicht möglich gewesen. (Beifall.) Wenn also gedankt wird, dann muß der Dank geteilt werden.

Ich hoffe, daß die Aufregung in Südwestafrika nur vorübergehender Natur sein wird, und daß nach genügender Aufklärung die Beruhigung von selbst folgen wird. Wir haben ein Interesse daran, daß diese Beruhigung möglichst bald eintritt und aus diesem Grunde habe ich gestern bereits den Inhalt eines Nachtragsvertrages mit der Deutschen Kolonialgesellschaft hier vorgetragen. Die Bemängelungen, die bereits in der Budgetkommission laut geworden sind, werden uns veranlassen, diesen Vertrag in der gegenwärtigen Form zurzeit nicht abzuschließen. Eine Sympathie muß sich gründen auf ein gegenseitiges Verstehen und Achten, der jedem Teil zustehenden Rechte, und daran scheint es mir noch ein bißchen zu fehlen. Wir haben das auch in den anderen Kolonien gesehen. Die deutschen Kolonien werden regiert nach den Bestimmungen des Schutzgebietgesetzes durch den Inhaber der Schutzgewalt, den Kaiser, der durch den Reichskanzler vertreten wird, und durch die Zentralstelle in Berlin, dem Staatssekretär und das Reichskolonialamt, die unter der Verantwortung des Reichskanzlers arbeiten. So sehr wir bemüht sind, in allen lokalen Fragen die lokalen Verwaltungen ungehindert arbeiten zu lassen, so muß die Entscheidung doch von mir aus erfolgen und zwar um so mehr, als wir diesem hohen Hause für die Verwendung der bewilligten Gelder Rechenschaft schuldig sind. Daraus ergibt sich, daß der, der die Verantwortung trägt, auch die Exekutive haben muß, und die Andeutungen in den verschiedenen Depeschen, daß der Gouverneur oder jemand anders gegenüber dem Reichstag, dem Bundesrat oder dem Reichskanzler den Ausschlag geben müßte, sind verkehrt. Das müssen unsere Landsleute in Südwestafrika einsehen lernen. Wenn sie dieses Gefühl über die tatsächliche Machtverteilung erkannt haben, dann werden auch die gegenwärtigen Schwierigkeiten verschwinden und dann werden wir in lokalen Dingen dem Schutzgebiet die Bewegungsfreiheit geben können, auf die es in gewissem Umfange Anspruch hat. Wir wollen die Landsleute, die ihre Heimat verlassen und ihre staatsbürgerlichen Rechte damit verlieren, nicht nur als Objekt von Behörden behandeln, sondern es müssen diesen Personen auch gewisse politische Rechte eingeräumt werden. Mit der Ausdehnung des Bahnbaus wird auch die Verwaltung des Landes eine intensivere werden, so daß die Kolonie auch administrativ einen Aufschwung nehmen wird. Von diesem Gesichtspunkt begrüße ich mit Freuden die Haltung dieses hohen Hauses in dieser Frage. (Beifall.)

Abg. **Lattmann** (Wirtsch. Vg.):

Alle bürgerlichen Parteien beurteilen die Politik des Staatssekretärs günstig, nur die Sozialdemokraten verharren in der ewigen Verneinung. Dabei liegt die Erweiterung unseres Eisenbahnnetzes geradezu im Interesse der Industrie und der Arbeiter. Wir freuen uns, daß man endlich zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß die Staatsbahnen den Vorzug vor den Gesellschaftsbahnen verdienen. Daher begrüßen wir auch die Verstaatlichung der Otavibahn. Die Maßregeln des Staatssekretärs in der Diamantenfrage finden auch unsere Zustimmung. Ich habe bisher in Wort und Schrift die Ansicht vertreten, daß die Konzessionsverträge hinfällig seien, weil die Gesellschaften ihre Pflicht nicht erfüllt hätten. Zu meinem Bedauern muß ich gestehen, daß ich nach dem Studium der Akten anderer Ansicht geworden bin. Die Rechtsauffassung, daß die deutsche Kolonialgesellschaft auch Bergwerksrechte und Bergwerkseigentum habe, ist keineswegs zutreffend. (Zustimmung rechts und im Zentr.) Es ist der Landkommission gedankt worden. Wären wir nicht früher den Gesellschaften gegenüber so scharf aufgetreten, hätten wir nicht so viel erreicht. Den Wünschen aus dem Schutzgebiete müssen wir so weit wie möglich nachkommen.

Abg. **Erzberger** (Zentr.):

Dem Staatssekretär erwidere ich, kaufmännischer Geist, Budgetrechte des Hauses und Freiheit schließen sich nicht aus. Auch ich kann nur sagen, daß keineswegs die Rechtsauffassung dahin gehen kann, daß die deutsche Kolonialgesellschaft sich noch im Besitze des Bergwerksrechts und von Bergwerkseigentum befindet. (Zustimmung im Zentr. und rechts.) Dann wäre ja das Schutzgebiet einer Privilegienwirtschaft preisgegeben. Der Redner führt dies an Hand der Verträge und der Verhandlungen der Landkommission aus.

Die Besprechung schließt damit. Der koloniale Nachtragsetat wird genehmigt. Die Lüderitzbuchter Depesche wird für erledigt erklärt.

Koloniale Rechnungssachen.

(Zweite Beratung.)

Abg. Dr. **Görcke**-Brandenburg (Natl.):

In der Budgetkommission ist der Umstand zur Sprache gekommen, daß sich in diesen Rechnungen Posten von 81 Mk. für Radiergummi und von 198 Mk. für Heftzwecken finden. (Heiterkeit.) Es ist uns erklärt worden, daß für die Kolonien solche Bedürfnisse auf längere Zeit gekauft werden müssen. Aber wir haben doch gesehen, wie dort aus dem vollen gewirtschaftet wird. Die noch nicht verkauften 500 000 Strümpfe und 300 000 Unterhosen sprechen für sich. (Heiterkeit.) Auch die angesetzten Reisekosten der Kolonialbeamten sind um nicht weniger als 122 000 Mk. überschritten worden. Jahrelang fordern wir eine neue Reisekostenordnung. In der Budgetkommission ist uns gesagt worden, daß diese Sache schwebte, daß aber Schwierigkeiten dabei beständen. Wir bitten um eine Erklärung.

Staatssekretär **Wermuth**:

Ich hatte bereits in der ersten Lesung in Anlehnung an die Erklärungen der vergangenen Session mitgeteilt, daß eine Neuregelung der Tagegelder der Beamten in Bearbeitung sei. Diese Neuregelung wird bald zum Abschluß gebracht werden können. Bei dem großen hier in Betracht kommenden Gebiete sind natürlich mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden. Aber gerade in letzter Zeit sind die Verhandlungen in lebhaftem Fluß gewesen (Heiterkeit), und ich hoffe, daß es in ganz kurzer Zeit gelingen wird, ein Resultat vorzulegen.

Abg. **Erzberger** (Zentr.):

Die Kabinettsstückchen der Verwaltung müssen wir denn doch ans Tageslicht ziehen. Immer schweben Erwägungen. Immer heißt es: baldtunlichst! Was soll man dazu sagen, wenn für ein Gebiet, in dem sich nur wenige Tausend Leute befinden, die lesen und schreiben können, 6500 Mk. für Formulare verbraucht werden. (Hört, hört!) Löschpapier und Linienblätter kosteten 513 Mark, Aktenschwänze und Akten und Pappdeckel 494 Mark (Heiterkeit), Federhalter und Federn 561 Mark. Für Tinte, schwarze, rote, blaue und grüne wurden 994,95 Mark ausgegeben. (Heiterkeit.) Für Bureauleim und Gummi 59,90 Mark. Für Siegelmarken 82,50 Mark und dann kommt noch eine ganz geheimnisvolle Forderung: Gebühren für Papieruntersuchungen 408 Mark. (Heiterkeit.) Was sind das für geheimnisvolle Untersuchungen, die so viel in einem Jahre ausmachen?

Staatssekretär **Wermuth**:

Soweit ich voraussehen kann, besteht die sichere Aussicht, daß die Neuregelung der Tagegelder bis zum 31. März dieses Jahres eintreten wird. Ich habe allen Grund, anzunehmen, daß diese Hoffnung sich bestätigen wird. (Heiterkeit.) Im übrigen werde ich mir die Erzbergerschen Beispiele genau merken und dem Sparsamkeitsdrange der verbündeten Regierungen weiterhin die Zügel schießen lassen. (Heiterkeit.)

Die Rechnungen werden genehmigt.

Der Militäretat.

Am Bundesratstische: v. Heeringen.

An den Titel Gehalt des Kriegsministers knüpft sich eine allgemeine Aussprache.

Abg. **Haeusler** (Zentr.):

Die Lasten der Kriegsrüstungen in den Friedenszeiten werden mehr und mehr unerträglich. (Zustimmung links und im Zentrum.) Jede Vermehrung des Heeres und der Flotte des einen Staates zwingt andere Staaten, es nachzumachen, und derjenige bleibt Sieger, dem es gelingt, den höchsten Rüstungseffekt in qualitativer und quantitativer Beziehung unter möglichster Schonung der Steuerkraft des Volkes zu erzielen. (Sehr richtig! links und im Zentrum.) Wir müssen, nachdem wir im vorigen Jahre die Erhöhung der Offiziersgehälter durchgeführt haben, nun auch an die Erhöhung der Soldatenlöhne herangehen. Aber zur Kritik fordern heraus die hohen Mietsentschädigungen für einzelne Generale und verschiedene hohe Protektionsstellungen, wie die Kommandanten in offenen Städten und die Kommandanten in den Festungen neben den Gouverneuren. (Sehr richtig! links und im Zentrum.) Hierher gehört auch die Frage, ob wir nicht zu viel Offiziere haben. Bei der Kavallerie haben wir nach meiner Ansicht im Verhältnis zur Truppenstärke viel zu viel Generale. Das Anwachsen unserer Bevölkerung bringt eine fortgesetzte Heeresvermehrung mit sich. Es wäre ein verhängnisvoller Fehler, wenn Deutschland diese Ueberlegenheit nicht in vollem Maße ausnutzen würde. Aber es muß hier durch eine Herabsetzung der Dienstzeit ein Ausgleich geschaffen werden. (Sehr richtig! im Zentrum und links.) Mit der Beseitigung des dritten Dienstjahres für die Kavallerie müssen wir den Anfang machen: das wichtigste militärische Problem unserer Zeit. (Lebhafte Zustimmung links und im Zentrum.) Diese Lösung verlangt vor allem auch eine systematische Heranziehung der Jugend zu allen Aufgaben, die in den Mannesjahren für die Verteidigung des Vaterlandes ihrer harren. In der Heranziehung ganzer Schulen und Klassen zu Manövern und Paraden sehe ich eine Soldatenspielerei. (Sehr wahr! im Zentrum und links, Unruhe rechts.) Die Zukunft im Kampf um die Weltherrschaft gehört der Nation, die es versteht, ein schon in der Jugend kriegerisch erzogenes Geschlecht einem Volksheer zuzuführen, das allen Anforderungen des modernen Krieges gewachsen ist, ohne durch eine über Gebühr verlängerte aktive Dienstzeit den Volkswohlstand zu gefährden und die Steuerkraft des Volkes schon im Frieden bis auf die Neige zu erschöpfen. (Sehr gut! im Zentrum.) In der letzten Zeit haben bemerkenswerte Vereinfachungen in der Armee Platz gegriffen. Leider aber haben wir noch immer das Exerzierreglement mit seinem durchaus entbehrlichen Exerzier- und Parademarsch.

In dem bisherigen Ausgabetempo geht es nicht weiter. An der Munition kann gespart werden. Eine Vermehrung der Kavallerie scheint beabsichtigt zu sein. Daran ist nur zu denken bei einem Uebergang zur zweijährigen Dienstzeit. Die großen Manöver, die Massenaufgebote an Truppen, sind notwendig. Sie sind eine Hochschule für unsere Offiziere. Alle modernen Errungenschaften, wie Luftschiffe, Flugmaschinen, Selbstfahrer, drahtlose Telegraphie lassen sich nur in großen Verhältnissen erproben. Unsere Militärverwaltung scheint für den Krieg durchaus nicht gerüstet zu sein. Die Intendanturen, Bekleidungsämter, Magazine und Lazarette sind von unglaublicher Schwerfälligkeit. Die Mobilmachung muß auf ganz neue Grundlagen gestellt werden. Jeder gesetzlich Denkende, religiös Empfindende und vernünftig Urteilende muß das Duell verwerfen, das gegen göttliches und menschliches Recht verstößt. Nun hat bei Halberstadt ein solches Duell zwischen Offizieren stattgefunden, bei dem Mannschaften den Platz absperrten. (Lebhaftes Hört, hört!) Wenn wirklich unter Mißbrauch der Dienstgewalt Leute aufgeboten werden, um die Ausführung des Verbrechens zu sichern, so fehlt uns jedes Wort für die Beurteilung eines solchen Vorgehens. (Lebhafter Beifall im Zentrum und links.)

Der Redner wünscht Berücksichtigung der Handwerkergenossenschaften und schließt mit der Versicherung, daß das Zentrum zu dem Kriegsminister alles Vertrauen habe und stets alle Forderungen bewilligen werde, die zur Aufrechterhaltung der Schlagfertigkeit des Heeres notwendig seien. (Beifall.)

Abg. **Osann** (Natl.):

Zunächst ein Wort über den früheren Kriegsminister. Wir erkennen seine Tätigkeit voll an; wir wissen, mit welcher Energie er gegen die Mißstände im Heere vorgegangen ist; er hat auch sein Versprechen eingelöst, das er in feierlicher Stunde gegeben hat, in dieser Beziehung gegen jedermann im Heere vorzugehen, ohne Rücksicht auf die Person. (Beifall.) In parlamentarischen Ländern ist es Sitte, daß neue Minister eine gewisse Schonzeit genießen. Unser neuer Kriegsminister verfügt aber über eine solche Fülle von Erfahrungen, daß er über alle Fragen, die wir zu stellen haben, schon jetzt Aufklärung geben kann. Er ist nicht aus der Bureaukratie hervorgegangen, sondern hat im Frontdienst gestanden, und wir hoffen, daß er die dort erworbenen Kenntnisse für das Land gut verwerten wird. Ueber die wichtigsten Fragen muß erst die Budgetkommission beraten, die scheiden jetzt aus.

Das Wort, das Reichskanzler Fürst Bülow im Februar 1907 gesprochen hat, daß er gerade beim Militäretat auf größte Sparsamkeit sehen werde, hat bisher keinen großen Ausdruck gefunden. (Sehr wahr!) Hoffentlich beherzigt es der neue Reichskanzler. Aeußerlich mag ja manches zur Sparsamkeit geschehen sein. Der Reichstag, der nicht aus Spezialisten besteht, kann auch verlangen, daß im Heeresetat vollständige Klarheit herrscht. Wir haben Reformen bei den Tagegeldern verlangt und der Effekt ist keine Verminderung, sondern sogar noch eine Erhöhung der Ausgaben. Wir haben eben beim Kolonialetat über die Verschwendung bei den Reisegeldern verhandelt; das gleiche gilt auch für den Militäretat. Die Beseitigung überflüssiger Kommandanturen wie die in Glogau ist noch immer nicht erfolgt. Die Gehaltsverhältnisse beruhen zum Teil auf unsicherer Basis; ein kommandierender General hat 18 000 Mk. Gehalt und 18 000 Mk. Stellenzulage; das versteht man eigentlich nicht. (Sehr richtig!) Der Wert der Dienstwohnung eines kommandierenden Generals wird auf 15 000 Mk. berechnet, die Mietsentschädigung beträgt aber nur 2000 Mk. Die großen Paraden sollten nicht Selbstzweck sein, sondern sich mit kriegsmäßigen Zwecken verbinden. Der Gefechtsmarsch sollte die Hauptsache bei derartigen Paraden, und die Parade sollte nur schließlich der Abschluß eines Gefechtes sein. Sind die Paraden aber Selbstzweck, so wird viel Geld ausgegeben dafür, und zwar nutzlos. Wenn wir Sparsamkeit wünschen, so darf sie doch unter keinen Umständen da geübt werden, wo es gilt, das Heer auf der heutigen Höhe zu erhalten. (Sehr richtig!) Das bezieht sich vor allen Dingen auf die Technik, die, wie in der ganzen Welt, so auch im Militärwesen eine große Rolle spielt. Neue Erfindungen müssen im Militärwesen Eingang finden, wenn

MARCHIVUM

sie auch viel Geld kosten. Auch wünschen wir keine Sparsamkeit gegenüber den Kämpfern von 1870, die wacher in Not geraten sind. (Beifall.) Wir haben bereits in dieser Richtung ein Gesetz verabschiedet. Die Deckung hierfür können wir in einer Wehrsteuer finden. Wir haben auch den Hauptleuten gegenüber eine außerordentlich freigebige Hand im Reichstage gehabt. Wir haben sogar der Aufbesserung rückwirkende Kraft gegeben; die Freude war darüber groß. Die zweijährige Dienstzeit bei der Kavallerie wird sicherlich auch weiter von einigen Parteien gefordert werden. Die Militärverwaltung hält aber an der dreijährigen Dienstzeit der Kavallerie fest, und wenn das diese berufene Behörde mit aller Bestimmtheit erklärt, so wollen wir keine Pression ausüben. Außerordentlich wichtig ist die Frage der Bespannung der Geschütze. Bei der Feldartillerie wie bei der Fußartillerie sind noch Geschütze ohne Bespannung und ohne Bemannung. Im Laufe der Kriege der letzten Zeit hat sich herausgestellt, daß die Fußartillerie keineswegs in den Festungen verbleibt, sondern daß sie sehr bald ins Feld rücken muß, um dort tätig einzugreifen. Wenn dann erst ungeübte Pferde herangezogen werden, kann das zu den schwierigsten Experimenten führen. (Sehr richtig!) In der Verwendung der Automobile wird auch noch weiter vorgegangen werden müssen, einerlei, ob dies teuer ist oder nicht. Es wird von unserer Partei unangenehm empfunden, daß auch heute noch eine Bevorzugung des Adels in der Armee in der Weise stattfindet, daß eine ganze Reihe von Regimentern nur mit adligen Offizieren besetzt werden. (Lebhafte Zustimmung links.) Ich verkenne durchaus nicht und rühme hier öffentlich die Tätigkeit der Angehörigen des Adels in der Armee. Ich weiß sehr wohl, was sie geleistet haben. Aber für nicht erforderlich wird gehalten, daß einzelne Regimenter durchaus exklusiv sind, daß sie noch nicht einen einzigen bürgerlichen Offizier in ihren Reihen haben. Es könnte ja Zufall sein, wenn es sich nur um wenige Regimenter handeln würde. Aber es handelt sich um viele Regimenter, und zwar um besonders bevorzugte Regimenter, so um die meisten hier in Berlin. Bei einigen Regimentern ist ja ein Wandel infolge des Eintretens des jetzigen Chefs des Militärkabinetts vor sich gegangen. Hier muß ein Ausgleich stattfinden. Solche Zustände dürfen nicht vorkommen. Wir sehen beim Adel nicht auf den Namen, sondern nur auf die adlige Gesinnung. Ein großer Nachteil entsteht dadurch, daß die tüchtigen bürgerlichen Offiziere sich der Karriere verschließen in dem Bedenken, daß sie doch nicht in die besten Garnisonen kommen. Es muß ein Wechsel stattfinden. Das Verantwortlichkeitsgefühl bedingt es doch auch, daß gerade die tüchtigsten Offiziere sich bemühen müssen, in die verantwortungsvollen Grenzgarnisonen zu kommen. (Sehr richtig!) Nach der Mitteilung einer offiziösen Korrespondenz können wir hoffen, daß die Konkurrenz der Zivilmusiker durch die Militärmusiker in dem Umfange wie bisher nicht mehr stattfinden soll. Notwendig ist eine Revision des Militärstrafgesetzbuches im Sinne der Zivildjustiz. Die Auffassung der Militärgerichte, die bei Aufruhr in jedem Falle eine Mindeststrafe von fünf Jahren Gefängnis festsetzt, ist bekannt. Entweder muß der Begriff Aufruhr geändert oder mindestens das Strafminimum heruntergesetzt werden. Auch die Oeffentlichkeit des militärischen Strafverfahrens muß erweitert werden. Gerade durch sie kann erst die richtige Korrektur gegenüber den unrichtigen Darstellungen, die durch Geschwätz in die Presse kommen, erfolgen. Gegen die Militärmißhandlungen treten wir in derselben entschiedenen Weise wie früher auf. Man muß aber bei der Beurteilung des einzelnen Falles einen Unterschied machen, ob es sich um brutale Gesinnung oder nur um übertriebenen Diensteifer handelt. Wir bedauern es besonders, wenn ein Offizier sich an einem Soldaten vergreift. In solchen Fällen werden die Offiziere allerdings nicht so hart bestraft wie verhältnismäßig die Unteroffiziere, die zumeist nicht mehr weiter kapitulieren dürfen. Besonders auffallend ist es, daß gerade in Bayern die Mißhandlungen sich gehäuft haben, wie im bayerischen Landtag festgestellt worden ist, und doch hat man bisher immer gesagt, in Preußen würde die Disziplin zu straff gehandhabt. Der Vorredner hat bereits die Frage der Abrüstung gestreift. Die Anregung dazu hatte ein Vorschlag des englischen liberalen Ministeriums gegeben. Bei dem jetzigen Wahlkampf in England stellt sich heraus, daß dort nicht der Gedanke an Schutzzoll und Tarifreform maßgebend war, sondern die nationale Frage der Wehrhaftigkeit des englischen Volkes. Wir werden unsere Rüstungen im Rahmen der Gesetzmäßigkeit fortsetzen müssen, ob wir wollen oder nicht, aber ohne jede Nervosität, ohne Unruhe, fest und gestützt auf das Vertrauen des deutschen Volkes, das wir zu vertreten haben, und im Hinblick auf das Vertrauen, das wir zu den Führern haben, die an der Spitze unseres Heeres stehen. (Beifall.) Wenn wir so vorwärtsschreiten werden, wird durch unsere Sicherheit des Auftretens das erreicht werden, was wir seit vierzig Jahren erstrebt haben, nämlich die Aufrechterhaltung des Friedens in Deutschland und Europa. (Lebhafter Beifall.)

Bayerischer Militärbevollmächtigter Generalmajor **von Gebsattel:**

Die schweren Vorwürfe, die der Vorredner gegen die bayerische Armee erhoben hat, weise ich mit aller Entschiedenheit zurück. Für seine Behauptung, daß in der bayerischen Armee die meisten Mißhandlungen vorkommen, fehlt jeder Beweis. Nach der Kriminalstatistik steht Bayern gerade am günstigsten da. (Hört, hört.) Ich rufe Herrn von Vollmar zum Zeugen dafür auf, daß in der bayerischen Kammer anerkannt wurde, daß die Zahl der Mißhandlungen abgenommen hat. Bedauert wurde nur, daß sie stationär geblieben sind. Gegen die schweren Beleidigungen des bayerischen Heeres erhebe ich mit aller Energie Widerspruch. (Beifall beim bayerischen Zentrum.)

Abg. **Stücklen** (Soz.)

bespricht die Ausnahmestellung des Militärkabinetts. Das Militärkabinett kann die wichtigsten Beschlüsse fassen, ohne daß der Kriegsminister oder der Reichstag etwas dreinzureden haben. Wir sind nach wie vor prinzipielle Gegner des heutigen Militärsystems. Was könnte für die enormen Militärausgaben an kulturellen Leistungen ausgeführt werden. Alle Staaten versichern gegenseitig ihre Friedensliebe und trotzdem rüsten sie alle ruhig weiter. Das ist eine Gefahr für den Frieden. Herr v. Deimling hat offen ausgesprochen, daß das Gequaffel von dem ewigen Frieden ein Ende nehmen müsse. Und Herr Keim will jeden ins Narrenhaus sperren, der einen Krieg für unmöglich hält. Wir verwerfen solche Kriegshetzereien. (Unruhe rechts.) Man hält das Heer auch gegen den inneren Feind für notwendig. Wir sollen Deutschland umstürzen wollen. (Sehr richtig!) Sehr falsch, wir wollen das Haus nur für alle wohnlich gestalten. (Zuruf des Abg. Dr. Arendt: Zuchthaus!) In Rheinfelden haben badische Soldaten schweizerische Unternehmer schützen müssen gegen die Forderungen deutscher Arbeiter. Eine vornehme Aufgabe. (Unruhe.)

In der Schweiz nimmt jeder Soldat sein Gewehr nach Hause. Wollte man hier diese Forderung erheben, dann würden dem Kriegsminister bei seiner Angst vor dem Feind sämtliche Haare zu Berge stehen. Der Kriegsminister zeigt entsetzt auf seine leuchtende Glatze. (Stürmische Heiterkeit.) Die Soldaten müssen in ihren Bezügen aufgebessert werden, denn der Reichstag hat dem Soldaten das Bier und die Zigarre verteuert. Die Soldaten werden drakonisch, die Offiziere und Duellanten milde bestraft. Die Einjährigen der Bonner Husaren, die einen Einjährigen-Unteroffizier, einen Vorgesetzten, in seiner Wohnung mit den Bonner Borussen verprügelten, weil er sich nicht duellieren wollte, sind wegen Hausfriedensbruchs zu drei Tagen Mittelarrest bestraft worden. (Hört, hört! bei den Soz.) Wir haben eine militärische Klassenjustiz. Kriegervereinsmitglieder, die sozialdemokratisch wählen, werden aus den Vereinen gewiesen. (Sehr richtig! rechts.)

Preußischer Kriegsminister **v. Heeringen:**

Ich habe zuerst den beiden ersten Vorredner zu danken für die sympathische Art, in der sie den Militäretat hier besprochen haben. Ich kann nur daran die Bitte knüpfen, das Vertrauen, das Sie meinem Amtsvorgänger entgegengebracht haben, nach und nach auch auf mich zu übertragen. Auch die Militärverwaltung wünscht eine Vereinfachung des Etats der Verwaltung, Ersparnisse. Mein Amtsvorgänger hat auf die vorjährigen Anregungen, Berichte, von den Intendanturen, von Militärbehörden, kurz, aus der Armee eingezogen. Es ist bei mir im Ministerium ein großes Material zusammengekommen, das ich zuerst einer Einsicht durch eine Vorkommission habe unterziehen lassen. Diesen Bericht habe ich vorgestern bekommen, einen ziemlich dickleibigen. Er greift in die verschiedenartigsten Gebiete über, und es bedarf weitgehender Vorbereitungen, denn es handelt sich hier um lang eingelebte Einrichtungen, die sich über ein Menschenalter bewährt haben. Seien Sie versichert, die Militärverwaltung wird Ihre Anregungen beachten und ihr Möglichstes tun.

Auch die Militärverwaltung bedauert es schmerzlich, daß eine Erhöhung der Löhne der Mannschaften zurzeit nicht möglich ist. Aber Unmögliches kann auch die Militärverwaltung nicht. Wir konnten uns den Gründen nicht verschließen, daß den Soldaten durch die freie Wohnung, freie Bekleidung usw. ganz andere Vorteile geboten werden, als den Beamten und Offizieren. Wir hoffen aber, daß in nicht zu ferner Zeit auch die Aufbesserung der Mannschaftslöhne erreicht werden wird. (Beifall.) Hier sind auch die Dienstwohnungen und speziell die des Kriegsministers erwähnt worden. Ich kann den Herrn Abgeordneten beruhigen: Obst wächst nicht im Garten des Kriegsministeriums (Heiterkeit.), und auch von einem Umbau des Ministeriums ist mir nichts bekannt. Auch die Beunruhigung über die feldgraue Uniform wird schwinden, wenn im Herbst einige Truppenteile bei den Manövern in dieser Uniform erscheinen werden. Die hier aufgeworfene Frage, ob nicht die Brigademanöver einzuschränken oder ganz aufzugeben seien, ist schon vor mehreren Jahren erwogen worden. Die Militärverwaltung ist aber zu anderen Resultaten gekommen als der Herr Abg. Haeusler, und zwar aus dem Grunde, weil es ihr erforderlich erscheint, auch die Schulung der Führer im einzelnen vorzunehmen. Die Uebungsplätze dafür auszunutzen erscheint nicht möglich, denn diese sind bereits auch Truppenplätze ausgenutzt. Kaum streift die erste Frühjahrssonne den Platz, so beginnt auch schon das militärische Leben. Das geht bis in den Herbst mit derartig anhaltender Dauer, daß kaum einige Tage übrig bleiben, um die Baracken einigermaßen instand zu setzen. Wir müßten die Etats bedeutend erweitern, was jedenfalls unwirtschaftlich wäre. Auf den Blankenburger Fall, einen wirklich traurigen Fall, will ich in Rücksicht auf Lebende und Tote nicht weiter eingehen. Falsch ist es, daß eine Lokomotive geheizt war, richtig ist, daß Soldaten herangezogen wurden, um Bahren herbeizuschaffen, und die Kutschen, die die Herren gebracht hatten, fernzuhalten. Das ist durchaus ungehörig. Jedenfalls ist das erforderliche in nötigem Umfange veranlaßt worden.

Nun ist die Frage der Bevorzugung des Adels wieder angeschnitten worden. Man hat sogar eine Statistik aufgenommen. Als ich im vorigen Jahre, fern vom Reichstag die Verhandlungen darüber las, fragte ich: Wo steckt denn eigentlich die Bevorzugung des Adels in der Armee? (Gelächter links; Abg. Ledebour ruft: Nun hört's aber wirklich auf!) Im praktischen Leben empfindet man keine Bevorzugung. Ich stehe durchaus auf dem Standpunkte meines Vorgängers: Es ist unrecht, und es entspricht nicht dem nationalen Heere, dem Volksheere, daß sich Regimenter finden, deren Offizierkorps nur aus Adeligen bestehen. (Zustimmung links.) Es soll kein Unterschied gemacht werden zwischen Regimentern erster und Regimentern zweiter Klasse, zwischen adeligen und unadeligen Offizieren. (Beifall.) Das ist nicht nur meine persönliche Ansicht — sonst kommen wieder einige Herren und sagen: der Kriegsminister habe ja gar nichts dreinzureden — das ist auch die Ansicht aller maßgebenden Persönlichkeiten. (Zuruf links: Warum geschieht dann nichts?) Das ist sehr einfach. Was verlangen Sie denn? Soll denn plötzlich eine große Versetzung stattfinden? (Zurufe links: Jawohl!) Sollen plötzlich eine Reihe von Offizieren von Berlin nach Mörchingen versetzt werden? Das geht nicht. Die Stärke unseres Offizierkorps ist seine Homogenität. Es bildet eine Familie für sich. Man kann ein Offizierkorps daher nicht mit roher Gewalt trennen. (Zustimmung rechts; Lachen links.) Wenn Handwerker oder Krümperwagen zu Privatzwecken gebraucht worden sind, so bitte ich, mir die Fälle mitzuteilen, und ich werde Abhilfe schaffen.

Nun ist auf die Absperrungen beim Besuch des russischen Kaisers hingewiesen worden. Nicht der hohe Herr hat Angst gehabt, sondern die deutsche Regierung ist es gewesen, die die Verpflichtung gefühlt hat, ihn unbedingt vor jeder Belästigung zu behüten. Es lag also ein gewisser politischer Zweck vor, zu dessen Erfüllung die Armee herangezogen wurde.

Der Kriegsminister geht hierauf auf den Fall Veith ein. Ich kann es auch nicht billigen, daß mit diesem Standgericht die Sache ohne weiteres abgemacht war; nicht als ob das Erkenntnis falsch war, nein, aber weil ich der Meinung bin, daß in einem solchen Falle, der mit Recht oder Unrecht weitgehendes Aufsehen erregt hat, die gerichtliche Verhandlung bis in die oberste Instanz, soweit als möglich, durchgeführt werden mußte, um auch den allergeringsten Schein zu vermeiden, als ob man mit zweierlei Recht arbeite, was unbedingt nicht der Fall ist. (Zustimmung rechts.) Im übrigen wird diese Sache jetzt noch zum Gegenstand einer gerichtlichen Nachprüfung beim Generalkommando gemacht werden. Ich kann also heute noch nicht sagen, was endgültig herauskommt.

Es ist dann das Verhältnis des Kriegsministeriums zum Militärkabinett besprochen worden. Fühlen Sie denn nicht, welch unwürdige Rolle Sie dadurch einem königlich preußischen Kriegsminister zuweisen. (Zurufe bei den Sozialdemokraten: Nicht wir tun das!) Ich für meine Person muß das auf das allerbestimmteste ablehnen. Die Dinge liegen aber absolut nicht so, sondern der Kriegsminister hat seine vollberechtigte Stellung neben dem Chef des Militärkabinetts. Sehen Sie sich die Personen an. Sie werden an Ihrem Teil das Erforderliche tun, um das Ansehen ihrer Stellung aufrecht zu erhalten.

Wer leugnen will, daß nur eine starke, schlagfertige deutsche Armee Deutschlands politische Machtstellung erhält, der sieht nicht mit offenen Augen in die Gegenwart. (Lebhafte Zustimmung.) Wenn das aber wirklich so ist, so denken Sie doch nur an die Kosten, die unserem Vaterlande ein einziger unglücklicher Krieg auferlegen würde. (Sehr richtig!) Betrachten Sie die Summe, die für die Armee ausgegeben wird, als eine Art Versicherungsprämie. Denken Sie daran, daß die Millionen, die für die Armee ausgegeben werden, daß alle samt und sonders im Lande bleiben, daß sie als Verdienst Tausenden und Abertausenden Arbeitern zu gute kommen (Lebhafte Zustimmung.), und daß, wenn heute die Armee aus der Welt geschafft werden würde, der Verdienst für weite Kreise wegfallen würde. (Lebhafte Zustimmung.) In bezug auf die Herabsetzung der Dienstzeit bei der Kavallerie stehe ich auf dem Standpunkte meines Amtsvorgängers. Das ist auch ganz natürlich, denn jeder, der den Dienstbetrieb unserer Kavallerie kennt, wird ohne weiteres bestätigen, daß die Anforderungen von Jahr zu Jahr derartig wachsen und speziell bei der Kavallerie gewachsen sind, daß eine Verringerung der Dienstzeit nach Auffassung aller Sachverständigen eine Unmöglichkeit ist. Ich muß aber den Gesichtspunkt ablehnen, als ob die dreijährige Dienstzeit der Kavallerie als eine Art Handelsobjekt betrachtet wird. Da legen Sie der Militärverwaltung Motive unter, die sie nie gehegt hat.

Denken Sie doch daran, daß es die Menschen sind, die doch schließlich die Waffen gebrauchen müssen, und daß, wenn auch die Armee wirklich Kosten dem Vaterlande auferlegt, das Vaterland eins von seiner Armee erwarten kann, daß sie sich auch so vorbereitet, daß sie gegebenenfalls ihre Pflicht und Schuldigkeit tun kann. (Lebhafte Zustimmung.) Dazu gehört nicht nur genügende Uebung, nicht nur gute Waffen, sondern dazu gehört auch Disziplin. (Lebh. Beifall.)

Abg. **von Liebert** (Rp.):

wendet sich gegen Stücklen. Der Traum vom ewigen Frieden ist nicht einmal ein schöner Traum nach dem Worte Moltkes. Nicht in unseren ehrlichen und tüchtigen Arbeitern sehen wir den inneren Feind, sondern in denen, die sie verhetzen. Die Anwesenden natürlich ausgeschlossen. Im vorigen Frühjahr ist durch die stille Aussprache der Kabinette ein Krieg verhindert worden; dieser Erfolg wäre nicht eingetreten, wenn nicht vier Millionen Bajonette hinter dem deutschen und dem österreichischen Kabinett gestanden hätten. Der Redner geht auf eine Reihe von Einzelfragen ein, der Kronprinz verläßt die Loge.

Weiterberatung Freitag, 1 Uhr.

Schluß 7¼ Uhr.

Filialen in Mannheim:
Beilstr. H 9, 1, Breitestr. T 1, 2 und R 1, 4—6, Gontardstr. 28, Kunststr. N 4, 11, Marktstr. F 2, 1, Mittelstr. 35, Schwetzingerstrasse 91.
Niederlagen in der Umgegend durch unsere Firmenschilder kenntlich. 5188

Emhardt & Auer
Central-Heizungen u. Lüftungs-Anlagen etc.
MANNHEIM
haben ihre
Büros
nach
Heinrich Lanzstrasse 12 - Kleine Merzelstr. 1
parterre verlegt.
5240

Möbl. Zimmer

H 5, 1 3. Stock, möbl. Zimmer an ein. Herrn od. Dame zu vermiet. 25001

S 1, 2, 1 Treppe, ein hübsch möbl. Zim. mit od. ohne Pens. sof. zu vermiet. 25084

S 5, 3 2 Tr., eleg. möblirt. Zimmer mit 2 Betten zu vermiet. 24047

Rheinvillenstr. 7, möbl. Part.-Zimmer zu vermieten. 25051

U 1, 28a, 1 Tr., eleg. möbl. Zimmer mit elektr. Licht ohne vis-à-vis p. sof. z. vm. 14569

Rosengartenstraße 32
3. Stock links, ein möbliertes Zimmer per 1. Febr. z. v. 14472

Rennershofstr. 22, 2 Tr., vis-à-vis d. Schloßgart. u. Rhein f. möbl. Zim. z. verm. 22830

Schimperstr. 16, I., sch. möbl. Zimmer a. Herrn od. Dame zu vermieten. 14561

Hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Balk. u. fr. Aussi. a. b. Herrn z. v. 14115
Näh. Bahnhofplatz 3, 2 Tr.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit jed. Komfort für besseren Herrn zu vermieten. 23709
Kirchenstr. 16 part. a. Luisenring.

Elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Tullastraße 13 part. gegenüb. d. Rosengarten. 14259

MARCHIVUM

Unterricht.

LEZIONI ITALIANE
Franco Pasdera, E 3, 1a
24058

Gesang-Unterricht
Ausbildung für Oper und Konzert nach bestbewährter Methode für Damen und Herren erteilt 13921
Anna Gehrig
Konzertsängerin
Rosengartenstr. 19, III.
Beste Referenzen.

Vermischtes.

Theater-Abonnement
Parkett-Sperrsitz. Abonnem B abzugeben. A 2, 3a, 3. St. 24048

Zahn-Atelier Arno Peetz Dentist 12589 Q 2, 1.

Taschenuhren — Wanduhren werden gut und billig repariert und für guten Gang wird schriftlich garantiert. Jakob Wolf, Uhrmacher, G 4, 12 (Jungbuschstraße). 13204

Welch Edeldenkender würde einer Familie mit 3 Kindern, deren Ernährer schon lange krank ist, eine Freude bereiten? Näheres in der Exped. dieses Blattes. 22024

Jalousien und Rolläden werden billig repariert. 22803 Minnig, H 4, 24.

Frau empf. sich im Kochen für Diners, kalte Speisen, beste u. billige Zubereitung. G 8, 6, 2. Stock. 22920

Alleinstehd. Frau empfiehlt sich i. Weißnähen u. Flicken. Augartenstraße 61, 3. Stock rechts. 23904

Türen, 1740 Haustüren, Glasabschlüsse etc. vorrätig. Herm. Schmitt u. Co., Seppelerstr. 42.

Koch's Kugellager-Ventilatoren best bewährte Kamin-Aufsätze liefert **Ph. J. Schmitt** U 1, 16. Tel. 2896
12141

Bienenschleuderhonig gar. echt Blüten und Tannen, Pfd. 90 Pfg. u. 1 Mk. 14157 Rotweiler, Langstr. 20 und auf dem Speisemarkt G 1.

Damen d. best. Gesellsch. brauch. m. „Jungfur". Probek. kostl. u. diskr. Off. u. C. 182 a. D. Frenz Annoncenexp. Mannheim, erb. 5203

Damen finden i. ... Diskretion bei Frau Schmiedel, Hebamme, Weinheim, Mittelgasse 11.

Frische Landeier
Der Genossenschaftsverband badischer landwirtschaftl. Vereinigungen in Karlsruhe kann nun wieder regelmäßig
frische Trinkeier
liefern, in Cartons à 60 Stück. Wegen Preis und Bestellung wende man sich an das 14400
Getreidebureau Mannheim
Telephon Nr. 1678.

Damen-Kopfwaschen 80 Pf sowie Ball- und Gesellschaftsfrisieren zu billigsten Preisen. Anfertigung v. sämtl. Haararbeiten empfiehlt **Frau Geyer** M 2, 18
11066

Bei nervösen 13167
Magenbeschwerden
Magenkrampf, Appetitlosigkeit, Druck und Völle in der Magengegend, Aufstoßen, Sodbrennen, nervös. Erbrech. leisten die Magentropfen „Benauit" erprobte Dienste. Fl. M 2.— Zu haben in Mannheim: Pelikan-Apoth.

Tee-Spitzen nur von allerfeinsten Tees genommen 12672 das ¼ Pfd. 40 u. 45 Pfg. **Jaegers-Teehaus, P 7, 16**

Zahn-Atelier A. Wilh. Rosenfelder Dentist 12270 — S 2, 3 —

Treppen-Reparatur. Empfehle mich in Ausfüllungen v. ausgetretenen Steintreppen in allen Steinsorten unter weitgehendster Garantie. Keine Reparatur ersichtlich „Wie neu" „Ohne Konkurrenz" sowie Reparaturen-Ausführungen von Fassaden prompt und billigst. 24005 **Jansen & Cie.** Seckenheimerstr. 82 — Telephon 4243. —

Alex. Todorowitsch Gravier- u. Prägeanstalt E 3, 14 ... E 3, 14
Tür- und Firmenschilder. Stempel und Emailschilder.

Telephon 1558.
Grosse Auswahl in (1131) **feinen Brief-Papieren.** Selbstanfertigung von **Papier-Prägearbeiten** in feinster Ausführung billigst.

Vermisst wird nie der Erfolg i. Gebr. von **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul Schutzmarke: Steckenpferd. Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts etc. à St. 50 Pfg. in Mannheim: Engel-Apotheke, Neckarvorstadt, Stern-Apotheke, T 3, 1. Adler-Apotheke, H 7, 1. 6546 Mohren-Apotheke, O 3, 2. Neckar-Apoth., C. Schütz, Langstr. 41 W. Dellinger Nf., F 2, 2. Marktstr. Neckar-Drogerie, Gontardplatz 2. Germania-Drogerie, F 1, 6. Löwen-Apotheke, Planken, E 2, 16. Conrad Sachs, Mittelstraße 29. In Neckarau: A. Schmitt, Drog. In Waldhof: Waldhof-Apotheke. In Seckenheim: Apotheke Keiterer

Mannheimer **Hafer-Cacao** Seit Jahren beliebt, wohlschmeckend, nahrhaft u. billig. Nur in Original-Paketen à 1 Pfund. Rot (versüsst) . . 90 Pfg. Gelb (unversüsst) M. 1.10 (Wiederverkäuf. Rabatt) **Ludwig & Schütthelm** Hofdrogerie Mannheim, O 4, 3. 1598

Leberthran Scotts-Emulsion Kraft-Emulsion — Nährmittel. — **Drogerie z. Waldhorn,** D 3, 1. 3009

Magen- u. Hämorrhoidenleiden! Schorley, 14. Jan. 09. Werter Herr Dr. Kreuder! Ihre Syffla-Präparate haben mein Magen- und Hämorrhoidenleiden in 14 Tagen beseitigt, wofür ich Ihnen bestens danke und werde Ihre Präparate Jedermann empfehlen. Ludwig Pradio, Kaufmann. Ähnl. Dankschreiben laufen tägl. ein.
Dr. Kreuder's Syffla-Pulver wird mit Erfolg bei Magen-, Stuhl- und Verdauungsbeschwerden, sowie deren Folgeerscheinungen, Sodbrennen, Magen-Catarrh, Blutarmut, Hämorrhoiden etc. angewandt. Zur Beförderung des Appetits, sowie Reinigung des Blutes sehr geeignet. Kein Geheimmittel. Bestandteile auf jeder Schachtel angegeben. Preis M 2.50. Man achte auf den Namen „Syffla" und auf die Firma: Hygien. Institut Dr. Kreuder, Wiesbaden, Chem.-pharm. Laboratorium. Zu haben in den meisten Apotheken. Broschüre gratis. Pelikan-, Engel- u. Adler-Apotheke 2368

Von ca. 500 Hühnern täglich garantiert frische **Trink-Eier** Ludwigshafen a. Rh., Wilhelm Buschstraße 7, G. Michel. 12982

G. C. WAHL, Inhaber: Friedr. Bayer
Möbel, Dekoration, Teppiche
Atelier für Innenarchitektur.
Telephon 648. Telephon 648. 1788
N 3, 10. Permanente Ausstellung - - - fertiger Wohnräume - - - N 5, 2.

Versteigerungen sowie Lagerungen von Möbeln u. Waren übernimmt 4616 Hch. Seel, Auktionator, S 3, 10. — Telephon 4506. NB. Separate Lager-Räume.

Herter's moderne Leih-Bibliothek O 5, 15 vis-à-vis Ingenieurschule. Monatsabonn. v. M. 1 an Jahresabonn. v. M. 8 an auch Lesen geg. tagweise Berechnung. 12410 Abonn. f. Auswärtige. Herters Buchhandlung empfiehlt sich zum käuflichen Bezug aller Bücher, Lieferungswerke u. Zeitschriften.

Unzählige tote Ratten fand ich durch Ihren ausgezeichneten Rattentod (usw.). Hochachtungsvoll! Gez. B. Adam, Verwalter. Solche Urteile erhalte ich täglich! Meine frischen „Meerzwiebeln" (Urginea) mit unfehlb. „Witterung" kosten 5 kg Mk. 1,— ab hier, 5 kg Bal. Mk. 6,— franko. Das Radikal-Vernichtungsmittel all. Ratten! Menschen u. Haustieren unschädlich! Zeugnisse gratis. Fabrik für Dr. Tscherisch's Präpar., Dresden-A. 16 2. (10875)

Geldverkehr.

Geld-Darlehne 4–5%, evtl. ohne Bürg. a. j. z. Wechs., Schuldsch. Wertp., a Ratenabz. g. Central-Büro, Berlin, Oranienstr. 7, Kp. 25556

II. Hypothek Mk. 25 000 per 1. April auf nur prima Haus i. d. Innenstadt auszuleihen. Off. unt. Nr. 14425 an die Expedition ds. Bl.

5000 Mk. 2. Hypothek auszuleihen. Gefl. Off. unter Nr. 14487 a. d. Exp. d. Bl.

Mk. 460 000.— à 4% u. 4½%, je nach Lage, auszuleih., für I. Hypothek. Offerten m. gen. Angab. unt. Nr. 13905 a. d. Exped. d. Bl.

Masken

Neue Maske (schott. Hochländerin) billig zu verl. Näh. Mittelstr. 46, 3. Stock. 23035

Herren- u. Damenmasken billig zu verleihen. 23037 Rheinhäuserstr. 37, 2. St.

2 schöne Damenmasken, einmal getr., zu verl. od. zu verkaufen. T 4, 12. 13521

Eleg. Herrenmaske (Mephisto) zu verleihen od. zu verk. 14546 Schmith, K 3, 15.

Herrendomino billig zu verl. Luisenring 51, 4. Stock. 12723

Elegante Damenmaske billig zu verleihen. 23842 R 7, 2, part.

Hübsche Holländerin und Spanierin billig zu verleihen. 4061 U 4, 8, parterre.

Ankauf.

Alte Gebisse Zahn bis 30 Pfg., Gold, Silber, Tressen kauft zu den höchsten Tagespreisen. Selig, E 4, 6, Eckladen. 12193

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel u. Bett., ganze Haushalt, Frau Becherer, Jean Beckerstraße Nr. 4. 12277

Kaufe gebr. Möbel Betten wie auch ganze Einrichtungen z. d. höchst. Preis Postkarte genügt. 7249 **Sandbrand, S 3, 11.**

Kaufe von Herrschaften abgelegte Kleider u. Schuhe. Zahle hohe Preise. Böhles, H 4, 6. 980

Liegenschaften

Spekulationshaus (vermietet) zu verkaufen. Interessenten wollen Adr. sie u. „M." Nr. 24063 an die Expedition ds. Bl. abgeben.

Eckhaus für Conditorei, Metzger, sehr geeignet, zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gefl. Off. unt. Nr. 23518 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Weinheim a. d. B. Herrschaftliche Villa mit grossem Garten, Nebengebäude etc. in bester Lage preiswert zu verkaufen. 14225 A. Platz Wtwe.

Verkauf

Für Wirte, Brauereien und Baumeister! Gut erhaltenes Wirtschaftsinventar wegen Aufgabe der Wirtschaft auf 1. April zu verkaufen. 23799 Näheres Mittelstr. 1.

Fahrräder u. Nähmaschinen, je 2 Stück, bill. zu verkaufen. 23475 N 3, 14.

Eine guterhaltene **photogr. Atelier-Einrichtung** zu verkaufen Näheres Peter 239, Baugeschäft. 14028

Gut erhaltenes Kinderbettchen mit Bettstelle zu verkaufen. 14420 Schmeidler, D 3, 12.

Cigarrenladeneinrichtung u. ein Kassenschrank preiswert abzugeben. F 7, 18, Bureau. 14431

Möbel auf Teilzahlung einzel. Stücke, sowie 8066 ganze Wohnungseinrichtung. Solide Waren! Billigste Preise! Reelle Bedienung. Möbelhaus H. Schwalbach Söhne C 3, 16 Oberstadt.

Aufzug 1000 Ko. Tragkr. zu verkauf. 14461 Q 7, 13, parterre.

Fast neues erstkl. Pianino billig zu verkaufen. 23689 U 6, 16, 3. St.

Staunend billig eich. fourn. kompl. Schlafzimmer . . . nur Mk. 260 gr. Ausziehtisch, eich. Platte Mk. 30 nußb. pol. Schrank . . . Mk. 44 Stets Gelegenheitskäufe. **Keller, Q 3, 11, pt.** 14208

Klavier billig zu verkaufen. Gefl. Off. erbeten unter Nr. 23863 an die Exped.

Staunend billig! Hochelleganter Schreibtisch, Chaiselongue, Büfett, Bücherschrank zu verkaufen. 9964 Rosengartenstraße 32, 3. Stock links.

Wenig gebr. 13302 **Solldampfwaschmaschine** für Gasthäuser oder Wäschereien bill. zu verk. Näheres Rheinhäuserstr. 54, Hinterhs.

Kleiner, gebrauchter **Kassenschrank** billig abzugeben. Anfragen unter Nr. 1731 an die Expedition d. Bl.

Handwagen leicht, neu zu verk. 14484 Eltenstr. 34.

Schuppen, Hühner- und Schweineställe nebst Hühner, Gänse u. Enten zu verkauf. 14194 Mannheim, H 3, 4.

Altertum. 2türiger Kleiderschrank, ca. 1760 gebaut, eingelegt, passendes Geschenk, billigst abzugeben. 14549 Offerten unter M. Nr. 14549 an die Exped. d. Bl.

Mehrere Bettstellen mit Patentrost u. Matr., wenig gebraucht; 1 Maske (Orientalin) preiswert zu verkauf. Näh. G 3, 16, 1 Tr. 24094

Kassa-Schrank ganz neu, noch nicht gebraucht, Anschaffungspr. 900 M für 600 M zu verkaufen. Offerten unter „Kassaschrank" Nr 6147 an die Exped. d. Bl.

Stellen finden.

Tüchtiger, fleißiger **Hausdiener** gesucht. Bei guter Führung dauernde gut bez. Stellung. Offerten mit Angabe von Lohnansprüchen, des Alters u des gelernten Berufs unt. Nr. 14516 an die Expedition ds. Blattes. 14516

Landfiliale der Kurz-, Weiß-, Woll- und Manufakturw.-Branche sucht tücht., bestempfohl. Leiterin. Ausf. Offerte u. A. K. 100 bahnpostl. hier. 23947

Per sofort einfaches gebildetes **Fräulein** zu 3 Kindern im Alter von 5 bis 9 Jahren gesucht. Reflektantin muß befähigt sein die körperliche und geistige Pflege der Kinder zu übernehmen u. im Nähen bewandert sein. Offt. m. Angabe bisher. Tätigkeit, Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. evtl. m. Bild unt. 14545 an die Exped. d. Bl.

Bureau Klauser, K 3, 12 sucht und empfiehlt für Hier und Auswärts best. weibl. Küchen-, Haus- u. Wirtschaftspersonal. 12734

Perfekte **Stenographin und Maschinenschreiberin** für größeres hiesiges Bureau gesucht. Eintritt 1. März 1910. Gefl. Offert. mit Angabe der Gehaltsansprüchen unter Nr. 14446 an die Expedit. d. Bl.

Fleißiges, tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit zum 1. Februar gesucht. 14192 D 1, 3, 3. Stock.

Gesucht 23949 tücht. selbständ. Alleinmädch., für Küche u. Haushalt zu 2 Personen für 15. Febr., Vorzustellen von 3–5 Uhr Goethestraße 16a, 1 Treppe.

Ein tüchtiges Mädchen bei hohem Lohn per sof. gesucht. 14483 S 6, 28, parterre.

Ein ordentl. Mädchen sofort gesucht. L 14, 7, 2. St. 24052

Mädchen jeder Art für gute Häuser werden sehr gef. Frau Eipper, T 1, 15 14404 Teleph. 3247.

Suche z. 1. Februar ein junges tüchtiges Mädchen. Nuitsstr. 20 1 Treppe links. 24043

Braves, fleißiges Mädchen auf 1. Febr. ges. T 6, 20, pt. 14441

Sauberes, fleiß. Dienstmädchen zum 1. Febr. bei hoh. Lohn gesucht. Stephanienpromenade 3, part. 23506

Zuverl. Mädchen nachmitt. zu Kindern gesucht. Schimperstraße 12, 3. Stock. 14524

Ein Mädchen, das etwas kochen kann, wird gesucht, eventl. zum sofortig. Eintritt. Zu erfrag. O 4, 13 im Laden. 14527

Tüchtige, zuverlässige Frau oder Mädchen wird als Monatsfrau tagsüber gesucht. 14424 L 14, 18, parterre.

Mädchen, perfekt auf der Maschine, sofort gesucht. Färberei Kramer, Bismarckpl. 15/17. 14534

Junge 14532 **Mädchen** aus guter Familie als Lehrmädchen gesucht. Färberei Kramer, Bismarckpl. 15/17.

Spezial-Geschäft der Lebensmittelbranche sucht
eine tüchtige Filialleiterin
für Ludwigshafen. — Angenehme, dauernde Stellung bei guter Bezahlung.
Offerten unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnis-Abschriften unter Nr. 5235 an die Expedition dis. Blattes.

Zweite Verkäuferin
per sofort gesucht. Vorstellung 11—1 Uhr.
Deutsche Chronophon-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung
MANNHEIM S 1, 4. 5236

Gesucht jung. tücht. Mädchen für Haush. 24078 Waldparkstraße 5, parterre.

Tüchtige Putzfrau für jeden Samstag gesucht 14540 Frau B. Stein, Jungbuschstr. 4.

Lehrlingsgesuche

Friseur-Lehrling auf Ostern gesucht. 23474 M. Hankh, Friseur, N 3, 13b.

Bedeutend., altes Agenturgeschäft sucht Lehrling gegen sof. Vergütg. Off. u. G. L. 13684 a. d. Expedition d. Bl.

Lehrling zur gründl. Erlernung der Zahntechnik auf Ostern ges. Offerten unter Nr. 24093 an die Exped. ds. Bls. erbeten.

Stellen suchen

Kaufmann, 24 Jahre alt, mehrere Jahre in der Holzbranche tät., sucht Stellung per 1. April. Angebote u. Nr. 23905 an die Exped. dis. Bls. erbeten.

Bautechniker sucht für Bureau u. Bau Stelle. Off. u. Nr. 2651 an Südd. Ann.-Exp. Schwab & Co. Mannheim erb.

Frl., 20 Jahre, angenehm. Äußere, sucht eine Stelle als Volontärin in einem feinen Putzgeschäft. Offert. u. B. J. 23927 a. d. Exped. ds. Bls.

Fräulein mit guten Zeugnissen sucht sofort Stellung i. Konditorei o. Café. Beck-Nebinger, P 3, 13. 24018

Läden.

K 1, 5b größerer Laden in guter Geschäftslage per 1. August zu vermieten. 13937 Näheres K 1, 5a, Kanzlei, 2. Stock.

L 12, 11 ein Laden mit 2 Zim. u. Küche, auch als Bureau zu vermieten. Näh. parterre. 24019

Langstr. 9 Laden mit Wohnung zu vm. 14417

Laden Schwetzingerstraße 43 in welchem seit 14 Jahren ein Schuhgeschäft betrieben wird, anderweitig zu vermieten. 23423

Gross. Eck-Entresol (Planken) m. dir. Strasseneingang, f. Fabrik-, Bank-, Versich.-Büro od. Atelier, ev. geteilt zu verm. bei G. Fischer, E 2, 1/3. 13666

Schöner Laden (event. Bureau) mit Nebenraum, sowie schöne 2 Zimmerwohnung zusammen oder geteilt zu vermiet. 14416 Waldhofstr. 62.

Laden mit Wohnung, geeignet für Milch- u. Flaschenbierhandlung per 1. April zu verm. Näh. Alphornstr. 42, 2. Stock. 23890

Neustadt a. d. Haardt **Laden** in allererster Geschäftslage mit 2 groß. Schaufenster mit oder ohne Wohnung sof. oder später billig zu vermieten. Off. u. Nr. 14215 a. d. Exp. d. Bl.

Werkstätte.

D 5, 10 Werkstatt zu vermieten. 23110

U 4, 19 große, helle Werkstätte mit od. ohne Wohnung zu verm. 23791 Zu erfrag. 3. Stock.

M 2, 13 Werkstätte zu verm. Näh. 2. St. 24031

Käfertalerstr. 35 Sehr schöne helle Werkstätte mit Keller, 45 qm, auch als Magazin passend zu vermieten. 12604 Telephon 3072.

Fabrik-Räume hell, ca. 200 qm, für jed. Betrieb geeig., m. elektr. Kraft, elektr. Licht u. Gas, ganz od. geteilt z. v. 11046 Näh. Landteilstr. 17, 1 Tr.

Große helle Räume für Werkstätte oder Lagerraum geeignet, preiswert zu vermieten. 8878 Näh. Alphornstr. 13.

Magazine

C 4, 18 Magazin u. Keller per 1. April z. v. Näh. 3. Stock. 14208

D 4, 9 3stöckig. Magazin u. Bureau per 1. April 1910 zu vermiet. Näh. A 3, 2, part. rechts, nachmittags. 12829

M 2, 4, 1 kleineres Magazin zu vermieten. 23101

S 6, 16 3—4stöck. Magazin von je 45 qm mit Aufzug, ev. mit Souterrain per 1. April 1910 zu verm. Näheres Augartenstr. 13, part. Telephon 1739 13819

Augartenstraße 13 zweistöckiges Magazin mit Bureau für Werkstätte und Lagerräume geeignet (elektr. Anschluß vorhanden) evtl. m. Wohnung per 1. April oder früher zu verm. Näh. Seckenheimerstr. 36, 3. St. 13409

Rheinhäuserstr. 63 großes, helles Magazin, 3stöckig, zum 1. April 1910, ev. auch als Werkstätte, zu vermieten. Näheres Bureau, Rosengartenstraße 30. 13373

Helle Magazinräume ev. mit Bureau, per sof. od. später zu verm. 13677 Näh. Augartenstr. 38, 2. St.

2 Räume als Lager oder Werkstatt zu verm. Näh. Tattersallstraße 24, 3. Stock. 22800

Autogarage mit Nebenraum auch als Magazin od. Werkstätte per sofort oder später zu vermieten. 12911 Rheinhäuserstraße 77, Telephon 396.

Ein Magazin oder Werkstatt und Keller, per 15. Februar zu vermieten. Zu erfr. U 5, 24, part. 14224

Großes Magazin mit Keller und Kontor zus. ca. 500 qm, nächste Nähe d. Bahnhofs u. Rheins, ganz oder geteilt sofort zu verm. Lug, Ludwigsplatz 9. 14207

Magazin 2—400 qm Lagerräume ohne Bureau i. d. Nähe d. Wasserturms z. vm. Näh. Q 7, 17b, Bureau i. Hof lks. 13401

Bureaux.

C 4, 8 bei Part.-Zim. zu Bureau u. Lager z. v. Näh. 2. St. 8784

C 8, 6 part., 4—6 Zim., auch als Bureau od. Lagerraum auf 1. April zu verm. Näheres 2. Stock. 14481

D 6, 7/8, Bureau zu verm. Näh. 2. Stock. 22901

L 4, 10, parterre, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh., auch als Bureau geeignet, per 1. Apr. zu verm. Näh. 2. St.

Bureaux- und Lagerräume **O 7, 24** sind 2—3 helle Zim. i. 2. St. m. separ. Aufg. u. helle, luftige Souterrainräume p. sof. od. spät. z. verm. Näh. b. Diderich, 2. St., Tel. Nr. 3818. 14097

R 7, 35 parterre, 4 helle Zimmer für Bureau per 1. April zu vermieten. Näh. parterre. 23814

Lager- u. Bureauräume
zu ebener Erde, auch zu Fabrikationszwecken leichterer Art geeignet, sofort zu vermieten. Elektr. Anschluß vorhanden. Näheres: 518
Mannheimer Actienbrauerei Löwenkeller B 6, 51.

MARCHIVUM

Beamte = Angestellte

können **unter strengster Diskretion** ihren Bedarf in Teppichen, Gardinen, Stores, Bettvorlagen, Tischdecken, Diwandecken, Schlafdecken, Fellen, Spachtel- u. Erbstüll-Bettdecken, Linoleum- und Linoleum-Teppiche etc. von einem **Spezial-Geschäft (kein** Abzahlungsgeschäft) Mannheim's unter bequemen Zahlungsbedingungen **ohne** Preisaufschlag erhalten.
Offerten unter **Nr. 11633** an die Expedition des Mannheimer General-Anzeigers, E 6.

Detektiv-Institut Argus

Mannheim P 4, 8 - - Telephon 3305 - -

Direktion: **Adolf Maier**, Polizeibeamter a. D.

besorgt überall gewissenhaft und diskret Ermittelungen sowie *Erforschungen* nach Beweismaterial in Kriminal- u. Civilprozessen. *Heimliche Beobachtungen und Ueberwachungen.*

Spezial: Beschaffung von *Beweismaterial* in *Ehescheidungs- und Alimentationsprozessen.*

Aeltestes u. besteingeführtes Institut des Grossherzogtums Baden. 8076

— Verbindungen mit allen Plätzen der Welt. —

Strengste Diskretion

Zu vermieten

A 2.3 schöne 4-Zim.-Wohn., Bad u. all. Zub. u. 5-Zimmer-Wohnung, Bad u. allem Zubehör auch als Bureau p. 1. April z. vm. 23822

B 6.1a schöne Hochpart.-Wohnung, 6 Zim., Bad u. allem Zubehör, auch als Bureau geeignet zu vermieten. 12831
Näheres L 13, 11, 4. Stock.

B 6.20 schöne **Parterre-wohn., 6 Zimmer** inkl. Badezimmer mit Zub. auf 1. April oder sofort zu verm. Näh. 2. Stock. 14245

B 7.1 (**Eckhaus b. Friedrichspark**) sch. Wohnung, 1 Tr., 7 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. April oder früher zu vermieten.
Näheres 2 Treppen. 12831

B 7, 6
ist der 1. Stock, bestehend aus 8 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu vermieten. 11903
Näheres im Bureau von
Jos. Hoffmann & Söhne
Baugeschäft, B 7, 5.

D 2.12 2. St., 6 Zimmer u. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. 3. Stock. Anzusehen 11—1 Uhr. 23780

C 3.1 2 Stiegen, **Wohnung** von 6—7 **Zimmer** m. Zubehör (auch als Bureau) per 1. April zu verm. 12921
Näheres **Heckel**, O 3, 10.

C 4, 8 4. St. Wohnung 7 Z. u. Zub. ev. mit Büro zu verm. Näh. 2. St. 9239

C 8, 5
schöne Wohnung, 6 Zimmer, Küche u. Zubehör preiswert zu vermieten. Näheres 3. Stock. 13554

C 8, 6 3. St., 6 Zimmer, Balkonwohnung mit Badezim. zu vermieten. 14484

C 8, 20 4 Zimmerwohng. mit Zub. zu vermieten. Näh. 3. Stock. 13844

D 1, 9
2 Tr., 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten.
Näheres A 3, 2, parterre rechts nachmittags. 10993

D 2, 4/5
3 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, 5. Stock, für 50 ℳ zu vermieten. Näheres 3. Stock. 14064

D 3.4 Zimmer und Küche per 1. Dezember zu vermieten. 12187
Näheres **Laden.**

D 4. 11 14537
Wohnung, 6 Zimmer, Badez. u. Zubehör per sofort od. 1. April zu verm. Näh. part.

D 2, 10 Mansardenwohng. bestehend aus 3 Zimmern, **Küche, 2 Kam. u. Keller** per sofort zu verm. Näheres F 6, 4/5, parterre. 12851

D 2, 15
2. Stock, schöne **zwei Balkonwohnungen**, 9 Zimm., Badezimmer und 5. Stock 3 Zimmer und Küche per sofort oder später zu verm. Näh. 2. St. 13931

D 3. 2
3. St., 6 Zimmer und Küche, Badezimmer, Mädchenkammer per 1. April zu vermieten.
Näheres parterre 14469

D 6.6 3. Stock mit Zubehör per 1. April 1910 zu vermieten. 12442
Näheres Q 7, 15, 1. Stock. Telephon 3152.

D 7.16 2 St., schöne **Wohnung, 8 Zimmer** u. all. Zub. per 1 April zu verm. Näh. 3. Stock. 12025

E 2, 1—3 5. St., ein oder 2 Zimmer und große Küche an stille Leute zu verm. bei 14110 **G. Fischer,** 3. St.

F 1, 8.
3. Stock, neu hergerichtete **4-Zimmerwohnung** mit Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermiet. 12670
Näh. T 1, 6, 2. St. Bureau.

F 2, 5
3. St., **Wohnung**, 5 Zimm. m. Küche u. Zubeh. per sof. od. 1. April preisw. zu verm.
Näheres Laden. 8701

F 2.9a 2-Zimmer-Wohng. in gutem Hause an ruhige bessere Familie per sofort oder 1. März zu vermieten. 14480
Näheres im Laden.

F 4.3 2. Stock, 6 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April evtl. später zu vermieten. 22606

F 8. 8 10850
(**Kirchenstr. 5**) schöne geräum. **Wohnung, 3. Stock, 6 Zimmer** mit all. Zubehör, Badezim., groß. Veranda sof. zu verm.

G 2.15 **Wohnung**, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 13978

G 3, 7, 3 **Zimmer** u. Zubeh. zu vermieten. 24082

G 3.17b Vorderh., 1 Zim. u. **Küche** zu verm. 14426

G 7, 14
3. Stock, 4 Zimmer und eine Küche per 1. April zu verm.
Näheres 2. Stock. 13504

J. Kratzert's Möbelspedition

S 6, 8 Mannheim Tel. 298

Mannheim	Karlsruhe	Heidelberg	Landau
Tel. 298	Tel. 216	Tel. 130	Tel. 131

110 Patent-Möbelwagen 3929
Festangestelltes Packerpersonal.
Grosse Möbellagerhäuser.
Grösst. Spezial-Unternehmen Süd- u. Mittel-Deutschlands

G 7, 28
nächst dem Luisenring, **schöne Wohnung** im 2. Stock mit 6 Zimmern und Bad, sowie sonstigem Zubehör, ferner 3 bis 4 Zimmer im Parterre (evtl. als Komptoir) sowie **großer Keller** mit Packraum — für **Weinhandlung** sehr geeignet — per 1. April 1910 preisw. zu verm. 13815
Näheres L 1, 2.

H 1. 12 12043
4. St., Hinterh., 2 Z. u. **Küche** auf 1. Dez. 1909 bez. zu verm
Näh. **Eichbaumbrauerei.**

H 2, 5, 2. Stock
4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde per April zu verm. Näh. daselbst parterre oder Baubureau Hch. Lanzstr. 24. Telephon 2007. 132?

K 1, 15 Mansarde, 3 Zim. und Zubehör sofort zu vermieten 1?47

K 3.28 2 Zim. u. Küche (große Gaupen) sofort zu verm. 23844

K 3.3 2. Stock. Große geräumige Wohnung 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Mansarde und Zubehör sofort zu verm. 11723
Näheres S 2, 2, 4. Stock.

K 4, 12, Luisenring
Schöne **Wohnung**, 4 Zimmer u. Zubehör per 1. April zu vermieten. 13453
Näh. 1 Treppe hoch links.

L 2, 4 bei **Schneider**, eine 2- und eine 3-Zim.-Wohn. nebst extra 2 Mans. zu vm. 23014

L 3, 3a Eleg. 2 Stock, 5 Zimm., Bad, Küche, Speisekammer 1 Magdzimmer etc. per April zu vermieten. Preis 1600 M. Näheres bei
J. Zilles
Immobilien- u. Hypothekengeschäft
N 5, 1 Telephon 876.

L 11. 20
Parterrewohnung, 5 Zimmer und Zubehör per sofort oder 1. April zu vermieten.
Näheres bei Rechtskonsulent **Aug. Freytag**, D 4. 17. 14044

L 12.8 1 Tr., 7 Zimmer nebst Zubeh. auf 1. April zu verm. 23134

L 13.1 **Bahnh.**, freie Lage 7 Zim.-Wohng., 3 Tr., u. 5-Zim.-Wohnung, Bad, Zub., 1. Etage, z. vm. 14384

L 13.2 schöne 5-Zimmerwohnung mit allem Zubehör in der Nähe des Hauptbahnhofs per 1. Mai zu vermieten. Näheres zu erfr. im Parterre. 14526

L 13. 18 12700
elegante Wohnung, 1 Treppe hoch, 6 Zimmer, Badezim. etc. per 1. April 1910 zu verm.
Näheres 3. Stock.

L 14.2 5 Z., Badez. u. Zubehör zu verm. Näh. Laden zw. 10—12 u. 2—4 Uhr. 23041

L 14, 19
Bismarckstraße, 4. St., schöne Wohnung, 6—7 Zimmer, mit Baderaum und Zubehör per 1. April er. preiswert zu vermieten. Näheres im Bureau der Firma **Walther & von Reckow, L 14, 19.** 14435

L 15, 7 u. 8
Bismarckstraße, nächst dem Bahnhof, 2. Stock mit 7 großen Zimmern und Zubehör zu vermieten. 11838
Näheres parterre.

L 15.18 vis-à-vis d. Hpt.-Bahnhof, schöne Parterre-Wohng., 5 Zimmer u. Zubehör per 1. April 1910 zu vermieten. 12564
Näheres 4. Stock.

M 2. 17 13598
eleg. ausgestattete **Parterre-Wohnung**, 5 Zim. m. all. Zub. sof. preisw. zu verm. 13526
Näheres **F. X. Schmitt**, Baugeschäft. Tel. 1145.

M 6, 13
Lauerstraße, Gartenquadrat, per 1. April 1910 od. später: im 3. Obergeschoß **herrsch. 8-Zimmerwohnung** mit allem mod. Zubehör (Lift, Warmwasser, Entstaubungsanl. etc. im 4. Obergeschoß schöne **4-Zimmerwohnung** mit all. Zubehör. 12539
Näheres **W. & L. Waibel**, P 1, 6, 2. St. Tel. 3328.

N 3, 12
1 **großes unmöbl.** Zimmer, paff. als **Bureau** oder **Atelier** zu vermieten. 13974

N 3.13a 5 **große Zimmer**, Küche u. Zubeh., elektr. Licht, im 3. St., p. 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stock. 13451

N 6. 2 13402
Parterrewohnung, 3—4 Zimmer mit Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. 2. Stock. Einzusehen zwischen 1—4 Uhr.

R 7.32 schönes, leeres Zim. an ruh. Perf. zu verm. Näh. part. 23804

O 6, 3
Heidelbergerstr., 6-Zimmerwohnung mit Balkon und allem Zubehör, zu Bureauzwecken geeignet, p. 1. April zu vm. **Leins**, O 6, 3, Laden. 13915

O 6. 3 13914
Heidelbergerstr. 1 Tr. hoch, **4-Zimmerwohnung** mit allem Zubehör, auch zu Bureauzwecken geeignet, per sof. zu verm. **Leins**, O 6, 3, **Laden.**

O 6.10 2 Tr., Wohng. von 5 gr. frdl. Zim. n. d. Str. u. Zubeh. p. April zu vm. Näh. O 6, 10, 1 Tr. Einzusehen nachm. zwischen 2 und 4 Uhr. 22865

Q 7. 16, Friedrichsring
beste Lage beim Wasserturm, herrschaftl. Parterrewohnung 5 Zimmer, Bad, 2 Mansarden, Kellerräume, Küche, Speisekammer etc. auf 1. April preiswert zu vermieten. 13449
Näheres im 3. Stock.

R 3.2 **5-Zimmerwohnung** (vis-à-vis Konkordienkirche) m. reichl. Zubeh. Näh. Laden Tel. 2835. 13578

R 7. 33
ein Haus vom Ring, hübsche **5-Zimmerwohnung** mit Zubehör, 3 Tr., per sofort zu verm. Näh. parterre. 21885

R 7, 35
1 Tr., hübsche 5-Zim.-Wohng. m. Bad. u. Zub. p. 1 April bill. z. vm. Näh. part. 23616

S 1, 12, 4 Zimmer, Bad, Speisekammer im 4. Stock per sofort zu vermieten.
?657 Näheres **K 1, 15.**

S 1.16 5 Zimmer, Bad u. Küche p. sofort od. später zu verm. Näheres S 1, 17, Laden. 23517

T 1, 2 Breitestrasse
Schöne helle Wohng., 5 Zim., Küche, Magd- u. Badezim., p. **1. April zu vermieten.** Näh. daselbst 3. Stock. 13908

T 1, 13 im 4. St., **6 Zimmerwohnung,** Bad, Schrankzimmer, Küche per 1. April zu verm. Näh. dort, rechts. 14212

T 2, 16, 1 Treppe, leeres Mansardenzimmer an einzelne Person zu verm. 13515

T 2, 16, schöne 4-Zimmerwohnung auf 1. Febr. zu verm. Näh. 1 Treppe. 14220

T 5, 13
Schöne 1, 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör sof. oder später zu verm. 13307
Näheres **T 1, 6** II Bureau.

U 3, 19 (Ring)
Schöne 4-Zim.-Wohng. z. vm. p. 1. April 1910 ev. auch früh. Näh. 1 Treppe rechts. 12763

U 4. 9 13464
4 Zimmer, Küche, Bad zu vm. Näh. T 1, 11, Laden.

U 4, 17 (Ring)
2. St., **3 Zimmer**, Küche p. 1. April zu verm. Näh. Laden. 23797

U 4.19 2 **Zim. u. Küche** u. 1 **Zimmer und** Küche im 5. St. zu verm. Näh. 3. Stock. 23790

U 4. 26
4. Stock, 3 Zim., Küche, Bad, Speisek. p. 1. April c. zu vm. Näh. bei **Heibel**, U 4, 23, 2. Stock oder **Waibel**, P 1, 6, 2. Stock. Fernspr. 3328. 13651

U 4. 27
4 **Zimmer**, Küche, Kammer, Bad per 1. April c. zu verm. Näh. bei **Heibel**, U 4, 23, 2. Stock, oder **Waibel**, P 1, 6, 2. Stock. Fernspr. 3328. 13650

U 5.13 2. St., 3 **Zimmer**, Küche u. Magdkammer per 1. April zu vermieten. 13688

U 6.22 4 **Zim.**, Küche u. Zub. per 1. April 1910 zu verm. Näh. 2. Stock. 13143

U 6, 8
4. **Stock**, schöne 4-Zimmerwohng. mit Zub. p. 1. April zu v. Näh. 2. **Stock rechts.** 13405

Augusta-Anlage 17
per 1. **April** 1910 2 schöne 5 **Zimmerwohnungen** mit all. Zubehör zu verm. Näheres bei Eigentümer part. links. 12 38

Augartenstr. 39, 3 Stock geräum. 3-Zimmer und Küche per 1. April zu verm. Näh. daselbst 2. Stock 14491

Augartenstr. 71 3 **Zimmer, u. Küche per 1. April zu verm.** 24574

Augartenstraße 29,
schöne abgeschloss. 2-Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April zu verm. Näheres 3. Stock rechts. 23487

Augartenstr. 13, schöne Wohnung mit 4 großen Zimmern, Bad etc. per 1. April od. früher zu verm. Zu erfr. **Seckenheimerstr. 38**, 3. Stock. 13468

Alphornstraße 44,
freundl. 4 **Zimmer** m. Küche, Balkon und Zubeh. f. 600 ℳ zu vermieten. 23795

Obere Breitestrasse
K 1, 2a, 2. Stock, 9 Zimmer u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten evtl. a. geteilt. Zu erfragen daselbst Laden oder Tel. 620
1719

Bahnhofplatz 3
3—4 Zimmer u. Zubehör in fr. Lage u. Aussicht a. ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. 14116 Näh. 2 Tr.

Beethovenstraße 10, schöne 4-Zimmer-Wohnung, Bad, Zubeh. und 3-Zimmer-Wohnung, letztere sofort od. spät. zu vermieten. 23654

Brahmsstr. 12 parterre 3 Zimm. **Küche u. Mans. p. 1. April z. v. Näh. 4. St.** 13840

Bachstraße Nr. 2
(**gegenüber dem Garten des Wespinstifts**) 370
2. Stock, 2 elegant ausgestattete 4 bis 5 Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubehör zu vermieten.
Näh. bei Werle & Hartmann, Augusta-Anlage 9.

Bellenstr. 24 13704
3 **große Zimmer u. Küche** neuhergerichtet, sof. zu verm.

Bellenstraße 37, 3. Stock,
Schöne 3 **Zimmer** mit Kammer u. Zubehör per sof. od. 1. April zu verm. 23896

Bellenstraße 73
3- und 2-Zimmerwohnungen schön ausgestattet, erstere mit Mansarde, im 3. Stock preiswert per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Herrn **B. Kohler**, 2. Stock, woselbst auch der Vertrag abgeschlossen werd. kann. 13680

Burgstr. 19, 3 Zimmerwohg. sofort od. später zu verm. Näheres parterre. 23608

Bismarckplatz.
Hocheleg. 8-Zimmerwohng. mit allem Zubehör, 1 Tr. h., (Elektr., Gas) per 1. April zu vermieten.
Zu erfr. **Gr. Merzelstr.** 2 part. rechts. 14508

Collinistraße 24, Ecke.
Schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad u. Mansarde per 1. April zu vermieten. Näh. U 6, 30, **Laden.** 23868

Charlottenstr. Nr. 2,
4 Zimmer, Küche u. Bad, 4 Treppen, sofort preiswert zu vermieten 8638
Näh. **Hatry**, Charlottenstr. 2.

5, 6, 7 u. 8 Zimmer-Wohnungen
sof. oder später zu verm. 8639
Näh. **Hatry**, Charlottenstr. 2.

Dalbergstr. 5 (Luisenring), 5 Zimmer, Küche, Mansardenzimmer nebst Zubehör auch als Bureau passend, zu vermieten. Näh. Seilerstraße 10,
6894 Telephon 3292.

Dalbergstr. 22a
3 **Zimmer, Küche, Bad** per 1. April er. zu verm. Näh. bei **Roßbach** ebenda, 3. Stock oder **Waibel**, P 1, 6, 2. Stock. Fernspr. 3328. 13652

Dammstr. 33, 3. St., 4-Zim.-wohnung zu verm. Näh. **Schwetzingerstr.** 98. 14237

Egellstraße 4
(erste Straße links von der Max Josefstraße), geräumige 2- und 3-**Zimmerwohnungen,** teilweise mit Bad u. Mansarde per 1. April zu verm.
Näheres Bureau Architekt **Albert Heiler**, A 2, 5, Telephon 349 oder 2376. 14127

Friedrichsring 30a, 1. Etage, 4 Zimmerwohnung sof. od. später zu v. Näh. 2 Tr. 1694

Friedrichsring 44, 4. St.
schöne 3 Zimmer, Küche, Mansarde u. Zubeh. an kl. Familie per 1. April zu verm. 24046
Näheres 2. Stock.

Friedrichsplatz 9, 8—11 Zim. mit Aufzug und allem Komfort ausgestattet zu vermieten. 868
Näheres 5. Stock.

Friedrichsplatz 16
Augustaanlage 2, 5. St., eleg. Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh., Zentralheizung, elektr. Personenaufzug etc. per sofort od. spät. zu vermieten. Näh. T 6, 17, Bureau. Tel. 881 13154

Gontardstr. 46
2. St., schöne 3-**Zimmerwohg.** zu 47 ℳ sof. od. sp. zu verm. Näh. **Lindenhofstr. 12**, 2. St. 10631

Goethestr. 16a
am Tennisplatz, schöne 5-Zimmerwohng., Küche, Bad und Zubehör per 1. April zu verm. Näh. parterre. 13592

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- und Gallenleiden!

Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach am Main

General-Vertreter:
Wilhelm Müller, Mannheim, U 5, 26. Tel. 1636.

Niederlagen in den meisten Apotheken und Drogerien, ferner bei: 8579

Georg Adam, Seckenheimerstrasse 17;
Ed. Bassler, Augartenstr. 6;
Karl Beck, L 12, 6;
Ferd. Beck, J 3a, 1;
Friedrich Becker, G 2, 2;
Louis Böbel, 2. Querstr. 8;
Friedr. Carqué, B 6, 6;
Chr. Dieterle, Mittelstr. 29;
Gebr. Ebert, G 3, 14;
Franz Flügler, Mittelstr. 24;
M. Fusser, G 7, 7;
M. Hannstein, L 14, 1;
Jakob Harter, N 4, 22;
Jacob Hess, Q 2, 18;
Wilh. Kern, B 4, 1;
Karl Kirchheimer, Lameystrasse 15;
Karl Knierism, Traitteurstrasse 52;
Heinr. Lehmann, Langstr. 18;
Jacob Lichtenthäler B 5, 11;
Louis Lochert, Q 1, 9;
Eg. Marzi, Elisabethstr. 5;
Karl Schneider, Q 4;
Johann Schreiber, T 1, 7 und sämtlichen Filialen;
Jacob Uhl, M 2, 9.

Laden

in bester Geschäftslage zu vermieten. Zu erfr. P 4, 13.

Grenzweg 6,
Neckarauer Uebergang, vis-à-vis Spar- u. Bauverein: Metzgerei in konkurrenzloser Lage zu verkaufen oder zu vermieten per 1. Juni, evtl. früher. Näheres **W. & L. Waibel**, P 1, 6, 2. St. Fernsprecher 3328. 13653

Emil Heckelstraße 4,
sofort oder später eine schöne **5 Zimmerwohnung** mit Bad, Speisek., Mädchenzimmer etc. preiswert zu verm. Näheres **Emil Heckelstr. 4,** eine Treppe. 11890

Emil Heckelstr. 8 u. 10.
Schöne **2, 3 und 4 Zimmerwohnung** mit Speisekammer, Bad u. Mädchenkammer per sofort oder später zu vermiet. Näheres **Karl Paul**, Baumeister, Stephanienpromenade 20, Teleph. 2169. 10809

4 Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde etc.
Holzbauerstrasse
(zweite Straße rechts von der Max-Josefstraße) **No. 3**; 4 St. per 1. April zu verm. Näh. im 2. Stock daselbst. 14497

Jungbuschstr. 22, 4 Zimmer, Küche u. Zub. a. ruh. Leute z. vm. Zu erfr. Laden. 23687

Jean Beckerstr. 1, 3. Stock, 2 **Zimmerwohnung** mit Balkon nach d. Straße geh., zu verm. Näh. **Friseurgeschäft.** 14231

Jungbuschstr. 7
2. Stock, 7 Zimmer u. Badezimmer zu vermieten. 13719

Kirchenstr. 10 (G 8)
Schöne 7 Zim.-Wohn. (2. St.) mit Bad, reichlich. Zub., neu herger. per 1. April 1910 zu verm Näh 4. St. lks.

Käfertalerstr. 51
Im 3. u. 4. Stock je eine schöne 3-Zimmerwohnung m. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres an der Baustelle **Kobellstraße 9, Friedrich Schneekloth.** 12687

Käfertalerstraße 35.
Schöne 3-Zimmerwohnung per sofort oder per 1. April zu verm. Tel. 3072. 13078

Käfertalerstraße 91, 3 Zim., Küche m. Bad. elektr. Haltestelle, zu verm. Tel. 1480.
9773

Kleiststr. 4,
2. Stock, schöne 3-**Zimmerwohnung** per sofort oder spät. zu verm. Näh. bei **Frau Heckel**, 3. Stock. 13480

Kepplerstraße 13b
3 **Zimmerwohnung** mit Bad, 5. Stock zu vermiet. 12924
Näheres **Hch. Lanzstr. 24**, parterre.

Krappmühlstraße 26,
Neubau. Schöne 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen sof. zu vermieten. Näheres **Augartenstraße 93, Bureau.** 13909

Luisenring 13
(**Eckhaus**)
Schöne herrschaftl. Wohnung im 2. St., 8 Zimmer, Badezim., **Küche, Keller, 2 Mädch.-zim.** und sonst. reichl. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. **Luisenring 13,** 1. St.

Luisenring 57
2. St., in schön. Stadtl. eine In schöner Stadtlage **eine** moderne sonnige 6-Zimmer-Wohnung mit Zub. auf den 1. April u. 1. Juli z. vm. 23674

Oststadt.
Lameystraße 5, 1 Treppe hoch, elegante **6 Zimmerwohnung**, Küche, Speisek. Bad, Gas und elektr. Licht etc. per 1. April 1910 zu verm. Näh. 4. Stock daselbst. 12138

Lameystr. 5
Wohnung von 8 Zimmer, sehr elegant eingerichtet, m. Küche, Bad, Speisekam. etc. sowie Gas u. elektr. Licht per 1. April zu verm. 14384
Auskunft 4. Stock.

Lameystr. 19 2 Trpp., 3 Zimmer und Küche u. Speisek. z. v. 14042

Lameystraße 20, 4 Treppen,
Schöne Wohnung, 5 Zimmer, Bad etc. zu verm. p. 1. April od. früh. **Preis 700 ℳ** Näh. das. üb. 3 Tr. zu erfr. 23578

Lameystr. 30
Oststadt, Villenviertel, in neuerbauter Villa, elegante zweite Etage, 4—5 Zimmer, Bad, Zubehör, Zentralheizg., geeign. für alleinsteh. Dame od. kinderloses Ehepaar, per sofort zu vermieten.
Näheres daselbst. 12890

Landteilstr. 5,
eleg. 4-**Zimmerwohnung** mit sämtl. Zubehör per 1. April zu vermieten. 23783
Näheres parterre.

Langstr. 9, nächst d. Friedrichsbrücke, 2 u. 3 Zimmer u. **Küche** zu verm.
14416

Hch. Lanzstr. 3
Hauptbahnhof gegenüber d. neuen **Bahnpostbau**, 1 Treppe h. 5 ev. 6 Zimmer mit Küche, Bad und reichl. Zubehör auch für **Bureau** sehr geeignet per 1. April zu verm. Näh. daselbst 4. Stock, links od. Teleph. 1267. 10884

Tattersallstr. 27, 4. Stock, Eckwohnung, 4 Zim., Küche m. Bad, per 1. April zu vm. Näh. 2. Stock links. 23606

5-u. 6-Zimmer-Wohnungen

i. hochherrsch. Ausstattg. (Warmwasseranl. etc.) m. all. Zubeh. i. d. Neubaut. **Hchr. Lanzstr. Nr. 12, 16 u. 18,** p. sof. od. spät. z. verm **Bureau Fucke.** Tel. 1331.
13766

Mad. E. Kuchler
Amerikanerin
Aerztl. geprüfte Masseuse.
Kosmetische Gesichtsmassage mit elektrischem Vibrationsapparat.
Manicure **Pedicure**
Behandlung in und ausser dem Hause. 4162
Sprechstunde von nachmittags 3 bis abends 9 Uhr.
Tel. 1708 **Mannheim** **Q 5, 1,** I.

MARCHIVUM

Vereinsnachrichten.

* **Zeitgemäße Betrachtung über die deutsche Handlungsgehilfen-Bewegung.** Ueber dieses Thema sprach Donnerstag abend im hiesigen Bezirk des Vereins für Handlungs-Commis von 1858 Herr Direktor Gustav Ottinger aus Hamburg. Der Vortragende führte aus, daß der Einzelne Schutz und Schirm für die geistigen wirtschaftlichen und sozialen Interessen seines Standes nur in einer Organisationsform finden könne. Die Handlungsgehilfen seien zwar der Sorge enthoben, sich noch eine Standesvertretung zu schaffen, weil sie verhältnismäßig früh das Bedürfnis empfunden hätten, sich zur gegenseitigen Hilfeleistung zusammenzufinden. Bei der Betrachtung einer Organisation handele es sich aber vor allem darum, wie der Einzelne seine Organisation aufzufassen habe. Die Organisation müsse, wenn sie zum Besten des Standes etwas leisten solle, ganz von selbst ein Erziehungswerk ausüben und darauf ausgehen, Persönlichkeiten heranzubilden. Wer aber den Anspruch erhebe, als eine Persönlichkeit zu gelten, von dem müsse man auch voraussehen, daß er die Aufgaben seines Berufes erfüllen könne. Darum müsse eine Berufsorganisation von ihren Berufsgenossen vor allen Dingen verlangen, daß sie wüßten, was sie aus ihrem Berufe mitzubringen hätten und was sie daraus schöpfen wollten. Daran anschließend verbreitete sich der Redner über die Bedingungen und Anforderungen des kaufmännischen Berufes und die Hilfsmittel, die von seiten einer Organisation geboten werden, um diesen Bedingungen gerecht zu werden. Wenn die Organisation einerseits dafür sorge, tüchtige Berufsgenossen heranzubilden, so erwachse ihr andererseits die Pflicht, die Arbeitsmöglichkeiten zu fördern und für angemessene Arbeitsbedingungen einzutreten. Es komme aber nicht bloß darauf an, daß eine Organisation Forderungen erhebe, sondern von wesentlicher Bedeutung sei die Methode, in der eine Organisation ihre Forderungen vertrete. So dürfe eine Organisation nicht dazu da sein, um fortwährend aufzuzeigen, jeden einzelnen Fall zu verallgemeinern, oder ins Riesenmaß zu vergrößern, lediglich um dadurch eine Anziehungskraft auszuüben. Vielmehr müsse der ruhige, besonnene und abwägende Geist, den man im allgemeinen vom Kaufmann verlange, auch in der Handlungsgehilfenbewegung zum Ausdruck kommen. Standesgefühl und Standesbewußtsein dürfe aber auch in der politischen Betätigung des Einzelnen, je nach seiner politischen Ueberzeugung, zum Ausdruck kommen, denn wenn der Kaufmannsstand vorwärts kommen solle, dann müsse er auch in der politischen Welt den ihm zugehörenden Einfluß erhalten. Deshalb gelte es auch, innerhalb der Handlungsgehilfenbewegung einzutreten für kaufmännische Größe, als keine der schlechtesten Güter, die unserm Volke zu eigen seien und es zu seiner jetzigen Stellung emporgeführt hätten. Lebhafter Beifall lohnte den Vortragenden für seine interessanten Darlegungen. An den Vortrag schloß sich eine außerordentliche Mitgliederversammlung an, welche gleichfalls sehr anregend verlaufen ist.

* Die hiesige **Werkmeister-Krankenzuschußkasse** hielt vor einigen Tagen im Bellevue-Keller ihre Generalversammlung ab. Nach Begrüßung des Vorsitzenden und Verlesung des Protokolls durch den Schriftführer erstattete der Kassier und der Vorsitzende den Jahresbericht, aus dem zu entnehmen ist, daß auch in diesem Jahre wieder ein Ueberschuß erzielt wurde, sodaß dem Reservefond einige hundert Mark zugeführt werden können. Er beträgt z. Zt. aus 6500 M. Die Mitgliederzahl ist um 6 gestiegen. Der Bestand ist am 1. Januar 214 gewesen. An Krankengeld wurden vergangenes Jahr etwa 3000 M. bezahlt. Die Prüfung der Kasse und der Kassenbücher, welche von drei Mitgliedern vorgenommen wurde, ergab eine mustergiltige Ordnung, sodaß dem nachfolgenden Antrag des Vorstandes: „dem Kassier für seine Mühe und Arbeit eine Entschädigung von 50 Mark zu bewilligen", einstimmig und freudigst zugestimmt wurde. Zum Schluß kam noch ein Krankenunterstützungsfall zur Sprache, der eine längere Debatte hervorrief. Die allgemeine Ansicht ging dahin, daß die Mitglieder und deren Angehörige nach den Vereinssatzungen zu verfahren und bei Krankheiten sofort dem Vorstand Mitteilung zukommen zu lassen haben.

* **Stiftungsfest des Werkmeistervereins Waldhof.** Am Samstag, den 15. ds. Mts., feierte der Werkmeisterverein Waldhof im Saalbau von Trunzer das Fest seines 10jährigen Bestehens. Frl. Ziegler eröffnete den Abend mit einem mit richtigem Empfinden gesprochenen Prolog. Der Vorsitzende, Herr Ziegler, warf in einer kurzen Ansprache einen Rückblick auf die Tätigkeit und Entwicklung des Vereins im verflossenen Jahre. Außerdem hob er hervor, daß der Verein, der nun auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken kann, sich in stets erfreulich aufsteigender Linie fortentwickelt hat und ein tüchtiges Glied in dem großen Deutschen Werkmeisterverbande sei. Nachdem der Redner noch kurz über die finanzielle Tätigkeit dieses Verbandes berichtet hatte, forderte er die Mitglieder auf, auch im neuen Jahre treu zum Vereine zu halten und ihn in seinen Bestrebungen eifrig zu unterstützen. Sein Hoch galt dem Verein. Der musikalische Teil war bei der Kapelle Hammel in den besten Händen. Die Gesangsvorträge hatte das Landhäuser-Quartett übernommen. Das Quartett verfügt über sehr gute und wohlgeschulte Stimmen, während die Begleitung des Herrn Landhäuser erkennen ließ, daß er im Empfinden und Ausdruck sich mit seinen Sängern in völligem Einklang befindet.

* **Die Zimmermeistervereinigung Ludwigshafen a. Rh. und Umgebung E. V.**, ein Unterverband des Verbands pfälz. Zimmermeister und Mitglied des Bundes deutscher Zimmermeister, hielt am vergangenen Sonntag in Frankenthal im Restaurant Kleber ihre zahlreich besuchte Jahresversammlung ab. Der Vereinigung gehören mit einigen Ausnahmen sämtliche Zimmermeister der Städte Frankenthal, Ludwigshafen a. Rh., Neustadt und Speier an. Nach Verlesung des letzten Protokolls erstattete Herr Schriftführer Jakob Mayer den umfangreichen Jahresbericht, aus dem zu entnehmen ist, daß die Vereinsgeschäfte in 21 Sitzungen erledigt wurden. Der durch den Kassier, Herrn Gg. Falk verlesene Kassenbericht ist ein günstiger zu nennen. Dem Gesamtvorstand wurde für seine mühevolle Arbeit der Dank dadurch zum Ausdruck gebracht, daß er einstimmig wieder gewählt wurde. Die Vereinigung blickt mit Befriedigung auf die bis jetzt erzielten Resultate zurück. Großer Dank gebührt der kgl. Regierung, durch deren wohltuendes Entgegenkommen der Vereinigung nach gegenseitigem Uebereinkommen in allen obenbezeichneten Städten umfangreiche Arbeiten übertragen wurden. Von den Stadtverwaltungen kann man das leider nicht überall behaupten. Diese sehen genau wie die Privatkundschaft sehr darauf, die Arbeit so billig wie möglich zu erhalten. Will der solide berechnende Handwerksmann die Preise der Pfuscher mitmachen, so muß er mit seinem Vermögen herhalten. Auf die Dauer kann das nicht weiter gehen. Hoffentlich sehen es auch sie ein, ehe es zu spät ist. Die Vereinigung stellt ihren Mitgliedern im Bedarfsfalle in gewisser Höhe Kaution, eine Einrichtung von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Im vergangenen Jahre konnte an 11 Gesellen mit über 25jähriger Tätigkeit im gleichen Geschäft Ehrendiplome überreicht werden, ein ehrendes Zeichen für Meister und Gesellen. Mit dem Wunsche, daß die der Vereinigung noch fernstehenden Kollegen endlich zur Einsicht kommen, daß sie ihre Lage nur durch Beitritt zu unserer Organisation verbessern können, schloß der Vorsitzende, Herr Gg. Kutterer, die anregend verlaufene Versammlung mit einem kräftigen: Holz, Holz, Holz her!

Vergnügungen.

* **Im Apollotheater** übt nach wie vor der unvergleichliche Otto Reutter, der sich mit Stolz den „teuersten" Humoristen der Jetztzeit nennen kann, seine ungeschwächte Anziehungskraft auf das Publikum aus. Abend für Abend ist das Haus bis auf den letzten Platz gefüllt und Beifallsstürme rufen den beliebten Gast immer wieder vor die Rampe. Nur noch wenige Tage dauert Reutters Gastspiel und mit ihm verlassen auch die anderen Kräfte des so sorgfältig zusammen gestellten erstklassigen Programms unsere Stadt. Wer sich also noch einige Stunden bei Otto Reutters Satyre und köstlichem Humor unterhalten will, benütze die letzten Tage seines Hierseins, um sich Karten zu verschaffen. Die Verpflichtungen dieses einzig dastehenden Künstlers sind auf Jahre hinaus abgeschlossen, so daß es ebenso lange dauern wird, ehe die Mannheimer an ihm sich wieder erfreuen können. Besonders weisen wir darauf hin, daß anläßlich der Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers am 27. Januar 2 Festvorstellungen stattfinden. Bei der um 4 Uhr nachmittags beginnenden sind die Preise ermäßigt.

Wohnungen.

Neubau Laurentiusstraße 21, feine Wohnungen, 3 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde nebst Zubehör per sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres Laden od. Teleph. 1654. 23414

Heinrich Lanzstr. 28 (Neubau). Geräumige u. konform ausgestattete 8883

5 Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekammern, Mansarden 2c per sof. oder später zu vermieten. Näheres Heinrich Lanzstr. 24, part.

Lindenhofstraße 100. Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu vermieten. Näheres Lindenhofstraße 98, eine Treppe rechts. 10853

Lindenhof. Windeckstr. 21 schöne geräumige 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. — Näheres bei J. Rupp, Bellenstr. 61 a.

Laurentiusstr. 6, Hinth., 2 Zim. u. Küche zu verm. 23910

Lortzingstraße 9 II 3, 2 und 1 Zimmerwohnung zu vermieten. 2323

Laurentiusstr. 1 2 schöne Zimmer u. Küche m. Zubehör zu vm. Näh. 2. St. 13371

Heinrich Lanzstraße 17, 3 Tr. Schöne 5 Zimmerwohnung mit Dampfheizung und elektr. Licht nebst Badezimmer, Speisekammer u. Mädchenzimmer per 1. April zu verm. Zu erfr. Max Schuster, Heinrich Lanzstraße 15. Tel. 1218 14093

Mollstr. 30 Eleg. 4-Zimmer-Wohnung m. Bad u. reichl. Zubehör, 3. Stock. Näh. R 3, 2, Laden. Telephon 2885. 12577

Moltkestr. 4 (nächst dem Kaiserring) 4. St., völlig neu hergerichtet, 6 große Zimmer mit Erker, Küche, Badezimmer und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Preis 1400 M. Näheres 2. Stock. 13772

Max-Josephstraße Nr. 5, 7, 11, 13 u. 15 sind vornehm ausgestattete Wohn. von 3, 4 u. 5 Zimmer mit Diele, Bad, Speisekammer, Mädchenzim. etc. sofort oder später zu ver 11522 Näheres Bureau Architekt Albert Heller, A 2, 5. Tel.-Nr. 349 oder 2376.

Max Josephstr. 6 part., 2. u. 4. Stock, schöne 5-Zimmerwohnungen mit all. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. Bürgermeister Fuchsstr. 11 part. 22971

Meerfeldstr. 33, gr. schöne Balkonwohn., 3. St., 1. April zu verm. 22883

Max-Josefstraße 14, Neubau. Eleg. 6- u. 4-Zimmer-Wohnungen nebst allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend ausgestattet zu verm. 13348 Näh. M. Kronauer, Mittelstraße 29, Teleph. 3307.

Max Josefstr. 17 fein ausgestattete 4-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör, per sofort oder später billig zu verm. 11008 Näheres part. rechts.

Max Josefstraße 26 Schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad, Küche, Mansarde u. Zubehör per sofort oder spät. billigst zu vermieten. Preis ca. M 60.—. 14211 Näh. im Hause selbst part. links oder B 2, 9a Bureau, Telephon 2075.

Max Josefstr. 30 (Neubau), eleg. Erkerwohnung, 3 gr. Zimmer mit groß. Mans. Bad u. Speisekammer und sonst. Zubehör zu verm. Näh. Beilstr. 12 part. 22930

Max-Josefstrasse 31. Elegante 4 Zimmer-Wohnungen nebst allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend ausgestattet billig zu vermieten. Näheres Baugeschäft Xav. Schmitt, Rheinvillenstr. 6 Telephon 1145. 12742

Max Josefstraße 28 Fratrelstraße 3. Schöne 4 und 5 Zimmerwohnungen mit Zubehör sofort oder bis 1. April zu vermieten. Näh. Fratrelstr. 8, 4. St. Troendle, Hausverwalter. 13859

Meerfeldstr. 55 Schöne 3-Zimmerwohnung m. Bad u. Mansarde zu vermieten. Näh. parterre. 13595

Meerfeldstr. 61, 3 große Parterrezimmer mit Küche per 1. April zu verm. 13707 Näh. Kloss, Elisabethstr. 1.

Meerfeldstraße 67, (gegenüb. d. Lanz'schen Krankenh.-Gartens), schöne Eckwohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Mans. bis 1. April zu vermieten. Näh. Laden. 13991 Telephon Nr. 4709.

5 Zimmerwohnung Große Merzelstraße 11 Nähe Bahnhof, 3. Stock in neuem Hause, modern ausstattet, per 1. April zu verm. Näheres parterre. 13668

Gr. Merzelstraße 15/17 und Kepplerstraße 13a moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Mans. zu verm. Näh. Hch. Lanzstraße 24. 3478

Große Merzelstraße 15/17 3-Zimmerwohnung m. Bad i. Part. zu verm. Näh. Baubureau Hch. Lanzstr. 24. 13695

Nuitsstraße 18 Schöne, geräumige Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres 13494 Peter Löb, Baugeschäft.

Nuitsstraße. Sehr schöne prachtvoll gelegene 4—5 Zim.-Wohnung, 5. Stock, Balkone, elektr. Licht, per 1. April zu verm. [illegible] Näheres Rupprechtstraße 18, 3. Stock links.

Oststadt, Neubau, Mollstraße 32, hochelegant ausgestattete 5 Zimmerwohnung (parterre) mit reichliche Zubeh., elektr. Licht 2c. evtl. mit großem Garten per sofort oder später zu vermieten. 11798 Näh. parterre. Telephon 4230.

Parkring 2a. Schöne Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, Magdkammer u. sämtl. Zubeh. per 1. April zu vermieten. 13654 Näheres K 4, 18 parterre.

Parkring 25a, Neubau moderne 4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, 3. und 4. Stock sofort oder später zu vermieten. 12723 Näheres Laden.

Pflügersgrundstraße Nr. 38, Schöne geräumige Wohnungen, 2 und 3 Zimmer per sofort zu vermieten. Näheres Pflügersgrundstraße 40, part. und Waldhofstr. 40a, 2. Stock links. 12743

Nähe Rheinstraße, neu hergerichtet, 2. u. 3. St. je 4 Zimmer m. Zub. sof. od. spät. z. vm. Näh. N 2, 5, 3. Stock. 24085

Rheindammstraße 20 schöne 4-Zimmerwohnung zu vermieten. 13482

Rheindammstr. 43 (in nächster Nähe der Stephanienprom.), 3. Stock, kleinere 3-Z.-Wohnung mit Bad u. Mädchenzimmer per 1. April zu vermieten. 23098

Rheindammstraße 51 4. Stock, schöne 5 Zimmer, Küche u. Mans. per 1. April zu vermieten. 14392 Näh. Karl Paul, Steph.-Promenade 20, Teleph. 2160.

Rupprechtstraße 14 gr. 4-Zimmerwohnung, Küche u. all. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. part. 13624

Rupprechtstr. 18 in freier gesund. Lage, nächst Luisenpark, sehr schöne 4 u. 5 Zim.-Wohnungen, Balkon, Bad, elektr. Licht, per 1. April zu vermieten. 13461 Näheres 3. Stock links

Rosengartenstraße 32 3. Stock Hs parterre, schön. je 4-Zimmer-Wohn. mit Zub. sof. oder bis 1. April zu v. 13318 Näh bei Hausw.eist., Souterrain.

Rheindammstr. 31, 4 Zim., Badez. u. Küche zu vermiet. Näheres 1 Treppe hoch. 13810

Rheinvillenstraße 9, 3. Stock, schön ausgest. 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, ruh. Lage, auf 1. April zu verm. Erfrag. 2. St. r. 13342

Rennershofstr. 27 schöne 4-Zimmerwohng. mit Bad, Speisekam. u. Mädchenzimmer per 1. April od. früher wegzugsh. zu verm. Näh. part. das. links. 14243

Rheinaustr. 14 Laden m. 2 Zimmer u. Werkstätte zu verm., sofort oder 1. April, 4-Zimmerwohnung mit Küche u. Mansarde im 2. Stock 62 M u. 4. Stock 56 M 1. April zu verm. 22867

Rheinaustraße 26 2. od. 4. Stock, 5 Zim., Bad, Mädchenz. u. Zubehör in schöner, freier Lage, auf 1. April zu vermieten, desgl. 2 Souterrain-Räume per sofort oder später. Näheres 4. Stock. 14445

Rheinhäuserstr. 54, 2. Stock, schöne 3-Zimmer-Wohnung p. 1. Febr. zu vm. Näh. Bureau im Hof. 14113

Riedfeldstr. 24, 3 Zimmer mit Zubehör u. ein großes leeres Zimmer zu vermieten. 13967

Lange Rötterstr. 100 schöne 2- und 3 Zimmerwohnungen sofort zu vermieten. Näheres Lange Rötterstraße 106, Bureau. 8336

Schloßgartenstraße (L 11. 25) Schöner 3. od. 4. Stock: je 6 bez. 5 Zimmer, Bad, Zubeh., per 1. April zu vermieten. Näheres 3. Stock. 13592

Schimperstr. 13 4-Zimmerwohnung 2. Stock mit Speisekammer, Badezim., Mansarde, Keller- und Speicher ist am 1. April 1910 an bess. Familie zu vermieten. 14112 Zu erfr. Hauptl. L. Malsch, Schimperstraße 13.

Schimperstr. 14 (nächst dem Meßplatz) Schöne geräumige Wohnung 4 Zimm., Küche, Bad, Mansarde u. sonst. Zubehör sofort oder später billig zu verm. Näh. Laden. 13840

Stamitzstr. 7 u. 9 Schöne 4-Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekammer und Zubehör, äußerst billig zu vermieten. Näheres Bureau Angstmann, Stamitzstraße 7. 13906

Schimperstraße 20. Elegant ausgestattete, sehr gesunde 4—5-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer und Mansarde nebst allem Zubeh. für sofort od. 1. April äußerst preisw. zu vermieten. Näh. Schimperstr. 22, part. 13711

Stephanienpromenade 3 Parterre-Wohnung zu vermieten. 4 Zimmer, geschlossene Veranda, Bad, Mansarde, Gartenanteil. Näheres daselbst, 1. St. 10729

Stephanienpromenade 16 Belle-Etage (2. Stock) sehr schöne 6-Zim.-Wohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer, reichl. Zubehör mit schöner, großer Terrasse und prachtvoller Aussicht auf den Rhein, sowie der 4. Stock mit den gleichen Räumen per sofort oder später zu vermieten. Näh. d. B. Buxbaum, G 2, 5, Telephon 434. 7401

Stephanienpromenade 20 3. Stock, hochelegant 5 Zimmer m. Bad u. Fremdenz., Küche, Speisekammer u. Mädchenz. per sofort oder 1. April, versetzungshalber zu vermiet. Näh. Karl Paul, Steph.-Promenade 20, Teleph. 2160. 14391

Seckenheimerstr. 100, 3 Zimmer, Küche, Balkon sofort oder später billig zu vermieten. 14387

Seckenheimerstr. Nr. 104 2 mal 2 Zimmer und Küche zu verm. 1. April evt. auch früher. 14478

Schanzenstr. 9 parterre, 4 Zimmer u. Küche zum 1. April 1910 zu verm. Näheres Bureau, Rosengartenstraße 20. 13574

Schanzenstraße 11, 2. Stock, schöne 3-Zimmer-Wohnung per sof. oder später zu verm. Näh. part. 22618

Schumannstraße 4, Ostviertel. Moderne 4-Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde u. sonst. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. parterre. Telephon 4605. 13333

Schumannstraße 6, Neubau, 4 u. 3 Zimmer, Küche, Bad, Mans. zu verm. Näh. T 1, 11, A. Alpenleiter. Tel. 3514. 13465

Neubau Schimperstr. 4 Schöne, komfortabl. 5 Zimmerwohnungen mit Mansardenzimmer u. allem Zub. per 1. April 1910 zu verm. **Neubau Schimperstr. 8** 1. St., schöne komfortabl. 5 Zim.-Wohn. sof. zu verm. **Am Meßpl., Schimperstr. 2** Ein Laden m. 2 gr. Schaufenstern ferner: 13028 **Mittelstr. 4, Meßplatz** 2. St. schöne 5 Zim.-Wohn. m. allem Zub. sof. zu verm. Näh. zu erfr. Mittelstr. 4 u. Schimperstr. 2.

Schimperstr. 9, 11 u. 19, hochfein ausgestatt. Wohnungen, 3, u. 4 Zimmer, Küche, Bad u. Mädchenzimmer per sof. oder 1. April zu verm. Zu erfrag. Schimperstr. 19, Laden oder Tel. 1654. B. Heckert 2305

Tattersallstr. 31, 3. Stock, schöne 6-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. 18747

August Königs
O 4, 14 Telephon 4329 O 4, 14
Elektr.-phys. Lichtheilanstalt
Glüh- u. Bogenlichtbäder bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Gelenkentzündung, Folgen von Quecksilberkuren usw.
Vierzellenbäder bei Nervenleiden aller Art, Lähmungen, Rückenmarksleiden, Herz-, Magen-, Leber- und Nierenleiden usw.
Feinste Referenzen. Peinlichste Sauberkeit. Viele Dankschreiben. Civile Preise.
Massage Vibration, aktive, Thure-Brandt-Massage bei Frauenleiden usw.
Röntgen-, Eisen- und Kohlenlicht bei Lupus, tuberkulöse Geschwüre, Flechten, Haarkrankheiten, offene Beine usw.
August Königs
O 4, 14 Mannheim O 4, 14.

Chocoladen-Greulich
Q 1, 8 am Speisemarkt H 3, 21
empfiehlt infolge grossen Umsatzes immer frisch:
Kaffee-Mokka-Mischung Pfd. 1.60 ersetzt viele höhere Preislagen
Haushalt-Tee sehr ergieb., feine Qualität Pfd. Mk. 2.40
ff. Chocoladen-Mehl Pfd. 80 Pfg. und Mk. 1.20
Haushalt Cacao aus bestem Rohcacao per Pfd. 1.60
Koch-Chocolade rein Cacao u. Zucker Pfd. 75 Pfg., Mk. 1.— u. 1.20
Bourbon-Vanille Schote: 10, 20 u. 30 Pfg.
— Grüne Rabattmarken. —

Nachtlicht ohne Oel
Nur viereckig echt. Muster gegen 25 Pf.
durch G. A. Glafey, Nürnberg • 171
Glafey Sonnenblock

Zahn-Atelier
Rothardt Schmidt's Nachf. 4093
F 2, 4a Nähe d. Wochenmarkt F 2, 4a
Zahnziehen nach Möglichkeit schmerzlos à 1 Mark.
Speziell für Nervöse u. Schwache sehr zu empfehlen.
Sprechstunden: 9—7 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.
Zahn-Ersatz sowie Plomben aus bestem Material.

MARCHIVUM

V. Pfeuffer Inh. A. Moll

Geldschränke

E 5.5, MANNHEIM.

2650

Erklärung!

Infolge der schon seit längerer Zeit fortdauernden Futtermittelteuerung, der hohen Viehpreise, der stets steigenden Arbeitslöhne u. s. w., ist es dem Landwirt nicht mehr möglich, die Milch zu dem seitherigen Preise zu produzieren, wenn er auf seine Kosten kommen will. Der schlechten Rentabilität wegen haben schon viele grössere Güter das Milchvieh ganz abgeschafft und sind zur Mastviehhaltung oder gar zur viehlosen Bewirtschaftung übergegangen. Es tritt daher immer mehr Milchknappheit ein, oder man ist genötigt, von sehr weit her bei hohen Frachten Milch zu beziehen, die durch das lange Unterwegssein sehr an Qualität einbüsst und oft von Milchkühen stammt, die im Ausland keiner Kontrolle unterstehen, womit den Milchkonsumenten sehr schlecht gedient wäre. Um hier die erforderliche Fürsorge zu treffen und den Mängeln abzuhelfen, hat der Verband südwestdeutscher Milchproduzenten-Vereinigungen, welcher die Bezirke Frankfurt a. Main, Mainz, Wiesbaden, Darmstadt, Würzburg, Mannheim — Ludwigshafen, Heidelberg und Karlsruhe umfasst, beschlossen, vom 1. Februar d. J. ab den Milchpreis um **einen Pfennig** pro Liter zu erhöhen. Dieser Verband betrachtet es als seine vornehmste Aufgabe, für Lieferung einer guten, einwandfreien und tadellosen Milch nach den Städten zu sorgen, wogegen auch ein angemessener Preis am Platze ist. Wir hoffen, dass es alsdann gelingt, wieder genügend Milch auf den Markt zu bringen.

Zugleich richten wir an alle Konsumenten die freundliche Bitte, diesen, gewiss bescheidenen Preisaufschlag zu bewilligen, womit, wie erwähnt, beiderseitigen Interessen gedient ist.

Verein der Milchproduzenten
f. Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg

Der Vorstand. 5243

MAN BRAUCHT NICHT ZU SUCHEN

S 6, 31 — vis-à-vis dem Lanengarten — und nur dort ist die gute Bezugsquelle für Möbelwaren. **Wilhelm Schönberger,** S 6, 31, Tel. 3857 führt nur das „Neueste" in Möbel billigst. Art. Es gibt nichts schöneres. Es gibt aber auch nichts besseres. Ansehen kostet nichts. Ich bitte um Ihren Besuch. 5262

Von der Reise zurück 9268
Dr. Mann, Nervenarzt.

Zweitausend

Pfund garantiert reiner

Cacao

vorzügliche Qualität, von günstigem Einkauf aus erster Fabrik, per Pfund nur

95 Pfg.

Für Wiederverkäufer von 10 Pfund an Fabrikpreis.

Süddeutsche Kaffee-Brennerei
Mannheim
P 1,6 Grüne Rabattmarken Tel. 4620. 5259

Verlobungs-Anzeigen
liefert schnell und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

S. Wronker & Co.
MANNHEIM

KARNEVAL

Karneval-Besätze u. Schmuck

Flitter in Gold und Silber	Päkchen	10 Pfg.
Münzen in Gold und Silber	Dutzend von	4 Pfg. an
Schellen in Gold und Silber	Dutzend von	4 Pfg. an
Diademe elegante Façons	von	28 Pfg. an
Armreife in grosser Auswahl	von	8 Pfg. an
Halsketten	von	18 Pfg. an
Ohrringe reizende Muster	Paar	6 Pfg. an
Miederhaken	Paar	10 Pfg.

Diverse Artikel.

Clown-Kragen	von	45 Pfg. an
Clown-Anzüge	von	2.75 Mk. an
Trompeten aus Pappe	von	3 Pfg. an
Trompeten aus Blech	von	6 Pfg. an
Musikinstrumente	von	18 Pfg. an
Papp-Pritschen	von	6 Pfg. an
Ratschen	von	6 Pfg. an
Tamburins	von	8 Pfg. an
Luftschlangen	Paket 20 Stück	8 Pfg.

Papier-Mützen und Kappen Stück 1 Pfg. und höher.

Kopfbedeckungen.

Eleg. Damenkopfreifen	von	35 Pfg. an
Clown-Hüte	von	16 Pfg. an
Studentenkäppis Papier	von	5 Pfg. an
Studentenkäppis Tuch	von	27 Pfg. an
Teller-Kappen	von	68 Pfg. an
Tiroler-Hüte	von	75 Pfg. an
Zylinder-Hüte	von	1.25 Mk. an
Komitee-Kappen	von	45 Pfg. an
Türken-Feze	von	18 Pfg. an

Karneval-Blumen u. Federn

Veilchen	Gross 40 Pfg.	Rosen	Pfgnst 35 Pfg.
Edelweiss	10 Pfg.	Kornblumen	Pfgnst 50 Pfg.
Wein	Traube 50 Pfg.	Chrisanthemen	St. 20 Pfg.
Pfaufedern	Stück 5 Pfg.	Straussfedern	St. 85 Pfg.

Grosse Auswahl aparter fertiger Kostüme!

Anfertigung nach Mass sehr preiswert!

Sämtliche Zutaten zur Selbstanfertigung von Kostümen. 5254

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Café Dunkel E 3, 1a

Heute Donnerstag **Grosses Schlachtfest**
wozu höflichst einladet (5267) Emil Anna.

Grosse Zufuhr in feinster lebendfrischer Ware.

Holländer | Angelschellfische / Back-Schellfische

fst. Nordsee-Cabliau
ganz und im Ausschnitt.

Eingetroffen: Neue **Matjesheringe** hochf. Ware St. 20 Pf.

frisch gewässerten blütenweissen Stockfisch . . Pfund 25 Pfg.
Ia. Bismarckheringe Stück 7 Pfg. 4-Ltr.-Dose Mk. 1.85
grosse Rollmops Stück 5 Pfg. 4-Ltr-Dose Mk. 1.85
Ia. holl. Vollheringe . . . . . Stück 5 Pfg.

fst. frische Süssbücklinge Stück 6 Pfg.

Sardellen . feine Delikatesse, ¼ Pfd. 35 Pfg
Oelsardinen in Dosen . . . . von 36 Pfg. an
Täglich frische Frankfurter Bratwürste
Ia. Sauerkraut . . . . . Pfund 6 Pfg.
fst. Delikatess-Sauerkraut Pfund 10 Pfg.
zarte Brühbohnen Pfund 26 Pfg.
fst. Preiselbeeren offen u. in Dosen Pfd. 40 Pfg.

Johann Schreiber.

Bier-Versand G. Dilling
Tel. 4243. Seckenheimerstr. 82.

Allein-Vertrieb von
Münchner Thomasbräu
(hell und dunkel)
Culmbacher Petzbräu
(ärztlich empfohlen für Blutarme)
Ferner führe ich: 4463
Pilsner Urquell
Ludwigshafener Aktien-Tafelbier
(hell und dunkel).
Durlacher Hofbräu, hell und dunkel,
in Flaschen, Syphon und Gebinden.
Stets frische Füllung. Prompte Bedienung.

Haar-Gesichtsbehandlung

London, Hamburg, Ostende
in Mannheim, P 5, 13
Gesichtshaare
können nur elektrolytisch, schmerzlos für immer unt. Garant. ohne Narb. entf. werden im **Institut für Gesichtspflege.**
Individuelle Behandlung aller Teint-Uebel nach neuester streng wissenschaftlich. Methode.
— Erstklassig einzig dastehend. —
Prospekt frei. 4[illegible]
Sprechstunden 4—6. Mittwochs 11—12 Uhr.

Geschw. Petersen P 5, 13 (früher O 7, 26)

Gartenbau-Verein "Flora" Mannheim.

Montag, den 31. Januar 1910, 8½ Uhr abends im „Ballhaus"

Mitgliederversammlung

Tages-Ordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Budgetaufstellung.
4. Wahl des Verwaltungsrats.
5. Vereinsangelegenheiten.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet höfl. ein. 5263

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse

für Handelsbetriebe der Stadt Mannheim.

Bekanntmachung.

Die Vertreter der Arbeitgeber, sowie der Kassenmitglieder werden hiermit zu der am 5250

Donnerstag, 10. Febr. 1910, abends ½9 Uhr

im unteren hinteren Nebenzimmer der Restauration „Zentralhalle", Lit. O 2, 16, stattfindenden ordentlichen

General-Versammlung

mit dem Ersuchen um zahlreiches und pünktliches Erscheinen höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Neuwahl der statutenmässig ausscheidend. Vorstandsmitglieder, 1 Arbeitgeber (Wilhelm Kern) 2 Arbeitnehmer (Wilhelm Ueberrhein und J. Krüger) auf die Rechnungsjahre November 1911.
2. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
3. Verschiedenes.

Die Wahl findet geheim unter den von der Kasse zur Verfügung gestellten Couverts in getrennten Wahlgängen von 9—½10 Uhr statt.

Die besonders zugehende schriftliche Einladung dient als Legitimation.

Mannheim, 27. Jan. 1910.

Wilhelm Kern,
Vorsitzender.

Mügge.

Uhren, Juwelen, echte Gold- und Silberw., Theatergläser, Feldstecher 13351

gegen monatliche **Teilzahlung** ohne Preiserhöhung bei eingeführtem bekanntes Spezialgeschäft, welches die feinen Gebrauchs- u. Luxusartikel zu erleichterten Zahlung liefert, wie: Taschenuhren in Gold und Silber, moderne Zimmeruhren, Brillanten, Juwelen, Schmucksachen aller Art, Silberwaren verschiedener Art, Nähmaschinen, Fahrräder etc. in grosser Auswahl. Katalog mit ca. 1000 Abbildungen bitte zu verlangen Postschließfach 847 Mannheim. Strenge Diskretion zugesichert.

Holl. Angelschellfische,
Cabljau, Ostender Tarbots, Soles, Limandes, Zander, Salm, Merlans etc. 14563

lebenden Hummer
Austern, Malossol, Caviar, Rehe, Hasen, französische Poularden, Gänse, Enten, Welsche Hahnen, Span. Blutorangen Dtz. 85 Pfg.

Gund, Hoflieferant Tel. 227

Frische holl. Schellfische u. Cabliau
treffen heute ein. 14590
Carl Fr. Bauer
U 1, 13, a. d. Neckarbrücke
Telephon 1377.

Entlaufen

2 Dobermann-Pinscher auf den Namen Prinz und Flora hörend, entlaufen. Die Hunde sind gegen Belohnung abzugeben. 14581
Oberrhein. Metallwerke G. m. b. H.
Mannheim-Fabrikation.

Vermischtes

Im Abonnement D sind in einer Loge 1. Ranges 2 Plätze 14595 für das nächste Theaterjahr abzugeben.
Näheres in der Exped.

Das von mir der Firma Perzina ausgestellte Gutachten hat ohne mein Wissen und Einverständnis zu Reklamezwecken eine Verwendung gefunden, deren Form ich durchaus missbillige. 5255

(gez.) Karl Zuschneid, Direktor der Hochschule für Musik in Mannheim.

Verloren

Brillantbrosche
am 25. ds. Mts. von der Elisabethstr.—Planken—Breitestraße—Kunststr. Abzugeben gegen Belohnung 14562
Elisabethstr. 9, III. St.

Stellen finden

Ein ordentl. Mädchen, das etwas bürgerl. kochen kann u. Hausarbeit versteht, sof. oder 1. Febr. ges. F 4, 19. 25036

Gesucht
zum 1. Febr. Alleinmädchen, welches kochen kann. Gute Zeugnisse erforderlich. Lohn 25—30 Mk. Zu erfr. in der Exped. ds. Bl. 25042

Tücht. Mädchen
auf 1. Februar gesucht.
14564 Hildastr. 1a.

Werkstätte.

R 6, 7
kleine Werkstätte, ca. 35 qm, per sofort zu vermiet. 13765
Näheres Peter Löb, Baugeschäft, Nuitsstr. 18.

Abfüllraum f. Flaschenbierhändler, auch f. anderes Geschäft geeignet, m. Wohnung u. Stallung, Schanzenstraße zu vermieten. 25017
Näheres Luisenring 37, part.

Stallung.

Stallung zu vermieten.
14221 H 7, 34.

Läden.

R 3, 5 12681
1 Laden mit einem Zimmer per 1. Jan. 1910 zu verm.

Metzgerei
sofort oder später zu verm.
Näheres S 6, 38. 13178

Langstraße 68 a
1 Laden mit Wohnung von 1 Zimmer u. Küche sof. zu vermieten. 14567

Bureaux.

2 helle Parterreräume als Bureau
Lagerraum od. ruhiges Geschäft per sof. oder später zu verm. Näh. Q 5, 2. 12391

Magazine

Augartenstraße 79, 3 Zim.-Wohn. m. Magazin p. 1. April zu v. Für Flaschenbierhändl. sehr geeign. Näh. b. Rohrer, Friedrichspl. 12. 14430

Hübsches Magazin mit Bureau, Keller, Hofraum sofort zu vermieten.
14222 H 7, 34.

Wohnungen

Beethovenstr. 8 (Ostviertel), 2. Etage, schöne 3-Zimmerwohnung, p. 1. April zu verm. Näh. part. rechts. 25044

Käfertalerstraße 83,
3 Zimmer, Küche u. Zubehör billig zu vermieten. Näheres daselbst 5. Stock oder U 6, 3, 2. Stock. 14558

Lameystraße 28, 4 Treppen, schöne Wohnung, 5 Zimmer, Bad etc. an ruhige Familie billig zu verm. Näh. ds. 3 Treppen rechts. 25010

Prinz Wilhelmstr. 23, eleg. 7- u. 5-Zimmerwohnung mit Zubehör u. elektr. Licht zu verm. Näh. 5. Stock. 25033

Rheinvillenstr. 11
3- u. 4-Zimmerwohnung je mit Zubehör auf 1. April preiswert zu verm. 25040
Näheres 4. Stock rechts.

Werftstraße 19, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näheres Werftstr. 15. 14857

Schöne Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Badez. u. Mädchenz. evtl. mit Lagerraum p. 1. April zu vermieten. 24033
Näheres Collinistraße 6, parterre rechts.

Schöne Wohnung!
3 Zimmer m. Zubehör, freie Aussicht, auf 1. April zu vermieten. Näh. Rheinhäuserstraße 29, 2. St. lks. 25026

Mittag- u. Abendtisch

Pension Steinmann
K 2, 20, 3. Stock
empfiehlt anerkannt besten Mittag- u. Abendtisch. Preis 1 ℳ pro Tag. (Klavierben.) 23011

M 1, 2, Privat-Pension, einfach möbl. Zimmer mit gut. Pens. sof. zu verm. 18562

Anerkannt gut. vegetarisch. Mittag- u. Abendtisch von 70 ₰ an in u. auß. Abonnement, auch über die Straße. Kein Trinkzwang. F 2, 4a, 1 Tr., Nähe Marktpl. 23913

U 1, 20a, 1 Tr. An einem vorzgl. Mittag- u. Abendtisch können n. ein. Herren teilnehmen. 14570

Einige Herren erhalt. guten Mittag- und Abendtisch.
H 4, 29 b. Köhler. 14092

Guten bürgerl.
Mittag- und Abendtisch
zu 70 u. 50 ₰ empf. 14672
Privat-Pension Fahlold,
H 1, 14, vis-à-vis d. Tagblatt

Privat-Pension Böhles
K 2, 5,
empfiehlt ihren anerkannt vorzügl. Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren und Damen; monatlich 18 bezw. 30 Mark. 25032

Damen u. Herren find. gut. Mittag- u. Abendtisch i. bess. jüd. Fam. H 2, 6/7, 2 Tr. r. 25029

Buntes Feuilleton.

— **Auch ein Stellungsuchender.** An das Stadttheater in Kiel hat ein jugendlicher Dichtersmann aus Schmölln (Sachsen), der wahrscheinlich einmal etwas von der Theaterdichterstellung Schillers oder Körners gehört hat, folgendes von edlem Selbstvertrauen zeugende Schreiben gesandt:

„Ich erlaube mir hierdurch die höfl. Anfrage an Sie zu richten, ob Sie geneigt wären, mich an Ihrem Theater anzunehmen. Ich wollte gern eine Stelle als Schauspielschreiber (Dramendichter) oder Schauspieler erhalten. Ich bin jedoch noch an keinem Theater angestellt gewesen, sondern will mich erst ausbilden zu einem tüchtigen Dichter, da ich die Gabe habe, schöne Dramen zu schreiben. Auch bin ich sehr musikalisch, habe Violine gelernt und lerne sehr leicht. Zum tüchtigen Ausbilden habe ich doch noch Zeit, denn ich bin erst ziemlich 16½ Jahre alt (geboren 22. August 1893). Es würde mir sehr angenehm sein, wenn Sie mir sofort Nachricht zukommen ließen. Ich bin gegenwärtig noch Kaufmannslehrling, aber aus guten Gründen (Streitigkeiten, schwere Arbeit usw.) will ich fort. Ich habe nur Interesse am Dichten und Darstellen. Also wenn es Ihnen möglich sein sollte, mir den Wunsch zu erfüllen, so wäre es mir lieb, wenn Sie mir mitteilten über Wohnung, Kost, Gehalt usw. Ich hätte es gern, wenn ich am 1. April antreten könnte. Ihre werten Nachrichten gern erwartend, zeichne ich

ergebenst N. N."

Der junge Mann stellt sich das Dramenschreiben entschieden nicht als „schwere" Arbeit vor!

— **Das Gehirn im Schlafe.** Aus Newyork wird berichtet: Die Universität von Michigan hat in den letzten Jahren systematische Experimente angestellt, die darauf abzielten, die anatomischen Wandlungen zu ergründen, die sich im Gehirn vollziehen, wenn der Mensch schläft. Prof. Weally, der die interessanten Resultate dieser Forschungen mitteilt, erklärt, daß viele bisher als zutreffend angenommenen Theorien durch die gewonnenen neuen Einblicke zerstört werden. Bisher stützte sich die Theorie des Schlafes im wesentlichen auf die Annahme, daß ein verminderter Blutdruck im Gehirne den Schlaf bedinge. Die Experimente der Universität Michigan haben nun ergeben, daß im Gegensatz zu der bisherigen Annahme das Gehirn mit dem Schlafe sich vergrößert und beim Erwachen sich verkleinert. In mehreren Fällen wurde beobachtet, daß im Augenblicke des Einschlafens das Gehirn sich zwar anfangs verkleinerte, aber in dem Maße, als der Schlaf tiefer wurde, dehnte es sich wieder aus. Mit dem Aufhören des Schlafes verringert sich dann wieder die Größe des Gehirns, der Blutdruck dagegen nimmt zu. Wenn auch über die Ursachen des Schlafes durch die Forschungen neue Erkenntnisse nicht gewonnen sind, so beweisen die Versuche doch, daß keineswegs ein verminderter Blutandrang zum Gehirne den Schlaf herbeiführt.

— **Sarah Bernhardts letzte Reisepläne.** Aus Paris wird berichtet: Sarah Bernhardt, die im kommenden Monat in London in einem großen Varieté ein einmonatiges Gastspiel absolviert, trotzt immer noch der Macht der Zeit. Soeben hat sie neue Verträge unterschrieben, aufgrund deren sie im November ds. Js. mit ihrer Truppe nach Amerika sich einschiffen wird. Die Tournee soll sechs Monate dauern; „es ist meine siebente amerikanische Tournee", so erzählte die unermüdliche Tragödin einem Interviewer, „und leider wohl meine letzte." Sie will in allen größeren Städten Amerikas gastieren und dann auch ausnahmslos in sämtlichen mittleren Städten, denen Sarah Bernhardt bisher noch nicht die Möglichkeit gegeben hatte, ihre Meisterschaft zu bewundern. „Voraussichtlich wird eine Tournee durch Mexiko die Reise beschließen. Es ist, wie gesagt, meine letzte Reise nach Amerika. Im kommenden Jahre werde ich dann, wenn meine Pläne sich verwirklichen, nach Britisch-Indien gehen, das kennen zu lernen schon seit langem mein Wunsch ist."

— **Deutschlands Niedergang durch — Krebsessen.** Eine liebliche Blüte des Deutschenhasses hat die Rigaer „Düna-Zeitung" in einer Tagebuchplauderei entdeckt, die Herr A. Stolypin, der Bruder des russischen Ministerpräsidenten, in dem panslawistischen Zentralorgan, der „Nowoje Wremja", zum Besten gibt. Ueber seine Erfahrungen in Deutschland läßt er sich also aus: Deutschland sei nicht nur gewachsen, sondern wachse jährlich, und es sei kein Ende dieser Entwicklung aufgespeicherter Kräfte abzusehen. Jedoch in diesem Wachstum müsse man die äußere und innere Seite unterscheiden. Es seien dies zwei feindliche Prinzipien, und irgendeinmal würde die äußere physische Größe Deutschlands den inneren und kostbaren Gehalt dieses Volkes erdrücken und verderben, wenn es sich nicht beizeiten zu besinnen und von dem Zauber des sinnlichen Prinzips zu befreien verstehe. „Es ist kein Zweifel," so erklärt Herr Stolypin, „die deutsche Wissenschaft lebt, Philosophie und Poesie leben, die deutsche ehrliche und energische Arbeit lebt, die deutsche Ehrlichkeit lebt, aber es stirbt die deutsche Enthaltsamkeit. Der Wald von Fabrikschornsteinen in den Fabrikstädten, der Wald von Schiffsmasten in den Seestädten, die großartigen Gebäude und die teuren Denkmäler — alles das zeugt natürlich von Kraft, jedoch den unmittelbaren Eindruck der niedrigen Seite der Kraft empfing ich durch eine viel alltäglichere Sache — durch einen vorübergehenden Besuch in einem Berliner Restaurant. Niemals habe ich soviel Suppenschüsseln gesehen, soviel Teller mit Krebssuppe, soviel Schüsseln mit Krebsschalen. Es war gerade Krebstag im Restaurant. Ich weiß nicht, wieviel Menschen dort waren, aber es lag etwas Verblüffendes über dem Ganzen: es schien, als ob ganz Deutschland Krebs esse, die aus aller Welt zusammengetragen und an einem Tage gekocht worden waren. Und es ist schwer wiederzugeben weshalb, aber in diesem Bilde lag etwas Häßliches und Beängstigendes, etwas wie Gewalt. Der allgemeine Ton der etwas überfütterten hübschen Menschen, das gleichzeitige Kauen der starken Kiefern und die Bewegung der angespannten Schläfenmuskeln, das Ueberwiegen von groben, nicht durchgeistigten Zügen unter den Frauen wirkte wie ein Anzeichen für groben und brutalen Verfall. Unwillkürlich mußten einem die Geschichten von dem Sinken der Sittlichkeit im Heer einfallen, von den geheimen Lastern Berliner Kleinbürgerinnen, von der Leidenschaft gelangweilter deutscher Messalinen zu importierten Kammerjungen. Das nächtliche Berlin ist mir ganz unbekannt, aber man sagt, daß es in seinen Orgien Paris und London übertrifft. Und nun schien es, als ob diese anständige, kaum gesättigte Menge am Tage ist, in der Nacht aber stumpfsinnig dem Laster huldigt. Inbezug auf die Mehrzahl der Anwesenden war das natürlich ein falscher Eindruck, eine einfache Nervenübertreibung, jedoch hervorgerufen durch die wahre Tatsache, daß es zwei Deutschland gibt, von denen das eine geistig lebt, das andere nur körperlich. Die ganze pangermanische Bewegung, der ganze Aufschwung des deutschen Militarismus, in Kleinigkeiten — Ausfälle in der Art der Dammülleriade, das alles ist die schmutzige Kehrseite der philosophischen Heimat Kants. Uebersättigung gebietet Selbstvertrauen, Stolzgefühl, souffliert dem Hausrecht seine Rechtfertigung, erniedrigt aber die geistige Lebensfähigkeit der Völker." An dem Tage, wo Herr Stolypin diese Krebsstudien gemacht hat, bemerkt die „Düna-Zeitung" hierzu, muß es wohl sehr heiß gewesen sein. Wir würden ihm übrigens empfehlen, sich das Leben und Treiben in den Restaurants und Chantants während der Nishnier Messe anzusehen, vielleicht scheint ihm dann ein Vergleich milder gegen die krebsessenden Deutschen.

— **Roosevelts erster Büffel.** Mit der Freude des Waidmannes meldet Roosevelt in seinen afrikanischen Jagdberichten, die in einem englischen Blatte veröffentlicht werden, die Erlegung seines ersten Büffels. In der Nähe der kleinen Burenfarm, in der Roosevelt mit seinen Jagdgenossen Station gemacht hat, lag ein großer, von mächtigen Papyrusstauden durchwachsener Sumpf, in dem große Büffelherden sich aufhielten, die am Tage bisweilen ohne Scheu auf die Ebene herauskamen und friedlich weideten. Mit seinem Sohne Kermit, den Jagdgefährten Cuninghame und Heatley, dem Burenfarmer und drei großen Hunden brach Roosevelt eines Morgens zum ersten Jagdzug auf die Büffel auf. Am Rande des Sumpfes erspähte man vier große Büffel; die mächtigen schwarzen Körper glänzten unter den Sonnenstrahlen und die weitgeschwungenen großen Hörner leuchteten fast in Weiß. „Sie starrten mit vorgestreckten Köpfen zu uns herüber. Der größte von ihnen stand einige Schritte von den anderen; ich feuerte; man hörte die Kugel auf das harte Fell aufschlagen; sie ging durch beide Lungen. Wir hatten gefürchtet, die Büffel würden sofort in das dichte Gestrüpp des Sumpfes zurückweichen, doch statt dessen trabten sie eilig in die freie Ebene davon. Nun begannen alle Jäger zu feuern. Die Büffel trabten etwa eine Viertelmeile weit; dann fiel der große Büffel, den ich zuerst angeschossen hatte, leblos nieder; die drei verwundeten blieben bei ihm stehen. Wir näherten uns, auf einen Angriff gefaßt, doch als wir einige 180 Meter nahe waren, wandten sich die drei übrigen dem Sumpfe zu. Von neuem begann das Feuer, Roosevelt bringt mit einem glücklichen Schusse einen der Büffel sofort zu Boden, der zur allgemeinen Ueberraschung jedoch sofort wieder aufspringt und sich gegen seine Verfolger wendet. Ein zweiter Schuß streckt ihn dann tot zur Erde. Die beiden anderen, beide schwer verwundet, verschwinden im Dickicht. Die Hunde werden losgelassen; bald geben sie Laut; ohne Zwischenfall werden die verwundeten Tiere durch ein paar wohlgezielte Schüsse getötet. Einer von ihnen hat mit dem Horn einen der Hunde, der ihm zu nahe kam, so schwer verletzt, daß der Hund zur Farm zurückeilte. Als die Jäger heimkehrten, war er tot. Am nächsten Tage erlegte Roosevelt die erste Büffelkuh. Dabei gab es einen Augenblick, der die Kaltblütigkeit der Jäger auf eine harte Probe stellte. Die flüchtende Herde, siebzig bis achtzig große Büffel, wandte sich plötzlich gegen die Jäger und galoppierte auf die kleine Schar zu. Aber zum Glück nahm die Herde schließlich doch noch eine andere Richtung; sonst wäre es Roosevelt wohl kaum vergönnt gewesen, seinen Bericht über die Büffeljagd noch selbst abzufassen.

— **Der Dandy auf der Rollschuhbahn.** Der Frage der Kleidung bei der Ausübung des so rasch populär gewordenen Sportes des Rollschuhlaufens widmet der englische Modekritiker, der Herausgeber von Tailor and Cutter, seine sachkundige Aufmerksamkeit. Nach einem Rundgang durch die großen Londoner Rollschuhbahnen kommt er zu dem Ergebnis, daß der elegante Mensch es unter allen Umständen vermeiden soll, den neuesten Sport in langen Hosen auszuüben. Zwar werden lange Hosen meistens am meisten getragen, natürlich enger geschnitten, als die gewöhnliche Straßenhose — aber der geschmackvolle Gentleman erscheint auf der Rollschuhbahn in der Regel nur in einer von kundiger Meisterhand geschneiderten Pumphose, die an den Knieen wie eine Reithose straff anliegt und gegen die Hüften zu in elegantem Schwunge weit auslädet. Neuerdings wird hauptsächlich Leder zu diesen Pumphosen verarbeitet. Der Herr, der im gewöhnlichen Straßenanzuge die Kunst des Rollschuhlaufens ausübt, ist der Kritik des anspruchsvollen Modekundigen nicht würdig. Der Kultur der Kleidung gehorcht, wird auf der Rollschuhbahn seine Garderobe den körperlichen Anforderungen geschmackvoll anzupassen wissen. So trägt der Gentleman jetzt ein einreihiges Jackett, das am Rücken in der Taille von einem Gürtel zusammen gehalten wird, und sich so der Körperform anschmiegt. Auch zweireihige Jacketts werden getragen; sie sind dann jedoch nur mit vier Knöpfen versehen, der Ausschnitt tief herabfallend. Sehr beliebt sind auch die Röcke mit militärischem Schnitt, wie sie die Kunstläufer tragen, meist sind sie mit Borten verziert und sehen sehr elegant aus; allein der Gentleman wird dieses Gewand ablehnen, denn ihm haftet immer etwas von einer Livree an. Lange Taillenröcke aber sind unter allen Umständen zu vermeiden und ein Beweis von mangelhaftem Sinn für die Kultur der eigenen Kleidung.

Eine Annehmlichkeit für unsere w. Kundschaft.

Um vielen Wünschen seitens unserer w. Kundschaft gerecht zu werden, besorgen wir von jetzt ab das Anstricken von Strümpfen. In allen Webarten (von den feinsten bis zu den gröbsten) werden Strümpfe und Socken in Ia Wolle, Vigogne und Baumwolle (Estremadura) angestrickt. Selbst an die feinsten Strumpflängen werden die Füsse nicht angenäht, sondern direkt an die Längen angemascht. Das zur Verwendung kommende Material wird den Stärken und Farben der Längen entsprechend gewählt und werden nur beste Qualitäten verarbeitet. Die Berechnung ist eine enorm billige. Machen Sie einen Versuch.

Hamburger Engros-Lager
M. Hirschland & Co.
Planken - P 3, 1.

Schönheits- u. Teint-Fehler

Zur Erhaltung der natürlichen Schönheit gibt es nichts Besseres als die berühmten und stets bewährten AOK - Spezialitäten.

Zur Hautpflege
Aok-Teint-Seife . . . . à 1,5 M.
Aok-Spezial-Cremes gegen hartnäckige Schönheitsübel u. z. Teintkonservierung à 2.— M.

Gegen Mitesser, Pickel usw.
Aok-Seesand-Mandelkleie . . . . . . à 1,— M.
Aok-Gesichtsbinden . . . . à 2.— M.

Gegen Runzeln und Falten
Aok-Mandelpulver I . . . . à 2,— M.
Aok-Mandelmilch . . . . à 2,— M.
Aok-Gesichtsbinden . . . . à 2,— M.

Die in den **Schönheits-Vorträgen** der Frau Barkamp empfohlenen Präparate und Apparate sind alle mit diesbezügl. **Gratis-Schönheits-Lexikon** bei mir vorrätig:

Reformhaus zur Gesundheit W. Albers
Heidelbergerstrasse P 7, 18. Fernsprecher 422.

MARCHIVUM

Saison-Räumungs-Verkauf

von Samstag, 22. Januar bis 12. Februar 1910

in nachstehenden

Schuhwaren

zu hervorragend billigen Preisen:

Art. 1071 **Braune Ledertuch-Damen-Haus schuhe** mit Filzfutter, Ledersohle und Fleck . . . . Räumungspreis **98** Pfg.

Art. Aa 1 **Filz-Spangenschuhe** mit Filz und Ledersohle, beliebter Hausschuh, Gr. 21—30 . . . Räumungspreis **98** Pfg.

Art. 2572 **Filz-Schnallenstiefel**, Filz- und Ledersohle, Grösse 27—35 . . . . Räumungspreis **98** Pfg.

Art. 6277 **Lacktuch-Damen-Spangenschleife** hoher Absatz . . Räumungspreis Mk. **1.25**

Art. E 30 **Farbige Leder-Damen-Hausschuhe** Sealskinfutter, Einfass, Ledersohle und Fleck . Räumungspreis per Paar Mk. **1.65**

Art. Dr **Tuch-Damen-Schnallenstiefel** mit guter Ledersohle und Fleck, Sealskinfutter . Räumungspreis per Paar Mk. **1.65**

Art. 619 **Schwarze Leder-Damen-Hausschuhe** mit Sealskinfutter, Einfass, Rahmensohle und Absatz Räumungspreis per Paar Mk. **2.50**

Art. Ns **Braune echt Chevreaux-Kinder- u. Mädchenstiefel**, Besatz, Rahmensohle und Absatz
Grösse 27—30 Grösse 31—35
Räumungspreis Mk. **3.90** Mk. **4.50**

Art. 9586 **Elegante Lack-Spangen schuhe**, Zierschleife, hoher Absatz, beliebter Tanzschuh Räumungspreis Mk. **3.95**

Art. 7219 **Imit. Chevreaux-Herren-Hakenstiefel**, modernes Facon ohne Ausnaht . . . . Räumungspreis Mk. **4.95**

Art. Ms **Imit. Chevreaux-Herren-Hakenstiefel**, Lackenkappen modernes Facon . . . Räumungspreis Mk. **5.50**

Art. E36 **Mastbox-Herren-Haken-Stiefel**, Derbyschnitt modernes Facon . . . . Räumungspreis Mk. **6.80**

Art. 7298 **Mastbox-Herren-Haken-Stiefel**, Lackkappen modernes Facon . . . Räumungspreis Mk. **6.95**

Art. 8153 **Schwarz Chevreaux-Damen-Schnürstiefel**, Derby grosse Oesen, modern. Facon Räumungspreis Mk. **4.90**

Art. Ni **Wichsleder-Damen-Schnürstiefel**. Besatz, Lackkappen bequemes Facon . . . Räumungspreis Mk. **2.95**

Art. 9622 **Eleganter Tanzschuh**, 1 Spangenschleife, hoher Absatz, neueste Facons Räumungspreis Mk. **2.98**

Ferner: Ein Posten **Strümpfe** und **Socken** für Damen, Herren, Mädchen und Kinder
— zu herabgesetzten Preisen! —

Ferner ein Posten **zurückgesetzte Schuhwaren,** — weil teils keine Sortimente mehr davon vorhanden und teils in älteren Formen sind, — **zu sehr billigen Preisen!**

Bitte meine Schaufenster zu beachten | Bitte meine Schaufenster zu beachten

R. Altschüler, Mannheim

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands

Altschülers eigene Geschäfte:

Aalen, Bahnhofstrasse 27b
Augsburg, Karlstrasse D 47
Augsburg, Karolinenstrasse D 66
Bamberg, Hauptwachstrasse 10
Bruchsal, Kaiserstrasse 55
Bockenheim, Frankfurterstrasse 8
Darmstadt, Elisabethenstrasse 7
Frankfurt a. M., Schnurgasse 33/35
Freiburg, Kaiserstrasse 35
Fürth i. B. Schwabacherstrasse 15
Göppingen, Marktplatz
Hanau, Nürnbergerstrasse 24
Heidelberg, Hauptstrasse 87
Karlsruhe, Kaiserstrasse 161
Karlsruhe, Kaiserstrasse 118
Mainz, Schusterstrasse 49
Mainz, Gr. Bleiche 16
Mannheim, R 1, 2/3, Marktplatz
Mannheim, P 7, 20, Heidelb.-Str.
Mannheim, G 5, 14, Jungbuschstr
Mannheim, Mittelstrasse 33
Mannheim, Schwetzingerstrasse 48
Mülhausen i. Els., Grabenstr. 46
Mülhausen i. Els., Wildemannstr. 47
Neckarau, Kaiser Wilhelmstr. 20
Offenbach, Frankfurterstrasse 35
Stuttgart, Eberhardtstrasse 71
Wiesbaden, Wellritzstrasse 30.
Worms, Neumarkt 12
Würzburg, Kaiserstrasse 17
Würzburg, Marktplatz.

GEBRÜDER BUCK

T 2, 1 = Bilder-Rahmen-Fabrik = Telephon: — 2390 —

Unser **provisorisches Ausstellungs-Lokal Heidelbergerstr. P 7, 18** ist nur noch geöffnet bis **31. Januar.** 3242

Nur eine Woche:

Von Montag, den 24. bis Samstag, den 29. Januar

Inventur-Ausverkauf

von

Leinen- und Baumwollwaren.

Restbestände

Damen-Tag- u. Nachthemden
Jacken, Beinkleider
Frisiermäntel, Röcke
Herrenhemden, Unterkleider
Tisch- und Tafeltücher
Servietten, Handtücher
Kissen, Bettücher, Plumeaux
Schlafdecken, Steppdecken
Taschentücher. 5632

Ein grosser Posten **Damastreste** zu Bettbezügen.

Sämtliche Waren sind erheblich, zum Teil

auf halben Wert ermässigt.

M. Klein & Söhne

E 2, 4/5 Ausstattungs-Geschäft **E 2, 4/5**

1 Treppe hoch. Telephon 919. 1 Treppe hoch.

Unterricht.

Gebild. Fräulein, französ. i. Ausl. erlernt, musik., bew. i. Handarb., wünscht Nachmittagsstelle. Ueberw. Schularbeit. Offerten u. Nr. 25018 a. d. Expedition ds. Blattes.

Ein Lehrer für Privatunterricht für Mädchen von 7 Jahren gesucht. Off. u. M. Sch. Postamt 1. 25006

Vermischtes.

3 Theaterplätze
I. Rangloge, Abt. D,
wegen Trauerfall von jetzt bis Schluß der Spielzeit **abzugeben.** Offert. u. Nr. 14509 an die Expedition ds. Bl.

Juwelier Werkstätte
— **Apel, O 7, 15** —
(Laden) lief. billig, solid u. schön Juwelen- u. Goldarbeiten jed. Art **Ankauf, Tausch, Verkauf.** 14018

Geldverkehr

15 000 Mark
II. **Hypotheke sofort od. spät. gesucht.** Offerten unter Nr. 1619 a. d. Expedition d. Bl.

Masken.

Schöne Pierette, Sommernacht, Lampenschirm und Blumenmädchen billig zu verl. oder zu verk. 24031
U 6, 29, 3. Stock rechts

Schöne Damen-Masken
billig zu verleihen 5519
H 4, 6, 3. Stock.

Feine neue Masken zu verleihen oder zu verkaufen. 24014 M 1, 10, 2. Stock.

Herrenmaske (Prinz) z. vl. od. z. verk. **Kleinfeldstr. 16**, 3. Stock links. 25027

Hochfeines Maskenkostüm, Originaltracht, bill. zu verl. od. zu verkauf. O 4, 15, im Zigarrenladen. 14555

Schöne Damenmaske mit Hut billig zu verkaufen. **Augartenstraße 77**, 1 Tr. 1403

Von den einfachsten b. z. d. eleganteften **Damenmasken** zu verl. O 2, 12, 1 Tr. 14274

Hübsche Zigeunerin in Samt u. Seide, **Spanierin, Tirol., Pierette, Domino** zu verl. u. zu verk. R 3, 4, p. r. 25061

3 schöne Damenmasken billig zu verkaufen. 24024
J 4a, 1, 3 Treppen.

Hochfeine Damenmasken preiswert zu verleihen. 24051
R 7, 25, parterre.

Zwei elegt. schwarz seidene **Dominos m. Hut** z. verlh. 14538 **N 3, 7/8**, Putzgesch.

Ganz elegante seidene Damenmasken zu verleihen. 25000 U 6, 24, 3. Stock.

Ankauf.

Guterhalt. Laden-Einrichtg. von Modistin zu kaufen ges. Offerten u. Nr. 25012 an die Expedition dieses Blattes.

Gut erhalt. **Sportswagen** zu kaufen ges. Frau **M. Erle**, Mittl. Jotestraße 19. 145..

Guterhaltene, zweirädrige
Handkarren
zu kaufen gesucht. 14542
Rhein. Schuckert-Gesellschaft
Rosengartenstraße 3.

Kaufe: getr. Romane, Märchenbüch. Erzählungen, Kürschner, Bif. Garte. Sherlock-Holmes rc. **Ludwig Eschert, U 6, 4.** 11427

Möbel, Kleider u. Stiefel kauft u. verk. **Dambach, S 2, 11.** 1000

Kaufe u. verkaufe getragene Kleid., Stief., Möbel, Pfandscheine, altes Gold u. Silb. A. Kinkel, G 4, 1. 24087

Ich kaufe 13757
getr. Kleider
Sacko-, Rock-, Frack-Anzüge, Hosen, Schuhe, Stiefel, Möbel, Bettfedern rc. rc.
Ich zahle dafür
anständige Preise
wegen dringend. Bedarf. gefl. Bestellg. erbittet
Brym, G 4, 13.

Liegenschaften

Gewerbeplätze
in der Nähe der Waldhofstr. zu vermieten. **Aug. Freytag**, Rechtskonsulent, D 4, 17. 14454

Vertausche mein hochrentabl. Haus (Lindenhof) gegen ein altes Häuschen (Altstadt) z. Abbruch. Off. u. Nr. 25092 an die Expedition dss. Bls.

Metzgerei
im Mittelpunkt d. Stadt, mit elektr. Motorenbetrieb, kompl. Ladeneinrichtung und Wohnung nebst Zubehör per sofort od. später preisw. zu vm. od. zu verk. Offert. unt. Nr. 11590 an die Exped.

Zu verkaufen.

Günstiger Kauf!
Umständehalber ist zum Spottpreis **1 Kameltaschendiwan, kzweitüriger Schrank, 1 Gasherd, 1 Tisch und verschiedene Hausgegenstände zu verkaufen. Näheres U 5, 13** parterre. 14543

Besonders billig
hochfeines, modernes
Schlafzimmer
in Mahagoni, mit schöner Perlmutter-Einlagen, hohen hübschen Marmor, großer Spiegel-Kleiderschrank mit Wäscheeinteilung zu
Mark 480.—
zu verkaufen. 13623
Rosengartenstr. 32, 3. St. lks.

Billig zu verkaufen.
Wohn- u. Schlafzimmereinricht., schön. Diwan, Vertiko, Ausziehtisch u. Stühle, Spiegel u. Teppich, 2 schöne pol. englische Betten, Schrank, Waschkommode u. noch verschiedenes. **Prinz Wilhelmstraße 17**, Hof. 24097

Zu verkaufen:
3 Majolikaöfen,
1 großer Kochherd,
1 Cheminée für Kohlen,
1 Cheminée für Gas,
1 große **Badewanne** a. Zink.
Näheres L 13, 24, III. 14529

Prima, rassereiner, deutscher
Schäferhund
Umständehalb. preisw. abzugeben. 24074 **Seckenheimerstr. 62.**

Ein schöner **Bernhardiner**, (Hofhund) zu verkaufen. 24066 H 7, 30.

Stellen finden

Privat-Reisende,
welche in Zeitschriften, Bücher etc. mit Erfolg tätig waren, gegen festes Engagement gesucht. 14479
C 4, 6, parterre.

Modes.
Suche p. 1. März eine tücht. 2. Arbeiterin oder angehende erste. Offerten u. Nr. 25038 a. d. Expedition dss. Bls.

2 Stenotypistinnen
durchaus perfekt mit längerer Bureaupraxis per 1. März gesucht. — Nur Offerten erster Kräfte mit Zeugnisabschr., Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche finden Berücksichtigung unter Nr. 14484 an die Expedition ds. Blattes.

Ein schulentlassenes **Mädchen** tagsüber für ein 5 Jahre altes Kind sucht Frau **M. Erle**, Mittl. Jotestraße 19. 14504

Köchinnen, Allein- und Hausmädchen, find. gute Stellen, für Lindenhof u. Stadt. 14496 **Stellenvermittlung Schneider**, Gontardstr. 23 part.

In gutem Hause wird zur Stütze der Frau und Beaufsichtigung erwachsener Kinder ein besseres
Mädchen 14482
gesucht. Näheres E 4, 8.

Aelteres, selbständ., braves **Mädchen**, welches etwas koch. u. auch mit Kindern umgeh. kann, auf 1. März gesucht. **Schimperstr. 20, 2. St.** 24011

Junges tücht. **Mädchen wird gesucht. Heinrich Lanzstraße** 26, 3. Stock links. 25030

Küchenmädchen
sofort gesucht. 13696
D 5, 3, **Landkutsche.**

Stellen suchen.

Dame, kautionsfähig, **sucht Filiale.** Offert. u. Nr. 25010 a. d. Expedition dss. Blattes.

Junger Mann, 29 Jahre alt (ledig), seit 3 Jahren b. ein. gewerbl. Berufsgenossensch. tätig, sucht, gestützt auf gute Zeugn. Vertrauensstellg. in ein. größ. Geschäft. Zeugnisabschrift, wie auch Photogr. zur gefl. Einsicht. Off. u. Nr. 24084 a. d. Exped. d. Bl.

Junger Beamter, 23 Jahre alt, zuletzt in großer Maschinenfabr. tätig, gute Zeugn., sucht **Stellung als Kontorist.** Offerten unt. Nr. 25020 an die Expedition dss. Blattes.

Mietgesuche

1 Herr sucht schön möbliertes Zimmer, wenn möglich mit voller Pension in Waldhof. Offerten unt. Nr. 24072 an die Exped. d. Bl.

Fräulein sucht guten Mittag- und Abendtisch in Familie. Offerten mit Preisang. unt. Nr. 25028 a. d. Exped. d. Bl.

Lagerraum,
ca. 50 bis 70 qm groß, für **Möbellager gesucht. Offerten** mit Preisangabe unter Nr. 25087 a. d. Exped. ds. Bls.

Bureaux.

U 1, 21
Bureau od. Laden m. Nebenraum sofort od. später z. vm. Näheres 2. Stock lks. 23917

Akademiestraße 13, früher F 8, 9 4/5 Zim. u. **Küche** als **Bureau** od. **Wohnung** z. verm. Näh. Laden. 14243

Am Marktplatz
schöne **Bureau-Räume** per März/April zu verm. 1630
Näh. H 1, 17, **Laden.**

Wir ha ein **Bureaus** u. im **Entresol** unseres Hauses Räume für **Musterlager, Maßgesch.** oder **Bureau** geeignet, **preiswert** zu verm. Näh. bei Da. vorhnz. elektr. Licht. **Hansa-Haus A.-G.**, D 1, 7/8.

11756